NORTHWESTERN UNIVERSITY
JUL 9 1914

THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Association of American Advertisers.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 365 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Mittwoch, den 8. Juli 1914.—3 Uhr-Ausgabe. 26. Jahrgang—No. 160

Telegraphische Depeschen.

Deutschland und Oesterreich-Ungarn

Großserbische Gefahr:

Gegenstand eines achtstündigen österreichischen Ministerrates. — Serbische Schulselbstverwaltung soll aufhören.—Kroatische moslemitische Anwälte wollen Attentäter nicht vertheidigen. — Weitere Rohheiten tschechischer Turner. — Polen in Lemberg fordern zu Boykottirung deutscher Waaren auf. — Abermals überschreiten französische Truppen Elsäßische Grenze.—Bankdefraudanten in Elberfeld. — Ausgebrochener Wolf tötet ein Pferd. — Baierns König lehnt Huldigungsgaben fortan ab.

(Sonderkabeldepesche der „Abendpost".)

Berlin, 8. Juli. Ungeheure Wolkenbrüche verwandelten gestern Nachmittag die Straßen hier in Seen. Die Feuerwehr mußte aufgeboten werden, um die überfüllten Keller auszupumpen.

In Mitteldeutschland wurden viele Personen vom Blitz erschlagen.

Ausgelieferter prozessirt.

Das Schwurgericht verhandelt gegenwärtig die Fälschungsklage gegen den vormaligen Generaldirektor der Landverwertungsgesellschaft, Lindner, welcher im vorigen Jahre, nach angeblicher Unterschlagung von 300,000 Mark, nach Amerika flüchtete, aber festgenommen und Mitte Januar ausgeliefert wurde.

Erschoß einen Polizeibeamten.

Zu Steglitz, Regierungsbezirk Potsdam, erschoß Hans Krohne, der längere Zeit im Irrenhause gewesen war, den Kriminalbeamten Waidt, welcher ihn unter Einbruchsverdacht verhaften wollte.

Bankdefraudanten verurteilt.

In Elberfeld, Rheinpreußen, wurde der Bankdefraudant Heck, welcher nahezu anderthalb Millionen Mark veruntreut hatte, zu 4 Jahren Zuchthaus verurteilt; und sein Mithelfer Deubel erhielt 3 Jahre, und sein Mithelfer Straube 30 Monate Gefängniß.

Deutscher Werkbund.

In Köln tagte der Kongreß des Werkbundes; auch viele Vertreter der auswärtigen Presse fanden sich ein. Es wurde ein Bankett auf dem Gürzenich gegeben, wobei der Bürgermeister Rehhorst eine Ansprache hielt. Die Delegaten machten eine Sehenswürdigkeitenrundfahrt.

Nimmt keine Huldigungsgaben mehr.

Wie aus München gemeldet, hat das bairische Ministerium des Innern in einem Rundschreiben die Ortsbehörden in Kenntniß gesetzt, daß das Königspaar künftig Huldigungsgaben ablehne.

Augenscheinlich ist das eine Folge der Weigerung mehrerer Städte, zum Huldigungsfonds beizutragen.

Schon wieder Grenzverletzung!

Aus Straßburg i. E. wird gemeldet: Der Leutnant einer französischen Linientruppe, welcher 60 Mann, feldmarschmäßig ausgerüstet, führte, überschritt die Grenze; die Truppen erstiegen eine Anhöhe, von welcher man das Münstertal überblickt, und gelangten bis Neubreisach. Der Leutnant gab ihnen ausführliche Erklärungen über das Gelände. Unbehelligt kehrten sie heim!

„Preußenhunde" kostet 4 Monate.

Ein Kriegsgericht verurteilte den Gefreiten Julian Hannesse zu 4 Monaten Gefängniß, weil er deutsche Touristen beschimpft und sie „Preußenhunde" genannt hatte.

Auch Bischof verpönt Trikolore.

Der Bischof von Metz ersuchte die katholische Geistlichkeit, die Teilnahme von Schülern an Paraden, in denen die französische Trikolore getragen getragen wird, zu verhindern.

Scheidungsklage von Kohlenkönigs Tochter

In Berlin steht die Erhebung einer formellen Ehescheidungsklage der Tochter des „Kohlenkönigs" Friedlaender gegen den Engländer John Milford, mit dem sie seit 6 Monaten verheiratet ist, unmittelbar bevor. Beide Parteien haben Anwälte engagirt. Ueber die Gründe, welche die Gattin vorbringen will, sind mannigfaltige Gerüchte in der Berliner Gesellschaftswelt verbreitet, aber die wahren Gründe scheinen noch nicht ermittelt zu sein. Der „Kohlenkönig" erklärte auf Befragen nur, seine Tochter habe sich schon lange, ehe jene Gerüchte sie erreichten, zum Verlassen des Gatten entschlossen. Milford ist gestern vorläufig nach England zurückgekehrt.

Wolfsschrecken!

In München-Gladbach, Rheinpreußen, brach ein Wolf aus einer Menagerie aus. Von Wärtern und Polizisten verfolgt, rannte er durch die Straßen und zerfleischte und tötete das 3jährige Töchterchen des Kaufmanns Schuenings. Schließlich wurde er erschossen.

Gegen großserbische Gefahr.

Wien, 8. Juli. Ein Ministerrat, der acht Stunden in Sitzung war, erwog Maßnahmen zur Bekämpfung der großserbischen Bewegung namentlich in Bosnien.

Es ist vorgeschlagen, die serbische Schulselbstverwaltung aufzuheben und für Mittelschüler den Uniformzwang einzuführen.

Militärische Maßnahmen wurden noch nicht besprochen.

Graf Berchtold führte den Vorsitz über den Ministerrat. Erzherzog Friedrich erhielt das Kommando über die gesammte Landwehrschaft.

Mehrere, in Deutschland amtirende, serbische Konsuln haben als solche abgedankt, weil sie österreichische Staatsbürger sind und jedwede Gemeinschaft mit den Attentätern von Serajewo von sich weisen.

Noch keine Vertheidiger.

Wien, 8. Juli. Die Mordattentäter von Serajewo sollten, wie hierher gemeldet, von kroatischen moslemitischen Advokaten vertheidigt werden. Diese lehnten jedoch ab.

Tumult im kroatischen Landtag.

Im kroatischen Landtage zu Agram veranstalteten die Regierungsgegner eine stürmische Kundgebung gegen Abgeordnete, welche von der Trauerfeier für das ermordete Thronfolgerpaar zurückkehrten. Es gab einen riesigen Tumult. Schließlich wurde der Führer Frank für 90 und sechs Andere für 60 Tage von den Sitzungen ausgeschlossen.

Rohheiten tschechischer Turner.

Wie aus Brünn gemeldet, griffen 300 tschechische Turner den deutschen Gesangverein, welcher das Schlachtfeld von Austerlitz besuchte, mit Steinen und Knüppeln an!

Auch werden widerholte nächtliche Ueberfallungen deutscher Studenten durch Tschechen gemeldet.

Blitz tötet sechs Kinder.

Bei Kodelschlag wurden auf freiem Felde 6 Kinder durch Blitzschlag getötet.

Fordern Boykott deutscher Waaren.

Polnische Korporationen in Lemberg, Galizien, leisteten sich einen Aufruf, worin sie die Bevölkerung auffordern, alle deutschen Waaren zu boykotten.

Wegen Auswanderungsförderung.

Das Landesgericht in Wien verurteilte 8 Agenten des Universalreisebüros zu mehrmonatigem strengen Arrest und Geldstrafe bis zu 1000 Kronen, weil sie Militärstellungspflichtigen zur Auswanderung verhalfen.

Neues von Kampfsuffragetten.

Suchen eines Dichters Geburtshaus zu zerstören.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Glasgow, Schottland, 8. Juli. — Einen Versuch, das Häuschen zu Ayr zu zerstören, wo der berühmte Volksdichter Robert Burns am 25. Januar 1759 das Licht der Welt erblickte, unternahmen zwei Mitglieder der Brandstiftungsabteilung der „Suffragetten" unmittelbar vor Tagesanbruch.

Als sie aber daran waren, große Bomben gegen die Türen und Fenster zu legen, überraschte sie ein Nachtwächter; er verhaftete eine, die andere aber entkam.

London, 8. Juli. Frau Emmeline Pankhurst übernahm auf's Neue das Oberkommando über die Organisation der Kampfsuffraretten, — wurde aber, als sie kaum das Hauptquartier verlassen hatte, um einen Imbiß einzunehmen, schon wieder verhaftet und nach dem Halloway Gefängniß gebracht.

4 „Suffragetten", die im Zentralkriminalgericht wegen Verschwörung zu Eigentumsbeschädigung prozessirt werden sollten, verübten einen so fürchterlichen Lärm, daß die Sitzung aufgehoben werden mußte, und die Angeklagten einstweilen, unter heftigem Widerstande einer derselben, nach dem Gefängniß zurückgebracht wurden.

Simplontunnel überschwemmt!

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Brieg, Schweiz, 8. Juli. Das Simplontunnel wurde am Dienstag durch eine unterirdische Wasserader, welche durch das Gestein brach, zwei Fuß hoch überschwemmt. Mitten im Tunnel entgleiste ein Zug, und die zahlreichen Passagiere mußten mehrere Meilen weit nach Isette marschiren; verletzt wurde zum Glück Niemand. Zahlreiche amerikanische Touristen mußten in Brig, Schweiz, und Domodossola, Italien, liegen bleiben; andere fuhren mit Automobilen über den Simplonpaß, während wieder andere den St. Gotthardpaß benutzten.

Eine Armee von Arbeitern ist mit dem Auspumpen des Tunnels und der Ausbesserung der Geleise beschäftigt, und man hofft, den Betrieb schon heute wieder aufnehmen zu können.

Inland.

„Ginger" als berauschendes Getränk.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Topeka, Kans., 8. Juli. Das Kansaser Staatsobergericht entschied, daß „Jamaica Ginger" ein berauschendes Getränk ist und daher unter das Kansaser Prohibitionsgesetz fällt.

Ferner erklärt dieser Gerichtshof Zitronen- und Vanille-Extrakte, Kölnischwasser, Kampfer- und ähnliche Tinkturen, Extrakte und Essenzen, wenn sie als Getränke benutzt werden, für berauschend.

Neuer Zeuge:

Bezeichnet Frau als Mörderin der Mrs. Bailey!

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Freeport, L. J., 8. Juli. In der sensationellen Untersuchung der Ermordung von Mrs. Bailey, der schönen New Yorker Fabrikantengattin, verkündete der Distriktsanwalt, daß er einen neuen Zeugen entdeckt habe, welcher tatsächlich den Mord sah.

Dieser Zeuge, ein Versicherungsagent, sagte, er sei gegen 8 Uhr Abends am Hause des Dr. Carman vorübergekommen, als er plötzlich ein Klirren von Glas gehört habe. Sich nach der Ursache umsehend, habe er eine in weiß gekleidete Frau gesehen, welche in ein Fenster des Sprechzimmers des Arztes blickte. Alsdann habe er den Knall eines Revolvers vernommen und diese Frau nach dem Hintergrunde des Hauses zu verschwinden sehen.

Stadtkämmerer der Unterschlagung angeklagt.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Louisville, 8. Juli. Samuel M. Wilhite, seit 1901 Stadtkämmerer von Louisville und hervorragendes Mitglied der Gesellschaft und zahlreicher Klubs, wurde unter der Anklage verhaftet, sich Unterschlagungen haben zuschulden kommen zu lassen. Durch Buchführer soll ein Fehlbetrag von $14,500 in der Kasse des Kämmerers festgestellt worden, und Wilhite soll eingestanden haben, seit 1911 Bürgschaften, die Kontraktoren hinterlegen mußten, im Stadtsäckel als Bürgschaft hinterlegt und darauf Geld für seinen Privatgebrauch „geborgt" zu haben. Er wurde gegen $10,000 Bürgschaft vorläufig freigelassen.

Nach seinem eigenen Geständniß hat Wilhite das Geld dazu verwendet, um finanzielle Verluste, die er bei einem Holzhandel erlitten, zu decken. Eine Stunde vor der Verhaftung Wilhites wurde seine Tochter mit einem hervorragenden Geschäftsmann der Stadt getraut, der von der Unterschlagung gehört und darauf bestanden hatte, daß die Trauung sofort vollzogen werde; sie war ursprünglich auf nächsten Herbst angesetzt.

Herr Wilhite war auf dem, vor nicht langer Zeit in Milwaukee abgehaltenen Konvent der „National Association of Comprollers and Accounting Officers" zum Präsidenten dieses Verbandes gewählt worden.

Kongreß.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Washington, D. K., 7. Juli. Das Abgeordnetenhaus setzte die Beratung des Berichtes vom gemeinsamen Konferenzausschuß beider Häuser über den Indianeretat fort.

Der betreffende Sonderausschuß des Senats nahm die Untersuchung der Anschuldigung wieder auf, offizielle Briefbogen und Kuverte des Senats zur Förderung eines fragwürdigen Goldminenunternehmens mißbraucht zu haben.

Präsident Wilson übersandte dem Senat die Ernennung von Ira N. Morris von Chicago zum Gesandten der Ver. Staaten bei der schwedischen Regierung.

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele:

„National League" — Pittsburg 5, New York 2. Keine anderen Spiele.

„American League" — Washington 7, St. Louis 2. Keine anderen Spiele. Regen.

„Federal League" — Chicago 5, Kansas City 0; Indianapolis 7, St. Louis 4; Buffalo 3, Pittsburg 1; Buffalo 7, Pittsburg 1 (2. Spiel); Brooklyn-Baltimore Spiel verregnet.

Bisheriger Stand dieser Ligen:

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Philadelphia	43	29	.597
Detroit	42	34	.553
Washington	40	33	.548
Chicago	38	33	.533
Boston	39	35	.527
St. Louis	39	36	.520
New York	24	44	.353
Cleveland	25	46	.352

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
New York	41	26	.612
Chicago	40	32	.556
St. Louis	37	36	.507
Cincinnati	35	36	.498
Pittsburg	32	35	.478
Philadelphia	31	35	.470
Brooklyn	31	35	.470
Boston	28	40	.472

Federal League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	41	28	.594
Indianapolis	38	29	.567
Buffalo	34	30	.531
Baltimore	35	31	.535
Brooklyn	30	33	.476
Kansas City	33	40	.452
Pittsburg	29	37	.439
St. Louis	30	42	.417

Heutige Spiele.

National League. — Boston in Chicago; Philadelphia in Pittsburg; Brooklyn in Cincinnati; New York in St. Louis.

American League — Chicago in Boston (zwei Spiele); St. Louis in Washington; Detroit in Philadelphia; Cleveland in New York.

Federal League — Kansas City in Chicago; St. Louis in Indianapolis; Pittsburg in Buffalo; Baltimore in Brooklyn.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Olympic von Southampton.
Boston: Canopic von Mittelmeerhäfen.
Patras: Pannonia, von New York nach Fiume.
Gibraltar: Cretic, von New York nach Neapel u. s. w.
London: Minneapolis von New York; Asconia von Kanada.
Kopenhagen: Oskar II. von New York.
Liverpool: Royal George von Kanada.
Cherbourg: Amerika, von New York nach Hamburg.

Abgegangen:

New York: La Lorraine nach Havre.
Fiume: Saxonia nach New York.
Athen: Patris nach New York.
Neapel: Ultonia, von Triest nach New York.

Strenger weiblicher Richter.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Kansas City, Mo., 8. Juli. „Eine Frau, die sich eine Gesetzesübertretung zuschulden kommen läßt, sollte genau so bestraft werden wie ein Mann." Frl. Laura Middaugh, die in Abwesenheit des Richters Brady als Polizeirichter fungirte, sprach diese Worte gelassen aus und verurteilte sodann zwei Frauen, die angeklagt waren, eine „Flüsterkneipe" zu unterhalten, zur Zahlung von $100 bezw. $300. Sie erhöhte auch den Preis für das Privilegium, sich einen Rausch antrinken zu dürfen, indem sie die darauf gesetzte Geldstrafe von $5 auf $35 erhöhte.

Frl. Middaugh, die erste Frau, welche in Kansas City im Polizeigericht Gericht gesprochen hat, wurde erst kürzlich zum Friedensrichter ernannt.

Kam beim Schlafwandeln um.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Washington, D. K., 8. Juli. Oberst Frank L. Denny, dienstverabschiedet vom Marinekorps, fand frühmorgens fast augenblicklichen Tod, als er in seinem Heim über eine Brüstung auf den Boden hinunter stürzte.

Der Bericht an die Polizei sagt, Denny sei ein Schlafwandler gewesen.

Lokalbericht.

Volksjustiz.

Eine aufgeregte Menge wollte sie an einem Straßenbahnschaffner üben.

Vier Personen wurden gestern Abend verletzt, als eine erregte Menge an der Taylor und Paulina Straße einen Straßenbahnwagen mit Steinen bewarf, nachdem Joseph Goldberg, Nr. 1257 Johnson Str., von einer Elektrischen der Ashland Ave.-Linie abgesetzt worden war. Der Polizei wurde berichtet, daß Goldberg an einer Straßenecke aussteigen wollte, aber eine Zeitlang auf dem Trittbrett stehen blieb, worauf er sich wieder in das Innere des Wagens drängen wollte, nachdem er bemerkt hatte, daß er sich in der Straße geirrt und noch mehrere Straßengevierte weiter fahren mußte. Dadurch, so sagt der Straßenbahnschaffner A. Hausner, Nr. 5017 S. Hoyne Ave., versperrte der Mann den anderen Fahrgästen den Ausgang, so daß er Goldberg ersuchen mußte, abzusteigen und den Weg freizugeben. Goldberg dagegen behauptet, daß er niedergeschlagen und von dem Wagen geworfen wurde, als er dem Befehl des Schaffners nicht gleich nachkam. Eine aufgeregte Menge sammelte sich sofort an, doch machte sich der Straßenbahnwagen auf die Weiterfahrt, ehe es zu Ausschreitungen kommen konnte. Als der Wagen auf der Rückfahrt wieder an jene Ecke kam, war abermals eine vielköpfige Menge versammelt. Im Nu war die Leitungsstange niedergezogen und Hausner niedergeschlagen, als er die Verbindung wieder herstellen wollte, worauf die Menge Steine durch die Scheiben des Wagens zu schleudern begann. Durch Glassplitter wurden Frl. Minnie Meyers, Nr. 602 S. Paulina Str., Frl. Anna McCarthy, Nr. 2616 W. Madison Str., und zwei Männer, deren Namen nicht festgestellt werden konnten, am Gesicht und den Händen verletzt. Der Polizei gelang es schließlich, den Volkshaufen zu Paaren zu treiben.

Schneider wieder in Haft.

Harold Schneider, welcher verschwand, nachdem er von der Anklage auf Ermordung von Joseph Logue freigesprochen wurde, der im McVickers Theatergebäude erschossen wurde, ist gestern auf einer Farm in der Nähe von Milwaukee wiederum in Haft genommen worden. Eine neue Anklage, die gegen ihn erhoben ist, beschuldigt ihn, gestohlene Sachen, welche aus dem Schmuckwaarenladen Logues stammten, im Besitz gehabt zu haben.

Willkommen zu Hause!

Bei der Heimkehr aus der Sommerfrische fanden W. D. Stuckenberg und seine Gattin, daß Einbrecher sich ihre Abwesenheit zunutze gemacht und ihre Familienwohnung 620 Cornelia Str. gründlich ausgeplündert hatten. Der Polizei zufolge ist seit einigen Wochen eine Verbrecherbande am Werk, die sich des Fernsprechers als Hilfsmittel bei ihren Einbrüchen bedient. Ehe sie Privatwohnungen mit ihrem unliebsamen Besuche beehren, pflegen sie diese wiederholt anzurufen, und wenn keine Antwort gegeben wird, nehmen sie, und meistens richtig, an, daß die Bewohner abwesend sind und sie nicht bei ihrem einträglichen Geschäfte stören werden.

* In einer Scheune hinter dem Hause Nr. 132 Ost 163. Place erhängte sich gestern der 65jährige Arbeiter John Luferi. Arbeits- und Mittellosigkeit werden als die Ursache der Tat angegeben.

* Da er sich für zu alt und überflüssig in der Welt hielt, machte der 65jährige Gerritt Luren seinem Leben ein Ende, indem er sich in einer Bodenkammer des Hauses Nr. 132 West 103. Place erhängte. Der Lebensmüde war seit langer Zeit ein Insasse des Armenhauses in Oak Forest, und erst am Montag nahm ihn ein Sohn zu sich.

Niedergeknallt.

Der Bildhauer Emanuel Henriksen schwer, vielleicht tötlich, verwundet.

Der 39 Jahre alte Bildhauer Emanuel Henriksen, 3825 Narragansett Ave., Mitinhaber der beim Friedhof Mount Olive gelegenen Steinhauerwerke, wurde während der vergangenen Nacht, bald nach 12 Uhr, als er eben sein Haus betreten wollte, von einem Unbekannten durch einen Schuß in den Unterleib schwer, wenn nicht tötlich verwundet. Wer den Schuß abfeuerte ist nicht bekannt, und alle Nachforschungen in dieser Richtung haben sich bisher als vergeblich erwiesen.

Henriksen hatte eben einen Straßenbahnwagen der Irving Park Boulevard-Linie verlassen und schritt in südlicher Richtung die Narragansett Ave. entlang. In dem Augenblick, als er sein Haus erreichte, traten zwei Männer hinter einem Baum hervor, von denen einer einen Revolverschuß auf ihn abfeuerte. Gleich darauf waren beide wieder im Dunkel der Nacht verschwunden.

Der ganze Vorgang spielte sich so schnell ab, daß ein Mann Namens Henry Wilson, 6303 Bradley Place, der sich zufällig in der Nähe befand, nicht im Stande ist, irgend welche Beschreibung von den Mordbuben abzugeben.

Nach der Ansicht von Henriksens Gattin hatten diese einen Einbruch in die Geschäftsräume der Friedhofsgesellschaft geplant; sie hielten augenscheinlich Henriksen für einen Geheimpolizisten und knallten ihn nieder.

Eine Zwergenfamilie.

Familiengericht und Wissenschaft kommen ihr zu Hilfe.

Vor mehreren Tagen wurde gegen Joseph Bruzek, 2941 West 25. Place, im Familiengericht Anklage auf Vernachlässigung seiner Familie erhoben und Richter Torrison veranlaßte eine Untersuchung. Diese hat nun gestern ergeben, daß nicht nur Bruzek selbst ein Zwerg ist, sondern daß auch seine Frau und die fünf Kinder von zwerghaftem Wuchs und, wie das Haupt der Familie, geistig zurückgeblieben sind. Es fehlt ihnen, wie Dr. William J. Hickson berichtete, die Schilddrüse, und deshalb sind sie Kretins. Dr. Hickson, Vorsteher des psychologischen Laboratoriums, erklärte, daß den Eltern die ärztliche Kunst nicht zu helfen vermag, für sie ist es zu spät, für die Kinder aber besteht die Hoffnung, daß sie sich unter geeigneter ärztlicher Behandlung zu normalen Menschen entwickeln werden.

Der Richter vertagte die Anklage gegen Bruzek auf zwei Wochen, um ihm Gelegenheit zu geben, Verdienst zu finden. Der Kinder wird sich die „Visiting Nurses' Association" annehmen, sie wird die vom psychologischen Laboratorium vorgeschriebene Behandlung besorgen.

Anwalt aus dem Osten.

American Anti Boycott Co. nimmt an der Arbeiteruntersuchung teil.

Bundesdistriktsanwalt Wilkerson teilte heute mit Bezug auf die Untersuchung angeblicher Erpressungen von Seiten gewisser Geschäftsagenten von Gewerkschaften mit, daß vielleicht noch heute Walter Gordon Merritt, Anwalt der American Anti Boycott Company, von New York eintreffen wird, um Beweismaterial vorzulegen.

Herr Wilkerson legt besonderes Gewicht darauf, daß im Publikum Klarheit darüber herrscht, daß die Untersuchung sich nicht auf die anerkannten Beziehungen, Verträge und Unterhandlungen zwischen Gewerkschaften und Unternehmern erstreckt, sondern sich auf die angeblichen kriminellen Handlungen einzelner Geschäftsagenten bezweckt, welche ihr Amt zu Erpressungen mißbraucht haben sollen. Die Untersuchung befaßt sich nur mit Fällen, in denen Streiks angeordnet oder angedroht worden sein sollen zu dem einzigen Zweck, Geldzahlungen von den Arbeitgebern zu erlangen.

* Binnensteuerbeamte entdeckten gestern Abend im Hause 2135 Archer Ave. angeblich wieder eine Opiumfabrik. Die Einrichtung und das vorhandene Opium wurden beschlagnahmt und der angebliche Inhaber, Liung Tschin oder Liung Sing wurde verhaftet.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen klar, etwas höhere Luftwärme morgen. Mäßig starker Nordwind, morgen veränderlicher Wind.
Illinois: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen. Im nördlichen Teil morgen etwas höhere Luftwärme.
Indiana: Teilweise bewölkt heute Abend und morgen.
Niedermichigan: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen. Im äußersten südöstlichen Teil heute Abend kühler.
Wisconsin: Klar heute Abend und morgen, etwas höhere Luftwärme morgen, im westlichen Teil schon heute Abend.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	80	2 Uhr Morgens	69
4 Uhr Nachm.	79	3 Uhr Morgens	68
5 Uhr Nachm.	79	4 Uhr Morgens	67
6 Uhr Nachm.	78	5 Uhr Morgens	66
7 Uhr Abends	78	6 Uhr Morgens	65
8 Uhr Abends	78	7 Uhr Morgens	66
9 Uhr Abends	78	8 Uhr Morgens	66
10 Uhr Abends	77	9 Uhr Morgens	66
11 Uhr Abends	75	10 Uhr Vorm.	66
12 Uhr Mitternacht	72	11 Uhr Vorm.	67
1 Uhr Morgens	70	12 Uhr Mittags	68

Sonnenuntergang, heute, 7:27.
Sonnenaufgang, morgen, 4:33.

Schauriges Verbrechen.

Ein viereinhalbjähriges Kindchen das Opfer.

Mörder verhaftet.

Nachdem er anfangs alle Schuld in Abrede gestellt hatte legte er schließlich ein volles Geständniß ab. — Des Blutbads in Blue Island verdächtig.

Die 4½jährige Hazel Weinstein, das älteste Töchterchen von Nathan Weinstein, Nr. 2634 West Madison Str., wurde gestern Abend in der Gasse hinter seiner elterlichen Wohnung von einem Unhold in verbrecherischer Weise angegriffen und starb gleich darauf in der Wohnung von Frau Arthur Thebault, Nr. 2638 Warren Ave.; Raswell C. J. Smith, Nr. 2025 Walnut Straße, der das sterbende Kind in die Wohnung der Frau trug, wurde unter dem Verdacht, der Mörder zu sein, verhaftet und in einer Zelle der Warren Ave.-Bezirkswache eingesperrt, nachdem er von mehreren Personen mit Bestimmtheit als der Bursche bezeichnet wurde, mit dem das Kind in der Gasse gesehen wurde. Die Einzelheiten des Verbrechens sind empörend. Die Kleider sind dem Kinde vom Leibe gerissen und ihm Fetzen davon fest in den Mund gestopft, sodaß die Lippen bluteten. C. B. King, Nr. 2350 W. Jackson Blvd., der eine halbe Stunde nach dem Ableben des Kindes eintraf, hat die Todesursache als Erstickung festgestellt.

Das ist er.

In der Wache berichtete der Verhaftete, der 27 Jahre alt ist, und mit seinen Eltern zusammen wohnt, daß er Niemand zu Hause gefunden habe, als er um 5½ Uhr Abends heimkehrte. Da es ihm allein zu einsam gewesen sei, habe er sich nach einer Wirtschaft an der Madison Str. und Campbell Ave. begeben und später ein Wandelbildertheater besucht. Nachdem er das Theater verlassen hatte, sei er durch die Gasse gegangen und über den dort liegenden Körper des Mädchens gestolpert. Die Nachricht von dem grauenvollen Verbrechen hatte sich schnell über die ganze Nachbarschaft verbreitet, und bald war die Wache mit Freunden und Nachbarn der Familie Weinstein gefüllt. Auch Chas. Brown, der im Hause Nr. 2513 Warren Ave. wohnt, kam nach der Wache gelaufen und berichtete Leutnant Dannehy, daß er Hazel gegen 8 Uhr Abends mit einem fremden Manne an der Fall Straße gesehen habe und den Mann bestimmt wiedererkennen könne. „Ist der Mann, den Sie mit dem Mädchen gesehen haben, in diesem Zimmer?" fragte der Leutnant. „Das ist er!" rief Brown, erregt auf Smit deutend, nachdem er sich im Raum umgesehen hatte. Smith, der einige Fuß entfernt in einem Stuhl saß, erbleichte, blieb jedoch bei seiner Behauptung, das Kind in der Gasse aufgefunden zu haben. Die Eltern des Verhafteten, ehrenhafte, schlichte Leute, hatten sich inzwischen auch in der Wache eingefunden, glauben aber fest an die Unschuld ihres Sohnes.

Auch der 9jährige Edward Brätsch, Nr. 2305 W. Madison Str., erkannte in Smith den Mann, der ihm in der Nähe seiner elterlichen Wohnung angesprochen und 25 Cents versprochen habe, wenn er ihn begleiten wolle. Der Knabe bekam es mit der Angst zu tun, und lief davon. Bert und Adolph Johnson, Nr. 2242 Lawrence Ave., sowie Frank Dupont, Nr. 4250 N. Albany Ave., gingen, um den Weg abzukürzen, durch die Gasse und sahen einen Mann, in dem sie den Verhafteten wiederzuerkennen glaubten, auf der Erde liegen. Auch Edward O'Connor, Nr. 2643 Warren Ave., war überzeugt, in dem Gefangenen den Mann vor sich zu sehen, der das Kind in die Gasse lockte. Der Angriff ereignete sich zwischen 8:30 und 9:30 Uhr Abends, als das Kind vor dem Pasamentirwarengeschäft seines Vaters spielte. Nathan Weinstein, der gänzlich gebrochene Vater, berichtete der Polizei, daß er Hazel noch erlaubt habe, vor der Tür zu spielen, nachdem die anderen Kinder, Celia und Bernice, schon zu Bett gebracht waren. Da er mehrere Käufer zu bedienen hatte, konnte er auf das Kind nicht Acht geben, und suchte es nachher vergeblich.

Heute Morgen wurde Smith, der die ganze Nacht fast schlaflos in seiner Zelle zugebracht hatte, Kapt. Ryan vorgeführt und ließ sich schließlich zu einem Geständniß herbei. Umgeben von einer Gruppe Beamten und Berichterstattern erzählte der Mörder, wie er den ganzen Abend in verschiedenen Wirtschaften gezecht habe und schließlich die Bestie in ihm erwacht sei. Das Kind sei ihm willig in die Gasse gefolgt, wo er dem Mädchen die Kleider vom Leibe riß; er will sich jedoch nicht entsinnen, dem Kinde Gewalt angetan zu haben. Um das Kind am Schreien zu verhindern, habe er ihm den Knebel in den Mund gezwängt. Im Uebrigen will er ganz von Sinnen gewesen sein und sich der Vorgänge nicht mehr genau entsinnen. Nach der Tat irrte er in der Nachbarschaft umher, wurde jedoch wie durch eine magische Gewalt immer wieder nach dem Schauplatz seines Verbrechens zurückgetrieben, wo er die Entdeckung machte, daß sich der kleine Körper kalt anfühlte. Um das Kind womöglich noch vor dem Tode zu retten, habe er es in die Wohnung von Frau Thebault getragen. In Gegenwart von mehreren angesehenen Geschäftsleuten der Nachbarschaft unterschrieb der Mörder, der übrigens einen ganz intelligenten Eindruck macht, das freiwillige Geständniß, und erklärte, daß er sich nun weit wohler fühle, da er sein Gewissen erleichtert habe. Smith ist verheiratet, wurde jedoch von seiner Frau Hazel, die nun in Indiana lebt, vor drei Wochen verlassen, da sie sich nicht mit seinen Eltern vertragen konnte. Während der Mörder noch im Büro des Kapitäns saß und auf den Sekretär der „First Congregational Church", Henry Hauton, wartete, zu deren Kirchenmitgliedern er zählt, wurden auf der Straße mit laut schallender Stimme Extrablätter ausgerufen. Als Smith das hörte, hielt er sich mit beiden Händen die Ohren zu und barg das Gesicht in seinem Mantel. Als er den Kopf wieder hob, standen seine Augen voll Tränen und verzweifelt rief er aus: „Weshalb mußte ich es tun?"

Die Aufklärung der entsetzlichen Bluttat in Blue Island, welcher die Familie Mislich zum Opfer fiel, macht der hiesigen Polizei, dem Koroner und der Behörde in Blue Island noch immer schweres Kopfzerbrechen. Alle Drei arbeiten Hand in Hand, um der Sache auf den Grund zu kommen. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, ist es der hiesigen Polizei heute gelungen, einen Mann, anscheinend einen Geisteskranken, hinter Schloß und Riegel zu bringen, welcher weigstens über das Verbrechen Aufschluß geben kann, wenn er nicht gar selbst der Täter ist. An der Ecke von Broadway und Belmont Avenue nahm Detektivsergeant Steve Barry einen Mann fest, der sich sehr auffällig benahm und allerlei dummes Zeug schwatzte, dabei auch die Mordtat in Blue Island erwähnend.

Er lieferte ihn in der Townhall-Bezirkswache ein, wo er seinen Namen als Edward Rutt, 23 Jahre alt und obdachlos, angab. In seinen Taschen wurden Zeitungsausschnitte über die Tat gefunden. Der Gefangene wurde sofort von Kapt. James Hadden und Leutnant Ernest Mueller in ein längeres Kreuzverhör genommen, über dessen Ergebniß sich die Beamten jedoch nicht auslassen wollten. Man wird eine Beschreibung des Mannes nach Blue Island schicken und die an der Art gefundenen Fingerabdrücke mit denen Rutts vergleichen. Koroner Hoffman wird heute Nachmittag eine Zusammenkunft mit Staatsanwalt Hoyne und Bürgermeister Jones von Blue Island haben, um den Ort des Verbrechens genau abzusuchen und den Jacob Mislich, der Sohn des ermordeten Ehepaars, zu verhören. Von dem Gatten der Frau Mansfield fehlt noch jede Spur. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Beamten Ruit ebenfalls heute nach Blue Island bringen und ihn dort an Ort und Stelle einem weiteren Kreuzverhör unterziehen werden. Er ist von Beruf Gärtner.

Nicht viel zu verwalten.

Masseverwaltung von Navigato unter $1,50 Bürgschaft.

Bundesrichter Landis ernannte heute die Central Trust Company zur Masseverwalterin des angeblich bankerotten Geschäfts von James Navigato, der an Desplaines und Forquer Str. ein Grundeigentums- und Privatbankgeschäft betrieb. Als der Richter von einem der beteiligten Anwälten das Wort „Privatbank" hörte und nicht viel Hoffnungsvolles für die Gläubiger vernahm, verfügte er mit vielsagender Miene: „Central Trust Company Masseverwalterin, $1.50 Bürgschaft".

Die Masseverwaltung von A. C. Frost & Co., die schon seit dem Jahre 1908 besteht, kam heute vor Bundesrichter Landis wieder einmal zur Sprache. Frost war einer der Gründer der Chicago-Milwaukee Elektrischen Bahn und an mehreren anderen Unternehmungen beteiligt. Masseverwalter ist sein ehemaliger Angestellter Seward, zur Zeit in Minneapolis. Der Richter ließ Beide auf kommenden Montag vorladen, um zu erfahren, wie die Angelegenheit jetzt eigentlich steht, und wieviel Gehalt der Masseverwalter gezogen hat und von wem.

* Von einem dem Kaufmann Edward Kahn, Nr. 71 Süd Water Str., gehörigen und von ihm selbst gelenkten Kraftwagen wurde gestern an Jackson Boulevard und Michigan Avenue Fred. Amicker, Nr. 2447 Le Moyne Straße, überfahren. Amicker kam mit einem Beinbruch davon.

Die „Abendpost"
223—225 West Washington Straße, zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
veröffentlicht heute
365
Kleine Anzeigen.
Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermieten hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

In Bankes' Kaffee-Läden

Eine Kaffeeherabsetzung zur Feier unseres 31. Jahrestags, nur während des Monats Juli, um 2c das Pfund für alle Sorten. Der köstliche 26c Kaffee zu **24c**—ein feiner Santos Kaffee zu **17c**—erspart für stetige Kunden über $3000 in einem Monat.

Westseite:
1373 Milwaukee Avenue
2054 Milwaukee Avenue
1045 Milwaukee Avenue
1510 West Madison Straße
2830 West Madison Straße
1644 West Chicago Avenue
1836 Blue Island Avenue
2710 West Nord Avenue
1217 Süd Halsted Straße
1832 Süd Halsted Straße
1818 West 12. Straße
3102 West 22. Straße

Südseite:
3032 Wentworth Avenue
3427 Süd Halsted Straße
4729 Süd Ashland Avenue

Nordseite:
406 West Division Straße
720 West Nord Avenue
2640 Lincoln Avenue
3244 Lincoln Avenue
3413 Nord Clark Straße

Der König a. D.

Roman von Vladan Georgevitsch.

(3. Fortsetzung.)

„Warum nennen Sie mich immer „Madame", wenn Sie doch wissen, daß ich noch Fräulein bin!"

„Weil man mich gelehrt hat, daß in Ihrer Sprache alle Königinnen, auch die von der linken Hand, mit „Madame" angesprochen werden."

„Sie unerträglicher Mensch, wollen Sie mir endlich sagen, wer Sie sind und wie Sie heißen?"

„Wer ich bin, habe ich schon die Ehre gehabt, Ihnen deskriptiv auseinanderzusetzen. Wie ich heiße? Da muß ich mit einem altgriechischen Zitat antworten: „Pas, ho me Hellen, barbaros". Sie verstehen doch Griechisch, Madame?"

„Nein. Es war mir genug Mühe, Französisch zu lernen, denn ich bin Spanierin."

„Dachte ich mir's doch! Als ich Sie gesehen, suchte ich in meinem Gehirn, wem Sie ähnlich sehen. Die Bilder der großen Geliebten aus dem siebzehnten und achtzehnten Jahrhundert erschienen blitzschnell vor meinen geistigen Augen: Ninon de Lenclos, Mlle. de la Vallière, Mme. de Montespan. Da erblickte ich mitten darunter im Geiste die schöne und leidenschaftliche Erscheinung einer jungen Nonne, der Franziskanerin Marianna Alcaforada, und da sagte ich mir: Das ist der Typus, der in Fräulein Zebra noch einmal auflebt."

Die Tänzerin sah Vladic erstaunt an und sagte:

„Sie sind ein merkwürdiger Mensch. Sie sehen mich zum erstenmal und erraten meine Ahnen. Ich stamme wahrhaftig in direkter Linie von der Nonne Marianna Alcaforada und ihrem Geliebten Grafen von Saint-Leger, dem späteren Marquis de Chamilly, ab."

„Jetzt begreife ich Alles," sagte Vladic triumphirend. „Aus der Glut Ihrer Augen, aus dem Schnitt Ihres Mundes, aus Ihrem ganzen Habitus spricht der feurige Roman von Beja, in der Provinz Alem-Tejo in Portugal vom Jahre 1662."

„Aber ich begreife ja gar nichts! Sie wollen mir nicht einmal Ihren Namen sagen!"

„Ja, so. Pardon, Madame, Sie haben mich so verwirrt, daß ich vergaß, Ihnen das griechische Kauderwelsch zu übersetzen. Es besagt: Ein jeder, der nicht Grieche ist, ist einfach ein Barbar. Nachdem heutzutage Paris vollständig die Stellung von Alt-Athen eingenommen hat, so sagen die Pariser mit demselben Rechte: Wer nicht Pariser ist, der ist einfach ein Barbar, er braucht keinen anderen Namen."

„Gut, wenn Sie Ihren wahren Namen nicht nennen wollen, dann sagen Sie mir, o Barbar: Warum gaben Sie sich die Mühe, eine Ihnen ganz fremde Person mit so viel Verschwendung an Geist zu unterhalten?"

„Sehr gern, Madame. Ich hatte dafür zweierlei Gründe. Der erste ist rein persönlich. Als alter Ehekrüppel, der schon im einundzwanzigsten Lebensjahr geheiratet und der sein ganzes Leben lang bloß in einer bürgerlichen Ehe das tägliche Brot der Liebe gegessen hat, kenne ich nur aus euren Büchern die feuerspeienden Berge der Liebe, und war ganz paff, als ich eine wahrhaftige Urenkelin der Alcaforada lebendig vor mir sah. Ich wollte und durfte nicht diese erste und wahrscheinlich letzte Gelegenheit verpassen, einen solchen Vulkan der Liebe, der ganze Städte und Länder mit seiner Lava vernichtet, mir näher zu besehen. Der zweite Grund war dienstlicher Natur. Sie sind gekommen, um den Grafen von Brusnitza zu sprechen. Nun wußte ich, daß mein Herr und Gebieter gerade daran ist, sehr wichtige Staatsdepeschen zu schreiben. Ich wollte ihn bei dieser Arbeit nicht stören lassen, somit mußte ich Eure Schönheit unterhalten, und da habe ich eben einige Bärensprünge gemacht. Aber mein Dienst ist zu Ende, mein Herr und Gebieter kommt."

Die Tür des Arbeitskabinetts wurde geöffnet, und man hörte die Stimme des Königs.

„Die Depesche sofort auf das nächste Telegraphenamt bringen lassen!"

Als er auf der Schwelle des Salons erschien, stürzte die Sängerin auf ihn zu, umarmte und küßte ihn.

„Guten Morgen, Mi!"

„Was? Du hier, Ze? Guten Morgen, meine Liebe. Ja, was muß geschehen sein, daß Du zu mir kommst, und noch so früh am Tage?"

„Das werde ich Dir gleich sagen. Aber vorher, bitte, willst Du mir nicht das Inkognito dieses Herrn lüften, mit dem ich gesprochen habe, solange Du geschrieben hast, ohne herausbringen zu können, wer er ist? Ein Erzherzog? Ein Großfürst?"

„Nein, meine Liebe, der Herr ist für für mich viel Größeres. Er ist ein Freund, ein wirklicher. Hat er sich nicht vorgestellt?"

„Er behauptet, Barbar zu heißen und Dein Bär Nummer drei zu sein."

Der König lachte.

„Das sieht ihm ähnlich. Komm, meine Liebe, ich will euch in „optima forma" vorstellen. Seine Exzellenz, Doktor Vladic, gewesener Minister und Gesandter, und hier meine kleine Freundin und große Künstlerin, Fräulein Zebra."

„Exzellenz waren aber schlimm," sagte die Tänzerin, ihm neuerdings die Hand reichend, die er küßte, indem er sagte:

„Madame, es sind gerade dreißig Jahre vorüber, seit ich dieses süße Wort „schlimm" von einem so schönen Munde an mich gerichtet, nicht mehr gehört habe."

„Du!" drohte Emil mit dem Finger. „Ich werde Deiner Frau schreiben, wie Du Dich hier aufführst."

Dr. Vladic lachte, verbeugte sich leicht und verschwand im Arbeitskabinett.

„Hör' mal, Mi, wenn ich Dich nicht so wahnsinnig lieben würde, den Mann müßte ich mir erobern."

„Nicht zu machen, meine Liebe; der ist noch in seine Frau verliebt, als ob er sie gestern und nicht vor dreißig Jahren geheiratet hätte. Komm, setz' Dich. Was gibt es?"

Fräulein Zebra erzählte, wie sie von verschiedenen Lieferanten wegen geringfügiger „Dummheiten" von einigen tausend Franken belästigt würde.

„Wenn ich aufstehe, warten sie schon in meinem Salon und drohen mir mit dem Gericht, wenn ich nicht sofort zahle. Ich muß mich erniedrigen, bitten, schmeicheln, ich muß den Elenden das Goderl kratzen, bloß um Zeit zu gewinnen. Aber das hilft nur kaum einige Tage. Ich muß mich, während die Juden in meinem Salon warten, über die Dienstbotenstiege retten. Sie laufen mir auf die Probe nach, sie machen mir Skandal auf der Bühne vor allen Kolleginnen, die kichern, und vor dem Regisseur, der droht, mich wegen Dienstesstörung beim Direktor zu verklagen. Ich muß das ganze Geld, das ich bei mir habe, den Hunden hinwerfen, nur um sie mit solchen Akonto-Zahlungen von der Bühne wegzubringen, und muß hören, wie meine Rivalinnen zischeln: Die Majestätische ist trocken gelegt!"

„Ja, Du Leichtsinnige, was hast Du mit den hunderttausend Franken gemacht, die ich Dir vor einem Monat gegeben habe, um diese Klagen nicht mehr zu hören?"

„Ach, damals habe ich auch geglaubt, ich würde ein ganzes Jahr damit auskommen. Ich hatte mir fest vorgenommen, vernünftig zu sein, und mich nach der Decke zu strecken. Aber die verfluchte Fanfan, diese elende Hausmeisterische, erschien auf dem letzten Opernball mit Brillanten in ihren falschen Haaren, mit denen sie wahrhaftig wie eine Königin aussah. Wir alle wurden gelb und grün vor Neid. Ich gratulirte ihr. „Mein Gott," zischelte die Schlange, „mein Freund, der Großfürst, ist kein König, aber er macht mir königliche Geschenke." Der Hieb saß, alle meine Kolleginnen fixirten mich. Na warte, Du Elende, dachte ich, das werde ich Dir heimzahlen. Tags darauf ging ich zum ersten Juwelier und kaufte mir ein noch schöneres Diadem, und auf der ersten Soiree beim mexikanischen Gesandten hatte ich meine Rache. Die Hausmeisterische mußte zu Kreuz kriechen und vor allen gestehen, daß es doch nichts über einen König gibt. So, jetzt haben die Bestien sich kuschen müssen! Aber ich hatte keinen Kreuzer mehr in der Tasche, und jetzt fängt die Geschichte von vorn an!"

„Meine Liebe, es war nicht vernünftig von Dir. Der Graf von Brusnitza ist kein König, und wenn er es wäre, so sind auch die Könige heute nicht reich genug, um das Wettrennen im Luxus zwischen den Löwinnen von der Oper zu bezahlen."

„Verzeih mir, Mi, verzeih, mein Heißgeliebter, ich werde nie mehr so eine Dummheit machen. Nie, nie! Rette mich nur dies einzige Mal aus der Verlegenheit!"

Und die Tänzerin setzte sich Emil auf den Schoß und küßte ihn stürmisch, während ihr die Tränen über die Wangen rollten.

„Gut, beruhige Dich. Da, hast mein Sacktuch. Du hast nie eines bei Dir. Wisch Dir die Tränen ab. So, jetzt setz' Dich schön neben mich und sag', wie viel Du brauchst."

Sie hob den Saum ihres Kleides auf und nahm aus einer Tasche im Futter des Kleides einen Haufen Rechnungen, streifte das Kleid zurück und sagte:

„Da. Aber nicht böse sein, denn wenn Du mich deswegen weniger lieb haben solltest, das ertrage ich nicht. Ich stürze mich ins Wasser. Mein Ehrenwort darauf!"

Emil durchflog die Rechnungen, ohne eine Miene zu verziehen. Bloß seine ständige senkrechte Stirnfalte wurde etwas tiefer. Dann nahm er ein Scheckbuch aus der Brusttasche, riß ein Blatt heraus, nahm die Füllfeder aus der Westentasche und schrieb eine Summe auf das Blatt hin, steckte die Feder ein, bewegte das Blatt in der Luft, bis das Geschriebene trocken war, übergab es seiner Freundin und sagte:

„So, mit diesem Scheck wirst Du in der Bank vis-a-vis der Oper eine größere Summe bekommen als Du brauchst, um alle diese Rechnungen zu bezahlen. Aber dafür mußt Du mir versprechen, keine größere Ausgabe mehr zu machen, bevor Du mich nicht gefragt hast."

„Ich schwöre es Dir, mein süßer, guter, angebeteter Mi!"

Sie wollte sich wieder auf ihn stürzen, aber er hielt sie zurück.

„Ruhig. Jetzt haben wir beide Vernünftigeres zu tun. Du mußt sofort in die Bank und dann zu Deinen Lieferanten zahlen gehen, und ich muß mit meinem Freunde, den ich drei Jahre nicht gesehen habe, in die Stadt fahren."

„Gut. Aber heute Nacht bist Du mein, ganz mein?"

„Es geht nicht. Ich habe ein Rendezvous im Großen Klub."

„Da steckt ein Weib dahinter.... Du, Emil!"

„Was fällt Dir ein! Ich muß mit dem König von Illyrien zusammenkommen."

„Mit dem Hühnerschweif? Der Arme! Seine Jüdin hat ihn arg zerzaust. Aber nach dem Klub kannst Du zu mir kommen. Ich werde bis zum Morgen auf Dich warten!"

„Es geht nicht. Ich habe Christian Revanche zu geben. Er hat gestern starke Summen verloren. Das heutige Spiel kann lange dauern. Schlaf nur ruhig. Morgen abends bin ich frei!"

„Nein ,nein, nein! Ich will Dich heute nachts haben; ich will Dich lieben, daß Dir Sehen und Hören vergeht, verstehst Du?"

„Gut, Ze! Aber morgen wirst Du mehr Zeit dazu haben. Heute mußt Du Strohwittwe sein."

Zebra warf ihm den Scheck ins Gesicht.

„Da hast Du Dein Geld! Wenn Du mich nicht mehr liebst, brauch' ich Dein Geld nicht. Ich werde zu Hause alles kleinhacken und mich ins Wasser stürzen, ohne Dich kann ich nicht leben, verstehst Du?"

„Närrin! Wer sagt, daß ich Dich nicht mehr liebe? Komm, gib mir einen Kuß!"

Aus dem einen wurden viele atemraubende Küsse, bis die Urenkelin der Alcaforada einwilligte, den Scheck wiederzunehmen und auf den Besuch ihres Geliebten vierundzwanzig Stunden zu warten.

„Aber Du, Mi, das sag' ich Dir, sehen muß ich Dich. Sonst falle ich wie eine Bombe in Deinen Klub, so wahr ich lebe."

„Das könnte in unserem gestrengen Junggesellenklub noch fehlen! Nein, dieses Aufsehen brauchst Du nicht zu machen. Wir werden uns Nachmittags bei der großen Auffahrt im Bois de Boulogne sehen, dann am Rennplatz in meiner Loge, dann Abends während der Vorstellung in der Oper. Du spielst doch heute Abend?"

„Jawohl!"

„Nun denn, mein Landsmann muß Dich tanzen sehen ;ich muß ihm auch die Kulissen zeigen. Wir werden Dir in Deiner Garderobe einen Besuch machen."

Die Tänzerin klatschte mit den Händen.

„Das ist lieb, das ist reizend! Ich werde mich Nachmittags sehr schön machen, und Abends werde ich bloß für Dich tanzen. Ich sage Dir, ich werde so tanzen, daß ich gleich nach der Vorstellung einschlafen muß und am liebsten den ganzen morgigen Tag schlafen werde, bis ich Dich wieder habe, Du Monstrum von einem Mi, weißt!"

Und weg war aus dem Salon der Sturm von Seide, Sammt, Federn und Brillanten.

(Fortsetzung folgt.)

Hört auf mit Bruchbändern!

Goldene Medaille

Großer Preis

Stuarts Plapao-Pads sind verschieden vom Bruchbande; sie sind medizinische Präparate absichtlich **selbstanhaltend** gemacht, um die Teile sicher an Ort zu halten. **Keine Riemen, Schnallen oder Federn — können nicht rutschen**, können also nicht reiben oder an das Schambein drücken. Tausende haben sich selbst erfolgreich zu Hause ohne Arbeitsverlust behandelt und die hartnäckigsten Fälle überwunden. **Weich wie Sammet — leicht anzubringen — billig.** Mit Goldener Medaille und Großem Preise ausgezeichnet. Genesungsprozeß ist natürlich, also macht er kein Bruchband nötig. Wir beweisen was wir sagen, indem wir Euch eine Probe Plapao vollständig **umsonst** senden. Schreibt Euren Namen auf Koupon und sendet ihn heute.

Plapao Laboratories, Block 1304, St. Louis, Mo.
Name.......................................
Adresse....................................
Wendende Post wird eine freie Probe Plapao bringen.

Ein irdisches Paradies.

Von George Ade.

Markley hatte ein kleines Hinterzimmer im zweiten Stock. Es hieß, er hätte irgendwo eine Frau, von der sei er auf die Straße hinausgestoßen worden oder, was genau so schlimm war, in das St. Clement-Hotel.

Es war schwer zu begreifen, denn Markley schien ein so gutmütiger Mensch zu sein: ein kleiner Mann mit sanften, grauen Augen, der sich meist von den andern fernhielt, seine Pfeife rauchte und zerstreut auf die Straße hinausblickte. Oder er saß in dem dumpfen Schreibzimmer und schrieb ellenlange Briefe, wie man vermutete, an seine Frau; von Zeit zu Zeit pflegte er innezuhalten, sich dae Augen mit der mageren, knochigen Rechten zu bedecken und in gedankenvollem Sinnen zu verharren.

Da erkrankte Wilson, ein anderer Bewohner des Hotels, und blieb drei Wochen zu Bett. Als er nicht mehr lesen konnte und vorLangeweile zu verzweifeln drohte, nahm er seine Zuflucht zu Markley, der immer zu haben war.

Er war sehr höflich, aber verschlossen gegen den Rekonvaleszenten, aber Wilson war so sympathisch, daß Markley endlich auftaute und von sich zu sprechen begann. Er war in seiner Jugend Maschineningenieur gewesen und hatte eine Erfindung gemacht; sie war patentiert worden, wurde von d.n meisten Lifterzeugern benützt und brachte ihm jährlich gegen dreißigtausend Kronen ein.

„Für einen Mann mit einem solchen Einkommen," sagte Wilson, „leben Sie aber furchtbar einfach."

„Nein, ich mach' mir nichts aus Aeßerlichkeiten," antwortete Markley, „aber Josefine . . ."

Er unterbrach sich und begann von Patenten zu sprechen.

Eines Tages lud er Wilson ein, in sein Zimmer zu kommen, wo er ihm eine Zeichnung zu einer neuen Erfindung zeigen wollte. In dem düsteren Raum befand sich ein Bett, ein Koffer, zwei Sessel, ein Waschtisch und ein Schreibpult, auf dem eine Photographie stand. Während Markley vor dem Koffer kniete, um die Zeichnung herauszusuchen, ergriff Wilson die Photographie und trat damit ans Fenster.

Es war eine große, starke Frau, die sich nicht mehr in der Jugendblüte befand; um die Augen war ein frecher Zug, die Backenknochen traten hervor. Schmuck, Bänder, Spitzen in Hülle und Fülle. Wilson war nur ein Buchhalter, aber er kannte sich in den Frauen natürlich aus. Und so wußte er auf den ersten Blick, daß das einePerson war, die den billigsten Schmuckgegenstand einer Blume vorzog.

Markley erhob sich und trat auf Wilson zu.

„Schöne Frau, was" sagte er.

„Jawohl!" erwiderte Wilson.

„Sie erraten natürlich, wer das ist?" fuhr Markley fort.

„Nein," antwortete Wilson, um sein Kompliment nicht zu verderben.

„Meine Frau!"

„Ah!"

Da nahm Markley die Photographie, setzte sich damit auf den Bettrand, und erzählte Wilson die Geschichte seiner Liebe.

Josefine war ein arme Mädchen, in das er sich verliebte. Er bat sie aber erst um ihre Hand als ihm seine Erfindung bereits ein hübsches Einkommen abwarf. Sie gab ihm ihr Jawort unter der Bedingung, daß er ein Haus in der Michigan Avenue miete; dort wolle sie leben — die Gesellschaft war ihr Element.

Wilson tat einen Blick auf das Bild, das Markley noch immer in der Hand hielt und bewegt betrachtete, und vor sein geistiges Auge trat die „Gesellschaft", in der sie sich bewegte.

Markley gestand ihm, daß er sich nichts aus dem gesellschaftlichen Leben machte; er begleitete seine Frau auch nur äußerst selten an die See oder aufs Land — Josefine schloß sich gewöhnlich an Mrs. McLeachkin an. Aber der Mann ihrer Freundin hatte keinen guten Ruf; man sagte ihm nach, daß er sich bestechen ließ. Als nun letzten Sommer Josefine wieder mit ihrer Freundin an die See gehen wollte, riet Markley ihr davon ab; er behauptete, daß ein Mann, de erst neulich einen abscheulich-n Skandal in einem Nachtcafe gehabt hatte, keine passende Gesellschaft sei für seine geliebte Frau — da hatte ihn Josefine aus dem Hause gewiesen und ihm nachgerufen, sie wolle ihn nie wiedersehen. Seit jenem unglückseligen Tag wohne er im St. St. Clement-Hotel, elend und verlassen, aber im tiefsten Herzen hege er doch die Hoffnung, daß seine Frau ihm verzihen und ihn wieder in Gnaden aufnehmen würde.

Wilson hörte ihn bis zu Ende an, dann stand er auf und ging mit raschen Schritten in dem kleinen Zimmer auf und ab, von einer Wut besessen, wie sie nur einen Junggesellen erfüllen kann.

„Wem gehört das Haus?" fragte er endlich.

„Uns — Josefine und mir."

„Sie haben es auf Ihren Namen gekauft?

„Ja, aber ich — ich kann nicht gegen sie auftreten; sie ist so reizbar."

„Wo nimmt sie Geld zum Leben her?"

„Ich gebe ihr zwölfhundert Kronen monatlich."

„Ja, warum geben Sie ihr überhaupt etwas? Hängen Sie Ihr den Brotkorb höher, das wird sie wieder zur Vernunft bringen!"

Markley schüttelte den Kopf und seufzte.

„Das könnt' ich nicht," erwiderte er, „sie hat so viel Temperament, sie würde mir das ewig vorwerfen."

„Sie denken also daran, wieder zu ihr zurückzukehren?"

„Ich hoffe, sie wird mich endlich erhören; ich habe ihr schon sehr oft geschrieben."

„Mensch, versteh' ich Sie recht? Sie führen hier ein Hundeleben und sparen für diese Frau, die ein herrliches Dasein führt? Herrgott noch einmal, ich an ihrer Stelle . . ."

„Glauben Sie mir, ich kann nicht anders. Josefine muß man sehr sachte anfassen — Sie kennen sie nicht. Sie war zuerst an der See und dann in New-York, und jetzt schicke ich ihr von Zeit zu Zeit ein hübsches Geschenk, um sie milder zu stimmen und . . . ."

„Milder zu stimmen! Was haben Sie denn verbrochen? Sie haben sie vor dem Umgang mit dem sauberen Ehepaar gewarnt — das war doch nur recht und billig! Die Frau mit dem gefärbten roten Haar ist nämlich nicht um ein Jota besser als ih Erzschurke von einem Mann, das weiß jeder, der sie kennt. Sie haben sich also keinen Vorwurf zu machen!"

„Gewiß. Ich glaube auch, Josefine sollte den Verkehr aufgebn, aber ich hatte wissen sollen, daß sie sich von mir nichts wird sagen lassen. Uebrigens hoffe ich, es wird sich alles zum Guten wenden.

„Schon möglich. Sie scheint zu wissen, was sie zu tun hat."

Darauf warf ihm Markley einen so vorwurfsvollen Blick zu, daß Wilson ein anderes Thema anschlug.

Etwa acht Tage später ging Wilson gegen Abend ins Hotel und sah vor der Tür ein Auto halten. Ein livrierter Neger mit einem ungeheuren Pelzkragen stand wartend daneben.

„Ah, nobler Besuch?" bemerkte er zum Portier.

„Pst! Ich glaube, es ist Markleys Frau. Sie sind im Salon."

Wilson trat leise an die Tür des sogenannten Salons und blickte durch die Scheiben hinein.

Mrs. Markley saß steif auf dem Sofa. Sie war stark gepudert; die Finger der rechten Hand, von der sie den Handschuh abgestreift hatte, alle mit Ringen beladen. Markley saß ihr g genüber, neigte sich vor und redete eindringlich in sie hinein.

Als er einen Mom nt aufhörte, antwortete sie mit einem unbeschreiblichen Blick:

„Hm. Na ja. Meinetwegen."

Strählend ging Markley hinaus, und Wilson zog sich eiligst zurück. Aber Mark ey hatte ihn bemerkt und faßte ihn beim Arm.

„Kommen Sie einen Augenblick in mein Zimmer mit, Wilson," flüsterte er ihm zu; „ich werde Ihnen etwas sagen. Denken sie sich nur, meine Frau ist da — im Salon!"

„So?"

„Jawohl. Sie braucht Geld, und da kam sie her, mich um einen Scheck bitten. Und da hab' ich mit ihr gesprochen, und—und ich kehre mit ihr nach Hause zurück."

In seinem Zimmer angelangt, tat er Kamm und Bürste und Photographie und ein paar Bücher rasch in den Koffer und griff nach Ueberzieher und Hut.

„Sie hat also endlich klein beigegeben — weil sie Geld brauchte?"

„Darauf hab' ich ja immer meine Hoffnung gebaut. Ach ich bin so froh!" Und er eilte die Treppe hinunter.

Wilson folgte ihm, um ihm Adieu zu sagen. Markley war voll nervöser Glückseligkeit.

Er wollte Josefine beim Einsteigen behilflich sein und ergriff ihren Arm, aber sie wehrte ihn mit den Worten ab:

„Laß mich!"

Markl.y trat auf Wilson zu, drückte ihm die Hand und flüsterte:

„Ich hätt' Sie so gern meiner Frau vorgestellt, aber — Sie sind doch nicht böse?"

„Nein, nein," erwiderte Wilson; „ich gehöre nicht zur Gesellschaft."

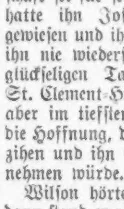
„Kommst du endlich? Ja oder nein?" fragte sie mit schriller Stimme.

„Gewiß, gewiß, sofort!" antwortete Markley und stürzte hinaus.

Wilson sah ihn noch einsteigen und davonfahren — in sein Paradies.

Heftiges Jucken und Brennen

Eczema begann mit Ausschlag an den unteren Gliedmaßen. Beständige Qual. Cuticura Seife und Cuticura Salbe kurirten in zehn Tagen.



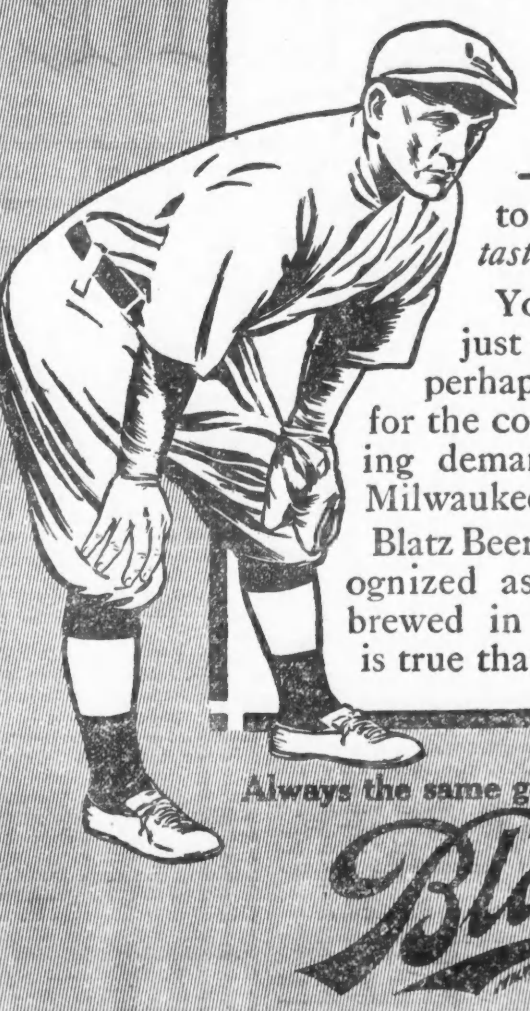
208 Walnut Str., Hillsboro, Ill. — „Mein Kind bekam an den unteren Gliedmaßen einen Ausschlag, der sich zu Eczema entwickelte. Das Eczema begann mit Finnen, die gelbe Eitermasse enthielten und sich durch die Kleider des Kindes sehr entzündeten. Sie schienen zu brennen, so daß das Kind sie kratzte, wodurch sie sich an vielen Stellen öffneten. Das Kind wurde dadurch so mißlaunig und ärgerlich, daß es unmöglich war, es zu beruhigen. Sie verursachten, daß es viel Schlaf verlor und beständig von starkem Jucken und Brennen gequält wurde.

Ich versuchte es mit mehreren wohlbekannten Arzneien, aber nichts verschaffte Erleichterung, bis ich eine Probe von Cuticura Seife und Salbe erlangte, welche dem Kinde so gut taten, daß ich mir eine große Quantität davon besorgte, durch die das Kind in 10 Tagen kurirt wurde, nachdem es zwei Monate hindurch krank gewesen war." (Unterzeichnet) Frau Edith Schwartz, 26. Februar 1913.

Um Haarschuppen zu entfernen

Um zu verhüten, daß das Haar trocken und dünn wird und ausfällt und um das Wachstum und die Schönheit des Haares zu fördern, sind gewöhnlich häufige Waschungen mit Cuticura Seife wirksam, unterstützt durch gelegentliches Einreiben mit Cuticura Salbe, wenn andere Mittel versagen. Zum Verkauf in Apotheken und Kaufläden in der ganzen Welt. Reichliche Proben von beiden Mitteln werden zusammen mit einem Haut-Buch von 32 Seiten, frei durch die Post zugesandt. Schreiben Sie eine Postkarte an „Cuticura, Dept. T, Boston."

Männer, die sich mit Cuticura Seife rasiren und die Haare waschen, werden ausfinden, daß dies das Beste ist für die Gesichts- und Kopfhaut.



Safe!

Good Old Blatz—challenges you to discover *better tasting* beer.

You know quality, just as well as we do; perhaps that accounts for the constantly increasing demand for this fine Milwaukee product.

Blatz Beer is generally recognized as the finest beer brewed in this country; it is true that quality counts.

Always the same good old Blatz —leads them all

Chicago Branch: Union & Erie Sts.
Phone Haymarket 4160

Die deutsche Bücherproduktion im Ausland.

Im „Börsenblatt für den deutschen Buchhandel" stellt L. Schönrock statistisch fest, wie viel Bücher deutscher Sprache im Auslande produziert werden. Alljährlich im März wird in diesem Blatt eine systematische Uebersicht über die letztjährige deutsche Bücherproduktion gegeben, zu der die große offizielle Bibliographie des Verlages Hinrichs die Grundlage bildet. Für das Jahr 1913 ergab sich die Zahl von 35,078 Titeln, eine Zahl, die der Laie als die Produktionsziffer des inländischen deutschen Buchhandels ansehen wird. Diese Auffassung beruht jedoch auf einem Irrtum, denn ein bedeutender Anteil an der Erzeugung deutscher Bücher entfällt, wie Schönrock nachweist, auf das Ausland. Auf Grund genauer Zählungen ergeben sich für die „Beteiligung der buchhändlerischen Auslandsgeographie an der deutschen Bibliographie" folgende Zahlen für 1913 und 1912 (in Klammern): Oesterreich-Ungarn 3570 (3158), Schweiz 1058 (1006), Rußland 107 (137), Schweden 80 (80), Niederlande 58 (51), Italien 52 (40), Frankreich 20 (36), Norwegen 19 (17), Dänemark 17 (10), Großbritannien 15 (16), Belgien 8 (16), Luxemburg 5 (5), Griechenland 3 (5), Rumänien 3 (4), Bulgarien 2 (6), Serbien 1 (—), Spanien 1 (4), Türkei — (3). Hierzu kommen noch Amerika mit 29 (25), Afrika 18 (15), Asien 17 (14), Australien 1 (—); zusammen: 5084 (4648). Die literarischen Erscheinungen des deutschen Buchhandels überhaupt betrugen, wie schon angegeben, 35,078 (34,801) Titel. Nach Abzug des Anteils der verschiedenen Staaten und Länder ausschließlich des Deutschen Reiches in Höhe von 5084 (4648) bleibt als Produktionsziffer des deutschen Reiches allein die Zahl von 29,994 (30,153) Büchern. Beim Vergleich der Zahlen ergeben sich folgende Feststellungen: Wie bereits im Vorjahre marschieren Oesterreich-Ungarn, die Schweiz und Rußland an der Spitze. Wir haben bei Oesterreich-Ungarn scheinbar ein Plus von 412 Titeln. In der Zahl für 1913 sind jedoch über 500 Schul- und Lehrbücher enthalten, deren Erscheinungsjahre zum Teil vor 1913 liegen, sodaß in Wirklichkeit bei diesem Nachbarstaat ein Rückgang besteht. Dies Nachlassen in der Produktion läßt sich sehr einfach durch den großen Buchdruckerstreik, der natürlich auch den Verlag ungünstig beeinflußen mußte, erklären. Bei der Produktion der Schweiz (1058) sind Zürich, Bern Basel allein mit etwa 750 Titeln beteiligt. Bei Rußland (107) erscheint ein Nachlassen, vermutlich dadurch bedingt, daß im Gegensatz zum Vorjahr nur sehr wenig Bücher aus Finnland registriert wurden. Fast die Hälfte der aus dem Zarenreich für die Bibliographie eingesandten Bücher kommt aus Riga (etwa 50). Bei den drei skandinavischen Reichen ist nur bei Dänemark (17) und Norwegen (19) ein kleiner Zugang zu verzeichnen, während Schweden mit der Zahl 80 bereits im Vorjahre verzeichnet steht. Auch diesmal ist Upsala mit der Zahl von fast 70 Ursprungsort fast aller aus diesem Land kommenden Bücher. Von Norwegen und Dänemark entsenden hauptsächlich Christiana und Kopenhagen die für die deutsche Bibliographie in Betracht kommenden Erscheinungen. Von der Produktion der Niederlande (58) kommen etwa 45 Bücher aus Amsterdam und hauptsächlich aus Leiden. Bei Italien (52) bestreitet Rom den Hauptanteil, während kaum ein Dutzend Titel auf das übrige Königreich kommt. Auffallend ist der Rückgang bei Frankreich (20) und Belgien (8), während Großbritannien (15) die vorjährige Zahl fast erreicht. Bei den Balkanstaaten konnten für 1912 noch 18 Neuerscheinungen gezählt werden, während für 1913 nur die Hälfte, nähmlich 9 festgestellt wurde. Was die überseeischen Länder anbetrifft, so wurden aus ganz Amerika nur 29 literarische Neuigkeiten eingesandt. Von den 18 afrikanischen Erscheinungen entsenden die deutschen Kolonien über die Hälfte (10). Aus Asien erhält Deutschland über ein Drittel Bücher japanischen Ursprungs.

— Die junge Mutter. — Ein drolliger Zwischenfall ereignete sich vor einiger Zeit vor einem Pariser Gerichtshof. Eine eitle, hochmütig auftretende Frau sollte als Zeugin vernommen werden und wurde als solche auch nach ihrem Alter gefragt. — "28 Jahre bin ich im August geworden," erwiderte prompt die Dame. Der nächste Zeuge war ein junger Mann, der sein Alter auf 18 Jahre angab.—„Sind Sie mit der vorigen Zeugin verwandt oder verschwägert?" fragte der Richter. — „Jawohl," war die Antwort, „ich bin ihr Sohn!"—Die Zuhörer amüsirten sich. —„Ah," machte der Richter, „da muß Ihre Frau Mutter aber sehr jung geheiratet haben!"

— Ermutigung. — Er: Ich werde niemals heiraten, ehe ich nicht eineFrau gefunden habe, die mein direktes Gegenteil ist. — Sie (ermutigend): Aber, lieber Freund, es gibt doch so viele hübsche und kluge junge Mädchen in Ihrer Bekanntschaft!

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Forni's

Alpenkräuter

ist ein Heilmittel, welches die Probe eines über hundert Jahre langen Gebrauchs bestanden hat. Er reinigt das Blut, stärkt und belebt das ganze System, und verleiht den Lebensorganen Stärke und Spannkraft.

Aus reinen, Gesundheit bringenden Wurzeln und Kräutern hergestellt, enthält er nur Bestandtheile, welche Gutes thun. Er hat als Medizin nicht seines Gleichen in Fällen von La Grippe, Rheumatismus, Magen-, Leber- und Nieren-Leiden.

Er ist nicht in Apotheken zu haben, sondern wird den Leuten direkt durch Vermittelung von Special-Agenten geliefert. Wenn sich kein Agent in Ihrer Nachbarschaft befindet, dann schreiben Sie an die alleinigen Fabrikanten und Eigenthümer

Dr. Peter Fahrney & Sons Co. 19-25 So. Hoyne Ave. Chicago

Telegraphische Depeschen.

Inland.

Zufällig totgeblitzt.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse").

Ottumwa, Ja., 7. Juli. Während er versuchte, die Stromleitung eines elektrischen Umschaltungsapparates in der Nähe seiner Scheune abzudrehen, wurde der 35jährige John Helm zufällig „elektrisch hingerichtet".

Es fuhr ihm ein elektrischer Strom von 2500 Volten durch den Körper!

—— War in keiner Ausgabe. ——

† Pensionskommissär Shields. †

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

New York, 7. Juli. Der bekannte alte Bundespensionskommissär für diesen Distrikt, John A. Shields, ist zu Richfield Springs, N. Y., wo er sich seit einiger Zeit aufhielt, im Alter von über 80 Jahren heute gestorben. Er hatte über ein halbes Jahrhundert im Bundesdienste gestanden.

Erliegt dem Allbezwinger.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Grand Rapids, Mich., 7. Juli. Prie Kruger, vor mehreren Jahren weithin als Kraftmensch des Zirkus bekannt, starb in seinem Heim dahier im Alter von 49 Jahren.

So lange er gesund war, hatte er sehr schwere Gewichte mit seinen Zähnen gehoben.

Mexikanisches.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Washington, D. C., 7. Juli. Trotzdem General Villa selber, in einer Mitteilung an Vertreter der mexikanischen Verfassungsparteiler dahier, sagte, seine Differenzen mit General Carranza seien befriedigend beigelegt, ist man in amerikanischen Regierungskreisen nach wie vor hierüber besorgt. Denn andere Nachrichten besagten, die streitigen Punkte seien noch nicht ganz erledigt, namentlich was die Entlassung des Generals Felipe Angeles durch Carranza anbelangt, und es herrsche augenblicklich Verhandlungssperre zwischen den beiderseitigen Delegaten zu Torreon.

Im Baileymordprozeß.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse").

Freeport, L. J., 7. Juli. Am Mittwoch wird die Koronersuntersuchung über die Erschießung der schönen Mrs. Louise Bailey im Sprechzimmer des Dr. Edwin Carman wieder aufgenommen, vorausgesetzt, daß nicht die Großgeschworenen die Sache dem Koroner schon vorher aus den Händen nehmen.

Privat- und Countygeheimpolizisten setzen ihre Untersuchung der geheimnißvollen Geschichte fort. Auch das Haupt der Nationalen Detektiveagentur ist mit Assisten hier eingetroffen. Dr. Carman versprach, ihm allen möglichen Beistand zu leisten, damit die Person, welche den Mord verübte, ermittelt werde.

Bis jetzt lagert sich der Verdacht über dem Haupte der eifersüchtigen Gattin des Doktors.

40 Verletzte!

Bei elektrischem Bahnunglück.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Elyria, O., 7. Juli. 40 Personen wurden verletzt, darunter mehrere schwer, als ein Arbeitszug auf der Grafton Zweiglinie der Cleveland & Southwestern Elektrischen Bahn, statt auf die Weiche zu gehen, in einen Personenwagen hineinsauste.

20 der Verletzten wurden schleunigst in ein Hospital gebracht.

Ausland.

Fieberhafte Militärtätigkeit.

Meldet ein französisches Blatt aus Oesterreich-Ungarn.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Paris, 7. Juli. Eine Depesche an den Pariser „Temps" — nicht direkt aus Oesterreich, sondern aus der serbischen Hauptstadt Belgrad — besagt, daß Oesterreich-Ungarn gegenwärtig außerordentliche Militärtätigkeit entfalte. Es sei bekannt geworden, daß 40 Bahnwagenladungen Artillerie bereits von Budapest nach der Grenze abgegangen seien, und an der ganzen nördlichen Grenze Serbiens entlang sei fieberhafte Tätigkeit zu bemerken!

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Vaderland von Antwerpen; United States von Kopenhagen.
Philadelphia: Königin Luise von Bremen; Haverford von Liverpool.
Boston: Marquette von Antwerpen; Bohemian von Glasgow.
Montreal: Canada von Liverpool; Scandinavian von Glasgow; Letitia von London.
Havre: La Touraine von New York.
Kopenhagen: Oskar II. von New York.
Glasgow: Sardinian und Caledonia von Kanada.
Antwerpen: Zeeland von New York.

Abgegangen:

New York: Vaterland nach Hamburg; Kronprinz Wilhelm nach Bremen; Potsdam nach Rotterdam; Germania nach Marseille usw.
Neapel: Taormina nach New York.
Madeira: Cretic nach Boston.
Am Lizard vorbei: Berlin, von Bremen nach New York; Noordam, von Rotterdam nach New York

Urteil über Dampferkatastrophe.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Montreal, Kanada, 7. Juli. Nachrichten aus Quebek zufolge wird das Urteil der kanadisch-britischen Regierungskommission, welche die Katastrophe des Dampfers „Empreß of Ireland" untersucht, nächsten Samstag Vormittag verkündet.

Das Kohlenboot „Storstad", welches den obigen Dampfer zum Sinken brachte, wurde heute im Admiralitätsgericht für $175,000 verkauft; die Käufer sollen die ursprünglichen Besitzer gewesen sein.

(Die Eigentümer von „Empreß of Ireland" machten gegen das Kohlenboot einen Prozeß auf 2 Millionen Dollars Schadenersatz anhängig.

Geburtstag von Prinz Eitel Fritz.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Berlin, 7. Juli. Prinz Eitel Friedrich, der zweite Sohn des Kaisers, feierte heute seinen 30. Geburtstag, und die ganze Kaiserfamilie nahm an der Feier teil.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Etwa 100 Elektrizitätsdrähtespanner zwischen St. Louis und Keokuk, Ja., streiten.

— Zentralkonferenz der amerikanischen Rabbiner tagte zu Detroit; wählte Moses J. Gries von Cleveland zum Präsidenten.

— Das Resolutionskomite des Nationalen Lehrkräfteverbandes, der zu St. Paul tagt, beschloß, eine Resolution zugunsten von Frauenstimmrecht und gleichen Gehältern für Lehrkräfte beider Geschlechter zu empfehlen.—Die Erwählung von Dr. David Starr Jordan (Leland Stanford Universität, Kalifornien) zum Verbandspräsidenten ist gesichert.

— Bei einer Extrawahl in Kansas City, Mo., wurde eine Mehrheit von etwa 7000 Stimmen für die Verlängerung der Gerechtsame der Metropolitan Straßenbahn um 10 Jahre abgegeben. Diese Straßenbahn ist seit drei Jahren in den Händen eines Masseverwalters und wollte die Verlängerung behufs Neuordnung ihrer Finanzen haben.

— In den ersten 8 Monaten unseres neuen Zollgesetzes war die ausländische Einfuhr fertiger Produkte nach den Ver. Staaten um 8.8 Prozent größer, als unter dem alten Zollgesetze. Einfuhr von Nahrungsmitteln stieg in dem genannten Zeitraum um $56,750,437, und die von fertigen Produkten um $55,136,850. Die Ausfuhr von Nahrungsmitteln ging zwar erheblich, die von fertigen Produkten aber nur wenig zurück; ersterer Rückgang wurde nach Ansicht des Handelssekretärs Redfield einfach durch die schlechte vorjährige Ernte verursacht; Hr. Redfield ist mit dem obigen Ausweis zufrieden.

Ausland.

— Französisches Unterseeboot „Ctlypro" vom Torpedojäger „Mosqueton" während einer Uebung vor Toulon in den Grund gerannt; Mannschaft aber gerettet.

— Krise entwickelte sich im britischen Unterhause: Bei der Abstimmung über einen Antrag des Premiers Asquith über Zumessung der Zeit für die Erledigung der übrigen Stufen des Budgets erhielt die Regierung nur eine Mehrheit von 23 Stimmen.

— Wieder schwere Regengüsse in ganz Deutschland. In Berlin viele Kellerwohnungen überschwemmt. Vielfach brachen die Fluten so ungestüm herein, daß die Bewohner sich nur mit knapper Not in Sicherheit bringen konnten!

Lokalbericht.

Vermessert.

Streit zwischen Koch und Kellner mag letzterem das Leben kosten.

Der in der Thompsonschen Speisewirtschaft 337 S. Dearborn Str. beschäftigte 23 Jahre alte Kellner Christ Brown, 6816 Wentworth Ave. wohnhaft, geriet gestern in der Speisewirtschaft mit dem gleichfalls dort angestellten Koch Alexander Malich, 301 W. Chicago Ave., in Streit, in dessen Verlauf der Koch Brown ein langes Vorschneidemesser in den Unterleib stieß. Brown, lebensgefährlich verletzt, wurde in das St. Lukashospital gebracht, während Malich verhaftet wurde.

* In der Meinung, eine Medizin zu nehmen, welche ihr eines Herzleidens wegen von ihrem Arzt verschrieben war, trank die 49jährige Frau Elizabeth Williams in ihrer Wohnung Nr. 7881 Winnecona Avenue eine Giftlösung. Sie starb, ehe noch ein Arzt zur Stelle war.

Droht mit den Gerichten

Stadtratsausschuß will gegen Stadtschatzmeister Flynn vorgehen.

Er läßt Vorladung unbeachtet.

Lehnt Auskunft über Privatgeschäfte ab und verbiet seinem Untergebenen Keefe, der Vorladung Folge zu leisten. — Postbehörden beginnen Untersuchung.

Stadtschatzmeister Michael J. Flynn hat der Vorladung des Stadtratsausschusses, der die Verzinsung der städtischen Bankeinlagen untersucht, nicht Folge geleistet. Gleichzeitig wies er seinen Untergebenen, Hilfsschatzmeister Albert J. Keefe, an, der Vorladung ebenfalls keine Beachtung zu schenken. Keefe gehorchte seinem Vorgesetzten und blieb wie dieser der gestrigen Sitzung des Stadtratsausschusses, dem die Aldermen Merriam, Kearns und Kerner vom Finanzausschuß angehören, fern. Der Ausschuß trägt sich mit der Absicht, den Stadtschatzmeister auf gerichtlichem Weg zu zwingen, sich vor ihm einzufinden. Sein Anwalt Donald R. Richberg ist der Ansicht, daß die Gemeindeordnung ihm eine Waffe in die Hand gibt, und wurde beauftragt, bis heute Nachmittag, wann der Ausschuß wiederum zusammentreten wird, ein Gutachten über diesen Punkt auszuarbeiten.

Der Ausschuß hatte beabsichtigt, den Stadtschatzmeister hinsichtlich ausgedehnter Landankäufe zu befragen, die er jüngst gemacht hat. Außerdem wollte er Auskunft darüber haben, ob er der La Salle Street Trust & Savings Bank städtische Gelder übergeben habe, die sie an die mit ihr in Verbindung stehenden kleineren Banken verteilen sollte. Schatzmeister Flynn übersandte dem Ausschuß ein Schreiben, er habe gehört, der Ausschuß wolle ihn hinsichtlich seiner Privatangelegenheiten ausfragen. Er sehe keinen Grund ein, darüber Auskunft zu geben. Hilfsschatzmeister Keefe benachrichtigte den Ausschuß, es sei ihm von seinem Vorgesetzten verboten worden, der Vorladung Folge zu leisten.

Wollen gerichtlich vorgehen.

Ald. Merriam erklärte nach der Verlesung der Schreiben Flynns und seines Untergebenen, der Stadtrat habe den Stadtschatzmeister klar und deutlich angewiesen, sich vor dem Ausschuß einzufinden und Auskunft zu geben. Es werde nötig, Flynn davon zu überzeugen, daß er mit seiner Weigerung im Unrecht sei. Donald R. Richberg, der Anwalt des Ausschusses, sprach die Ansicht aus, Flynn sei schlecht beraten. So viel er wisse, habe die Stadt hinreichende Machtbefugnisse, städtische Beamte zu zwingen, sich zu Untersuchungen und Vernehmungen einzufinden und ihre Bücher vorzulegen. Die Weigerung eines städtischen Beamten, insbesondere eines Beamten, dem städtische Gelder anvertraut seien, seine Amtsführung untersuchen zu lassen, sei als Pflichtvernachlässigung aufzufassen und könne zu seiner Absetzung führen. Er wies auf eine dahingehende Bestimmung der Gemeindeordnung hin.

Ald. Kerner sprach seine Verwunderung darüber aus, daß ein städtischer Beamter sich weigern sollte, vor einem Stadtratsausschuß zu erscheinen. Er habe noch nie von einem derartigen Fall gehört.

Postbehörden beginnen Untersuchung.

Postinspektoren begannen gestern eine Untersuchung, welcher von den Beamten der Lorimerschen Bank vier Wochen vor ihrem Zusammenbruch einen systematischen Versuch gemacht hat, Aktien der Bank abzusetzen. Veranlassung dazu gab ein Schreiben, das gestern bei Bundesbezirksanwalt Wilkerson einlief. Frau Mary L. Frank, Besitzerin von vier Aktien der Lorimer Bank, übermittelte dem Vertreter der Bundesbehörden ein Schreiben der Maklerfirma Sidney Long & Co., in dem sie aufgefordert wurde, Aktien der Lorimerschen Bank zu kaufen. Das Schreiben war vom 13. Mai dieses Jahres datirt.

Es wird behauptet, daß in diesem Schreiben falsche Angaben über die Lage der Bank gemacht werden, und daß das Schreiben eine Verletzung der Strafgesetze bildet, welche die Benutzung der Post zu betrügerischen Zwecken verbieten. Sidney Long & Co., die Maklerfirma, deren Zusammenbruch der Schließung der Lorimerschen Bank auf dem Fuße folgte, wurde von C. B. Munday, dem Vizepräsidenten der La Salle Street Trust & Savings Bank, kontrolirt. Haupt der Firma war angeblich J. R. Witzel, es wird aber behauptet, Mundays Sohn J. G. Munday sei der wirkliche Leiter des Unternehmens gewesen. Es verlautet, infolge des Schreibens seien mehrere hundert Aktien der Bank abgesetzt worden. Als Lockmittel wurde die Angabe benutzt, die Bank habe eine vierteljährliche Dividende von 1¼ Prozent erklärt. Die Postverwaltung sucht festzustellen, wer für die Aussendung der Schreiben verantwortlich zu machen ist, und wessen Aktien abgesetzt werden sollten.

Was daran wahr ist.

Eine hiesige englische Morgenzeitung posaunte heute die Nachricht von höchst wichtigen Veränderungen in den leitenden Kommandostellen der Polizei aus, darunter auch der Verabschiedung von Kapt. Halpin als Chef des Detektivebüros und der Ernennung von fünf Leutnants zu Hauptleuten. Polizeichef Gleason sagte heute zu einem Berichterstatter der „Abendpost", daß ihn Kapt. Halpin allerdings ersucht habe, ihn seines Postens zu entheben, daß aber von einer „Verabschiedung" keine Rede sein könne. „Der Posten des Chefs des Detektivebüros", so sagte der Polizeichef, „ist mit einem um $500 das Jahr höheren Gehalt verbunden, als die gewöhnlichen Hauptleute beziehen. Im letzten Jahre nun verfügte die Zivildienstbehörde, daß der Inhaber des Postens diesen je nur auf ein Jahr bekleiden könne. Kapt. Halpin ist aber schon seit über drei Jahren Haupt des Detektivebüros und möchte jetzt auch einem anderen Hauptmann die Gelegenheit geben, das höhere Gehalt zu beziehen. Die Vorschrift der Zivildienstbehörde könnte zwar technisch umgangen werden, indem Halpin sich einen einjährigen Urlaub auswirkt oder sich auf 90 Tage nach einer Wache versetzen läßt, um dann wieder auf seinen alten Posten zurückzukehren, indessen will er mit derartigen Schlichen nichts zu tun haben. Ich werde ihn wahrscheinlich nach der Warren Ave.-Bezirkswache versetzen, in deren Bereich er wohnt, und durch diese Versetzung werden dann natürlich mehrere andere bedingt werden. Die Behauptung, daß fünf weitere Hauptleute ernannt werden würden, ist einfach lächerlich, denn dafür ist keine Bewilligung ausgeworfen worden, und wir haben schon jetzt drei außeretatsmäßige Hauptleute, die ich durchschleppen muß. Daß Kapt. Halpin einer reinen Formsache wegen als Haupt des Detektivebüros zurücktreten muß, oder, besser gesagt will, weil er nicht in den Geruch kommen will, als wolle er keinem seiner Amtsbrüder eine Gelegenheit geben, das höhere Gehalt einzustreichen, bedauert Niemand mehr als ich, denn Kapt. Halpin war der fähigste Mann, der jenen Posten je bekleidet hat."

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Gesetz durchgeführt.

Klubs in Lake County gaben Verkauf von geistigen Getränken auf.

Nachdem vor 10 Tagen der Exmoor Klub in Highland Park, das im „trockenen" Lake County liegt, den Ausschank alkoholhaltiger Getränke eingestellt hat, ist jetzt der Onwentsia Klub seinem Beispiel gefolgt.

Die Aufmerksamkeit des Aufsichtsrats des Klubs wurde vor ein paar Tagen auf die Tatsache gelenkt, daß der Verkauf von geistigen Getränken auch in Klubs in Lake County ungesetzlich sei. Gestern beschloß der Aufsichtsrat, in Zukunft keine berauschenden Getränke mehr zu verkaufen, und die „Bar" wurde sofort geschlossen.

Es heißt, daß jetzt alle Klubs in Lake County dem Gesetz entsprechend „trocken" sind.

Kurz und Neu.

* Taschendiebe erleichterten gestern Arthur J. Jacobson, 2104 Nord Sawyer Ave., um $250, die er in der Brusttasche trug. Er hat drei Männer im Verdacht, die sich, kurz ehe er den Straßenbahnwagen verließ, an ihn herangedrängt hatten.

Die Teufelsanbeter.

Aus Mossul in der asiatischen Türkei kommt die Nachricht, daß der neue Wali die seit 50 Jahren betriebene grausame Verfolgung der Jessidi, der „Teufelsanbeter", die besonders in der Gegend des Dschebel Sindschar zahlreiche Anhänger zählen, verboten hat, und daß fortan die Sekte geduldet und anerkannt werden soll. Furchtbar waren die Verfolgungen, die in den letzten Jahrzehnten über die Gläubigen der Teufelsanbetung hereinbrachen; unter Abdul Hamids Herrschaft versuchte man die Jessiden durch Anwendung aller Zwangsmittel gewaltsam zum Islam zu bekehren. Man verschloß oder zerstörte ihre Andachtsstätten und nahm ihnen ihre Heiligtümer, die vergoldeten Pfauenbilder, durch die die Gottheit der Jessiden, der Teufel, verkörpert wurde. In ihren Glaubensvorstellungen gilt der Teufel als ein gefallener reuiger Engel, dem Gott es verstattete, unsere Welt zu erschaffen, und dem die Jessiden als dem „Malek Taus", dem Pfauenkönig, Verehrung zollen. Im Jahre 1908 wurden die berüchtigten irregulären Truppen gegen den Dschebel Sindschar losgelassen und verübten hier unter den Teufelsanbetern die unerhörtesten Gewalttaten. Frauen und Kinder wurden verstümmelt, die Scharen von Jessiden, die in den Berghöhlen Zuflucht gesucht hatten, erstickte man, indem man an den Eingängen zu den Höhlen große Freudenfeuer entzündete. Tausende und aber Tausende wurden damals umgebracht; der Schrecken und die Verwüstung waren so groß, daß manche Teufelsanbeter um Aufnahme in die armenische gregorianische Kirche baten, in der Hoffnung, auf diesem Wege ausländischen Schutz und ausländische Fürsprache zu gewinnen. Eine Gemeinde verpfändete ihren goldenen Pfau einem Ungläubigen, der das kostbare Stück beiseite schaffte; als die Jessiden nach Rückzahlung ihrer Schuld ihr Gottesbild wieder haben wollten, erklärte man ihnen höhnend, der Malek Taus, der Pfauenkönig, sei in Wirklichkeit ein Malek Taus, ein Pfauenvogel — und sei infolgedessen davongeflogen.

Der neue Wali hat sich nicht auf die amtliche Anerkennung der Sekte als öffentliche Glaubensgemeinschaft beschränkt, sondern auch verfügt, daß den Jessiden die ihnen geraubten Pfauen wiedergegeben werden müssen. Alle Religionsübungen der Teufelsanbeter dürfen fortan nicht mehr gestört werden.

Böses Nachspiel.

Ein Nachspiel zur Feier des 4. Juli ereignete sich gestern, als der 8jährige Stanley Starch, 1341 Augusta Str., einen Torpedo in der Gosse fand und ihn mit einem Ziegelstein zur Explosion brachte. Der Knabe, dessen linke Hand schlimm verletzt wurde, wurde von einem Polizeiarzt verbunden und heimgeschafft.

Kurz und Neu.

* Durch Leuchtgas versuchten sich in das Jenseits zu befördern der 70jährige Wm. T. Ash, 1015 Altgeld Str., und die anscheinend geistesgestörte 38jährige Nora Higgins, 6341 W. Bradley Ave. Die Lebensmüden wurden nach dem Alexianer- bezw. dem People's Hospital geschafft, wo man ihre Wiederherstellung in Aussicht stellte.

Fälscherkünste.

Zu keiner Zeit hat es so viele und so eifrige Sammler von künstlerischen Schätzen der Vergangenheit und Gegenwart gegeben wie jetzt. Daher hat auch die berufsmäßige Ausbeutung dilettantischer Sammelwut niemals so üppig in Blüte gestanden wie heutigen Tages. Die Zunft der Hersteller und Händler von gefälschten Bildern, Statuen, Tempelresten, Waffen, Schmuckstücken, Spitzen und Stoffen rechnet hauptsächlich mit zwei Eigenschaften, die sich gegenseitig auszuschließen scheinen, in Wirklichkeit jedoch in der Brust der meisten Sammler einträchtiglich nebeneinander wohnen: mit ihrer Leichtgläubigkeit und ihrem Mißtrauen. Der Sammler, dessen Kunstgelehrsamkeit auf nur schwachen Füßen ruht, ist in ständiger Furcht, betrogen zu werden, und seine Furcht ist um so größer, je öfter er tatsächlich betrogen worden ist. Bei jedem Angebot, das an ihn herantritt, empfindet er die unbestimmte Angst, ob nicht sein Mangel an Verständnis und Erfahrung zu seinem Nachteil ausgenutzt werden soll. Andererseits greift er aber mit beiden Händen zu, wenn er überzeugt worden ist, die Göttin des Zufalls, die Schutzherrin aller Sammler, habe ihm in einer Anwandlung gütiger Laune einen kostbaren Fund zugänglich gemacht und er könne für geringes Geld einen Gegenstand von hohem Werte an sich bringen.

In ländlicher Umgebung, in dörflicher Abgeschiedenheit gedeiht ein Zweig des Fälschergewerbes, von dem hier heute die Rede sein soll. Das ist die Ausgrabung tief im Erdboden liegender Münzen, Vasen und Ueberbleibsel von heidnischen Gräbern und anderen Heiligtümern. Schon Michelangelo wußte, daß Sammler, die mit eigenen Händen aus dem Schoß der Erde ein Kunstwerk herausgeholt haben, unbelehrbar sind, und stimmte in den Jubel seiner Freunde ein, die ein schönes, antikes Stück ans Tageslicht gefördert hatten und nicht genug zu preisen wußten. Mit keinem Worte verriet er ihnen, daß es ein Werk von seinen Händen vor, das er eingegraben hatte, um sich an ihrer Torheit zu ergötzen. Und nicht nur Mutter Erde, auch stehende und fließende Gewässer eignen sich als Stätten vorgeschichtlicher Funde. Wo der Sage nach tief unten im See eine versunkene Stadt seit Jahrhunderten in weltferner Abgeschiedenheit ruhen soll, fördert der Trug erfindungsreicher Fälscher in unerschöpflicher Menge verrostete und mit einer ehrwürdigen Patina bedeckte römische oder griechische Herrlichkeiten hervor und betreibt mit ihnen einen schwunghaften Handel.

Es wäre im übrigen ein Irrtum, wollte man glauben, nur arme und kunstfremde Bauern, die es überhaupt nicht begreifen können, daß man für ein bemaltes Stück Leinewand Geld hergibt, böten großstädischen Fälscherkünsten ihre bereitwillige Unterstützung. In einer kleinen Provinzstadt ist ein angesehener Notar gestorben und hat seinen Angehörigen zu ihrer peinlichen Ueberraschung nichts zurückgelassen. Davon erhält der betrügerische Händler oder einer seiner Agenten Kunde und überredet die einer ungewissen Zukunft bedrückt entgegensehenden Hinterbliebenen, den Verstorbenen nachträglich als einen Kunstfreund auszugeben, der seine Sammlung von Schnitzereien, Porzellan und Glasmalereien eifersüchtig den Blicken seiner Bekannten entzogen habe. Alle diese begehrenswerten Sachen, samt und sonders Fälschungen, werden nun bei Nacht und Nebel in die Wohnung des Notars geschafft, die Zeitungen zeigen ihre Versteigerung in riesigen Buchstaben an und das Ergebnis ist so erfreulich, daß sowohl der Fälscher als die Witwe oder die Kinder des Notars sich ins Fäustchen lachen können.

Da ist auch der durch Spiel oder andere noble Passionen ruinierte Graf, dem nichts verblieben ist als das stolze Schloß seiner Ahnen. Aber seitdem er in regelrechte geschäftliche Verbindung mit einem gewissenlosen Händler getreten ist, genießt er des Lebens Freuden wieder in Hülle und Fülle. Das Schloß war einmal berühmt wegen seiner Gobelins und seiner Möbel. Sie sind längst in alle Winde verstreut oder haben schon vor vielen Jahren den Weg über den Ozean in das Protzenheim millionenreicher amerikanischer Emporkömmlinge zurückgelegt. Doch da es immer neue amerikanische Millionäre gibt, die nach Gobelins und kunstvollen Möbeln in Europa Umschau halten, so sind die Gobelins und die Möbel jenes historischen Schlosses nach und nach ein niemals vergriffener Artikel auf dem Kunstmarkte geworden und der Herr Graf bestätigt ihre Echtheit mit Unterschrift und Wappensiegel, so oft man es von ihm verlangt.

E. IVERSON & CO.

1336-1350 MILWAUKEE AVE.

Große Herabsetzungen in allen Departements

Nie vorher hat ein Verkauf einen so großen Anklang bei dem kaufenden Publikum gefunden, wie dieser. Tausende haben auf diese Gelegenheit gewartet, um ihren Bedarf für den Sommer zu decken, weil sie wissen, daß die Preise nie so niedrig sind, als während unseres jährlichen

Räumung-Verkaufs von Sommerwaaren

„dem großartigsten Verkauf des Jahres."

Versäumt es nicht, und kommt morgen hierher.

Nachstehend folgt nur ein kleiner Teil der vielen Neuigkeiten:

12½c bedruckte Kleider-Voiles, 30 Zoll breit, die Yard 3½c
10c weißes India Linon, 30 Zoll breit, die Yard zu 5¾c
15c merzerisirte Voiles — alles waschechte Farben — Yard 6¾c
7c Kleider-Prints und Hemden-Kaliko, hell u. dunkel, Yd. 2¾c
10c doppelt gefaltete Percales, helle Farben u. karrirt, Yd. 5c
10c weich appretirter Seersucker Kleider-Gingham, Yard 5¾c

8c Schürzen-Gingham — indigoblaue Karrirungen, Yard 4½c
9c Muslin — ungebleicht — yardbreit — die Yard zu 5¾c
8c Handtuchstoffe, Roman Dice, echtfarb. rote Borte, Yd. 4¼c
15c Silkoline, yardbreit, für Comforters und Drapes, Yd. 6¾c
50c weißer Tisch-Damast — mit Satin Finish, Yard 29c
15c weiße Crossbar Lawns, 30 und 32 Zoll breit, Yard 5¾c

50c blaue Chambray Arbeitshemden f. Männer, alle Größ., 29c
50c und 75c Knabenhemden, Halsband od. weich. Kragen, 18c
75c Negligeehemden für Männer, helle u. dunkle Farben, 35c
50c Muster-Strohhüte für Knaben und Kinder — Stück 15c
1.50 waschbare Knabenanzüge, große Auswahl, der Anzug 98c
$2 Männerhosen, in hellen und dunklen Farben, Paar 1.00

50c und 75c merzerisirtes und Lisle Männer-Unterzeug, 29c
39c fein gerippte Union-Suits für Knaben, — zu nur 18c
25c fein gerippte Leibchen für Kinder, in allen Größen, zu 10c
12½c fein gerippte baumwollene Baby-Strümpfe, Paar 5c
25c merzerisirte Lisle Strümpfe für Kinder, das Paar zu 15c
25c baumw. Männer- u. Damenstrümpfe, 4 Paar 25c, Pr. 6¼c

75c Percale-Kleider für Mädchen, Größen 6 bis 14 J. 39c
$1 feine Voile Waists — in Blusen-Effekt — für nur 58c
$1 lange Kimonos — in fancy geblümten Mustern — zu 59c
$1 Percale Hauskleider — in hellen und dunklen Farben, 49c
75c fein gestreifte Dimity Dressing Sacques — zu nur 29c
1.25 Hauskleider, aus echtfarbigem Gingham, 34 bis 54, 59c

1.50 weiße Kanvas-Schuhe für Damen, in Knopffacon, 79c
1.25 Little Gents Box Calf Schuhe, Größen 9 bis 13½, 85c
$2 weiße Buckskin Schuhe für Mädchen, in Knopffacon, 1.29
50c Bettkissen, aus fancy Art Ticking gemacht, das Stück 27c
25c Tisch-Wachstuch, in weiß und farbig, 1¼ Yard breit, 10c
2.50 Spitzen-Gardinen in verschiedenen Mustern, Paar, 1.00

Kings 200 Yard-Spulen Maschinenfaden, 6 Spulen für 8c
5c Qualität Perlmutterknöpfe — alle Größen, Dutzend zu 2c
Nickelplattirte Sicherheitsnadeln, in allen Größen, Karte 1½c
89c 16knöpfige seidene Handschuhe für Damen, Paar zu 55c
25c Imitation Cluny Spitzen und Bands — die Yard zu 5c
25c Muslin-Beinkleider für Damen, bestickt, das Paar 15c

American Family Wäsche-Seife — acht Stück für nur 29c
Kitchen Klenzer oder Cleanserine — drei Büchsen für nur 8c
29c große Sorte Waschbretter, mit kleinen Fehlern, Stück 10c
U. S. Mail Wäsche-Seife, bei diesem Verkauf, 8 Stücke 25c
10c Palmetto Schrubbürsten — speziell das Stück zu nur 5c
75c große galvanisirte Waschzuber — das Stück zu nur 49c

Film-Kapital.

In einer Untersuchung über die moderne Kino-Industrie ist eine römische Zeitung zu dem Ergebnis gelangt, daß sie gegenwärtig in der ganzen Welt ein Kapital von fast 2½ Milliarden Dollars aufweist, und im internationalen Handel die dritte Stelle einnimmt! Entsprechend sind die Ziffern der Einnahmen, mit denen diese modernste Industrie rechnet. In Frankreich allein erheben sie sich z. B. auf 16 Millionen Francs. Diesen Zahlen stehen jedoch nicht minder große auf der Ausgabenseite gegenüber.

Die Vorbereitung und Herstellung neuer Films erfordert immer höhere Kosten, nicht nur für die Gehälter der Kino-Stars, sondern auch für die wachsende Zahl der Statisten, für die Kostüme und für die Kulissen. Um die Ermordung Jakobs I. von Schottland darzustellen, ließ eine englische Firma in Brettern und Leinwand eine getreue Reproduktion des Schlosses des Grafen von Athol Levsbower errichten, die $10,000 kostete, und um die deutsche Volkssage vom Rattenfänger von Hameln zu „verfilmen", ließ die Edison-Gesellschaft ein ganzes Dorf im Stil der Zeit erstehen. Für das „Leben Neros" war es für ein einziges Bild, das vom Brande Roms, notwendig, ein ganzes Stadtviertel zu bauen, das vor dem Objektiv wirklich von den Flammen verzehrt wurde. Die Holzbauten hatten über $6000 gekostet. Mit seinen Zirkusspielen, seinen Bränden und den 2000 Darstellern hat „Quo Vadis?" $62,500 gekostet. Den eigentlichen Rekord aber hält bis heute doch der Film „Atlantis" nach dem Roman von Gerhart Hauptmann. Es ist bekannt, daß man für diesen ein ganzes Schiff in den Größenverhältnissen der modernen Ozeanriesen erbaut und den Untergang des Fahrzeuges mit seiner Besatzung und den Passagieren wirklich gemimt hat. Die Ausgaben betrugen denn auch $200,000. Bei solchen Ausgaben ist es begreiflich, daß auch die stattlichsten Einnahmeziffern nicht mehr hinreichen, den glänzenden geschäftlichen Erfolg, den die Kino-Industrie in ihren Anfängen hatte, auf die Dauer zu gewährleisten.

Leset die „Sonntagpost"

Harrison nicht zu haben.

Denkt nicht daran, sich um Nomination für den Bundessenat zu bewerben.

Das Gerücht, daß die Führer der Faktion Hearst-Harrison ihn zu zwingen suchten, sich selbst um die demokratische Nomination für den Bundessenat zu bewerben, und daß er nicht abgeneigt sei, wurde gestern von Mayor Harrison nachdrücklich als unbegründet bezeichnet. „Ich möchte den sehen, der mich zwingen könnte," erklärte das Stadtoberhaupt. „Die Nachricht ist das Produkt der Einbildungskraft eines Berichterstatters. Wenn ich mich um die Nomination für den Senat hätte bewerben wollen, hätte ich meine Kampagne schon vor Monaten eröffnet und würde bis jetzt bereits jedes County besucht haben. Ich habe gesagt, ich würde einen Kandidaten aus den Landbezirken unterstützen, den Gouverneur Dunne indossirt. Wenn die Herrschaften in den Landbezirken sich nicht auf einen Kandidaten einigen können, werde ich selbst eine Wahl treffen." Wann er das letztere tun wird, wollte der Mayor nicht angeben.

Bänker verhaftet.

Soll hier eine Anzahl seiner polnischen Landsleute geprellt haben.

Dem hiesigen Detektivebüro wurde aus Dayton, O., gemeldet, daß man dort Stanley Niewolkeiwiz verhaftet habe, welcher früher im Gebäude Nr. 644 Milwaukee Avenue eine Privatbank hatte. Niewolkeiwiz wird von der hiesigen Polizei gewünscht, da fünf auf Unterschlagung und Betrug lautende Anklagen gegen ihn vorliegen. Wie es heißt, wird der Bankier von fünf seiner polnischen Landsleute beschuldigt, ihm anvertraute Gelder in Höhe von $500 veruntreut zu haben.

* Extra Pale Pilsener und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869.

* Als die 6jährige Eileen Farrall auf der hinteren Veranda ihrer elterlichen Wohnung, Nr. 3939 Fillmore Straße, mit Streichhölzern spielte, setzte sie ihr Kleid in Brand und erlitt schwere Brandwunden, ehe die auf das Schmerzensgeschrei des Kindes herbeieilende Mutter die Flammen ersticken konnte. Das Kind mag sterben.

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost“ - Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer....................1 Cent
Preis der Sonntagpost....................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei....................$3.00
Mit Sonntagpost....................$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1889 at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d. 1879

Allen Lesern, die während des Sommers einen längeren oder kürzeren Landaufenthalt nehmen wollen, wird die „Abendpost“ und „Sonntagpost“ durch die Post zugesendet werden, wenn sie uns ihre Adresse mitteile: Die Kosten stellen sich, bei Vorausbezahlung, für die „Abendpost“ auf 25 Cents, für die „Abendpost“ und „Sonntagpost“ auf 35 Cents den Monat.

The Abendpost Co.,
223—225 West Washington Straße.

Der rechte Weg.

Letzte Woche hatte der Präsident längere Unterredungen mit einigen der größten Finanzmänner des Ostens, die sich auf besondere Einladungen hin im Weißen Hause eingefunden hatten. Heute wird der Präsident eine Abordnung der Chicagoer Association of Commerce empfangen, die, gleichfalls einer besonderen Einladung folgend, gestern Mittag von hier abreiste, um mit ihren Mitgliedern eingehende Unterredungen zu pflegen. Und in den letzten Tagen der laufenden und im Verlauf der nächsten Woche wird der Präsident voraussichtlich andere Geschäftsleute und Delegationen von Handelskammern usw. empfangen zu gleichem Zwecke. Denn es ist seine ausgesprochene Absicht, mit möglichst vielen repräsentativen Vertretern der Geschäftswelt unmittelbar in Verbindung zu treten und in mündlicher Aussprache deren Ansichten und Wünsche kennen zu lernen, sie mit den gesetzgeberischen Plänen und Zielen der Administration und der Kongreßmehrheit bekannt zu machen.

Die Mitglieder der Chicagoer Delegation gaben vor ihrer Abreise ihrer hohen Befriedigung Ausdruck darüber, daß der Präsident bereit ist, unmittelbar von Geschäftsleuten zu hören, was sie von der in Vorschlag gebrachten neuen „Anti-Trust“- oder Geschäftsgesetzgebung halten, und erklärten sich für überzeugt, daß nur Gutes dabei herauskommen könne. Diese Hoffnung oder Zuversicht ist durchaus berechtigt. Wenn Leute von dem Kaliber des Präsidenten und würdige Vertreter der Geschäftswelt zusammenkommen, zusammen zu beraten und zu planen zum allgemeinen Wohle, dann kann man nur Gutes erwarten; dann sollte etwas Gutes dabei herauskommen. Im Kongreß spielt sich der Kampf der Interessen und der Parteien ab, werden Interessen- und Parteisiege errungen. Der Durchschnitts-„Kongreßmann“ fühlt sich in erster Reihe als Vertreter der besonderen Interessen seines Bezirkes und Staates, und seiner Partei, wenn nicht seiner persönlichen Interessen. Der Präsident, der derzeitige Präsident, steht höher. Er ist nicht der Präsident einer Klasse, oder einer Partei. Er ist der Präsident aller Amerikaner und der ausgesprochene Feind jeglicher gesetzlicher Bevorzugung irgend welcher Gruppen oder Sonderinteressen. Er hat das bewiesen und es ist nicht anzunehmen, daß er sehenden Auges durch ungebührliche Begünstigung, bezw. Benachteiligung, in anderer Hinsicht verderben will, was er gut machte.

Daß er den guten Willen hat, jedem sein Recht zu geben, bezw. zu lassen; in Verfolgung seines Entschlusses, das für die Allgemeinheit Beste zu tun und die ihm dazu notwendig scheinende Gesetzgebung zu bewirken, die verschiedenen Interessen tunlichst zu berücksichtigen und möglichst wenig oder garnicht zu schädigen, wird bewiesen eben durch seine an die Geschäftswelt des Landes ergangene Einladung, berufene Vertreter nach Washington zu schicken zur vertraulichen und wohltätigen Aussprache über die Lage, die geplante Gesetzgebung und die Art und Weise, wie das Gesammtwohl am besten gefördert werden mag. Daß die Geschäftsleute, mit denen er beriet und weiterhin beraten wird, ihrerseits ebenfalls, so weit es ihnen möglich, den höheren Standpunkt des allgemeinen Wohls einnehmen, bezw. einnehmen werden, läßt sich erwarten, weil sie erkannt haben müssen, daß dem Präsidenten gegenüber ein starres Beharren auf dem Standpunkte des Sonderinteresses ganz und gar aussichtslos wäre und nur zu einer Verschärfung der ihnen anstößigen Maßnahmen führen würde; weil sie wissen müssen, daß des Präsidenten Macht zur Zeit schon groß genug ist, die Annahme der von ihm für gut befundenen Gesetzgebung zu erzwingen und nur überzeugende Darstellung eine Aenderung, bezw. Milderung in ihrem Sinne herbeiführen mag.

Es ist anzunehmen, daß, wie der Präsident, so auch die Geschäftsleute den guten Willen haben, das mögliche Beste für das allgemeine Wohl zu tun, den Weg zu finden, der zu geschäftlicher Gerechtigkeit für Alle führt und keinem besondere Vorteile gewährt, niemanden besonders oder unverdient schädigt, und — „wer suchet, der wird finden“. Das Land kann dem Ergebniß der Besprechungen des Präsidenten mit den Vertretern seiner Geschäftswelt mit dem schönsten Vertrauen entgegensehen.

„Fortschritt“-Schwindel.

Es gibt noch Richter im Lande, die sich von dem „Reform“-Popanz nicht schrecken lassen, und auf die der Name „Reformgesetz“ nicht einen geistverwirrenden Einfluß ausübt; und damit ist dafür gesorgt, daß die das „Reform-Label“ tragenden Sonderinteressen- und Rückschrittsbäume nicht in den Himmel wachsen.

Wie vor einiger Zeit das sogenannte „Blue Sky“-Gesetz von Michigan, so ist jetzt auch das gleichnamige und -artige Gesetz Iowas für verfassungswidrig erklärt worden. Und das mit Recht. Beide Gesetze wurden angeblich erlassen zum Schutze von Leuten, die mehr Geld als geschäftlichen Verstand und Vorsicht besitzen, und infolgedessen den „Promoters“ von Minengesellschaften, deren „Gruben“ auf dem Monde oder sonstwo, nur nicht an einem auffindbaren Erdenorte befinden, von Landverkäufern, deren Ländereien fünfzig oder mehr Fuß unter Wasser liegen usw., als Gimpel auf den Leim gehen. Sie strebten in Wirklichkeit ganz anderes an, und es ist offensichtlich, daß sie nur des Anderen wegen erlassen wurden. Der Verdacht drängt sich auf und ist berechtigt, daß nur des Andern wegen, der schönen Möglichkeiten wegen, die es zu eröffnen schien, der „Blue Sky-Gesetz“-Gedanke in den letzten paar Jahren in allen progressiven und reformeifrigen Staaten im Lande so großen Anklang fand. Der „Promoter“ und „Get rich“-Schwindel ist so alt wie das Land selbst, man hat aber nirgends und zu keiner Zeit ernstlich versucht, dem Handel in Aktien von Gesellschaften, die zwischen 100 und 500 und mehr Prozent jährliche Dividenden versprechen, und anderen Schwindelarten, ein Ende zu machen, bis irgend ein schlauer Reformer die Entdeckung machte, daß sich mit dem Schutze der Dummheit (oder Leichtgläubigkeit, wenn das besser klingt) auch ein recht schönes Geschäft für den Einzelstaat verbinden ließe; daß es möglich sein würde, damit zugleich die heimischen Industrien, einschließlich der heimischen „Schnellreichwerde“-Unternehmen, recht erfreulich zu fördern, bezw. den Staatskassen recht schöne Summen auswärtigen Geldes zuzuführen.

Man verlegte sich in der Blue Sky-Gesetzgebung vornehmlich darauf, von auswärtigen Korporationen und Geschäftstreibenden, die im Staate Geschäfte machen wollten, die Erwirkung von Lizensen zu verlangen: Lizensen für Zweig-„Offices“, Lizensen für Agenten usw., und auf anderweitige eine mehr oder weniger verhüllte und verschämte Besteuerung der auswärtigen Wettbewerber des einheimischen Geschäftstalents. Man war auf dem besten Wege, wieder dahin zu kommen, wo man vor zwei Menschenaltern und länger hierzulande und vor noch etwas längerer Zeit im alten Europa gewesen war: als jeder Staat von jedem Geschäftsreisenden eines anderen Staates hohe Lizensgebühren einforderte, bezw. jede Gegend und jede Stadt durch besondere Besteuerung aller eingeführten Waaren sich zu bereichern, bezw. das eigene Geschäft zu unverkürzt zu erhalten suchte. Das Streben war natürlich sehr lokalpatriotisch, aber es war auch sehr aussichtslos, und die Gesetzgebung, die ihm Erfolg verschaffen sollte, war etwa so dumm und kurzsichtig wie möglich. Denn daß diese Gesetze in schärfstem Widerspruch standen mit der verfassungsmäßigen Handelsfreiheit zwischen den Staaten, das hätten doch am Ende auch die wildesten „Reformer“ erkennen müssen.

Jetzt haben zum zweiten Male Bundesgerichte erklärt, daß solche Gesetze verfassungswidrig sind, weil sie gegen die „Handelsklausel“ verstoßen und „den Bürgern von Iowa (Michigan) Vorzüge und Straflosigkeiten gewähren, die den Bürgern anderer Staaten versagt sind“. Und jetzt wird man's hoffentlich einsehen lernen, daß auch der „Fortschrit“ ehrlich und bei der Sache bleiben muß. — —

Lauheit.

Nicht der schlechteste Grund gegen eine nationale Prohibition ist, daß die Schließung der Brauereien und Wirtschaften Abertausende außer Arbeit setzen und Millionen von Kapital vernichten würde. Es ist vor allem ein Grund, dem selbst die im Lügen so meisterhaft ausgebildeten Prohibs nicht beizukommen vermögen. Es wäre demnach selbstverständlich, daß alle Freunde der Arbeit ganz ohne Widerrede sich gegen dieses drohende Unheil wendeten und nun ihrerseits eine stramme Phalanx bildeten, an der die Traubensaftbomben der Wasserheerscharen zerplatzen. Einer solchen Voraussetzung darf man mit Recht auch die sozialistische Partei unterwerfen. Denn was ist, wenn sich inzwischen keine Sinnesänderung vollzogen hat, das Programm, d. h., das nächstliegende Programm einer solchen Partei? Die Arbeit schützen, und nicht allein das, die persönliche Freiheit decken gegen heimtückische Angriffe.

Daß die nationale Prohibition einen solchen Angriff darstellt, darüber ist wohl bei vernünftig und sachlich denkenden kein Zweifel. Und doch haben sich die kürzlich in Chicago versammelten Sozialisten des Staates Illinois nach anhaltender Debatte dahin geeinigt, in der Frage der Prohibition keine Für- oder Widerstellung einzunehmen, mit der Begründung, eine Stellungnahme könnte eine Zersplitterung der Partei herbeiführen. Ganz abgesehen davon, daß man sich damit weiter nichts als ein bedauerliches Armutszeugniß ausstellte, wenn man glaubt, die Geschlossenheit der Partei sei oder werde gefährdet — es ist unerfindlich, wie sich überhaupt in einer vornehmlich aus Arbeitern bestehenden Partei Stimmen finden konnten, die für Prohibition, also Schädigung des Arbeiterstandes, eintreten konnten. Wo käme sonst die Unsicherheit her? Es steht gewiß nicht so schlimm mit der Einigkeit in den Reihen der Illinoiser Sozialisten, daß eine Entscheidung in dieser Frage den Zusammenbruch herbeiführen könnte. Warum also dann die Lauheit? Wo bleiben dabei die sonst mit solcher tiefgehender Ueberzeugung vorgetragenen Hauptziele: Schutz und Hebung der Arbeit, Kampf gegen die Tyrannisirung des Einzelmenschen? Würde man nicht einen, der so wenig Interesse für die Tausende von Genossen hat, die durch die Prohibition brotlos würden, daß er für Prohibition auftritt, und der diese seine persönliche Ueberzeugung so hoch über die Ziele der Partei stellt, daß er aus ihr austreten würde, wenn sie sich gegen die Prohibition festlegte, — würde man den nicht lieber seine Wege gehen lassen? —

Es erscheint widersinnig, so oder so Stellungnahme zu verlangen. Aber die Zeit fordert es. Immer heißer entbrennt der Kampf, mit immer stärkeren Waffen fechten die Prohibs, immer stärkere Einheiten treten in ihre Reihen. Es ist das Handgemenge, der Kampf bis aufs Messer, der sich da unerbittlich heranschiebt. Und die Freunde der persönlichen Freiheit, die Gegner des fanatischen Tyrannismus, sollten sich finden lassen, zu mageren Rudeln geschart, zerrissen und zerstreut? Und viele von ihnen untätig zuschauend, die trutzigen Waffen an der Seiten, aber nicht den Mut, sie zu ziehen? Lauheit ist nicht nur Trägheit, Lauheit ist verderbliche Torheit. Sein oder Nichtsein ist für einen blühenden Geschäftszweig, für tausende von Arbeitern, Familienvätern die Frage. Ja, Ja — Nein, Nein, das sei die Rede. Was darüber — oder dazwischen — ist, das ist vom Uebel.

Irland.

Wie Irland englisch wurde, schildert Richard A. Bermann in einem im Hyperionverlag erschienenen Werke über Irland, ein wenig ironisch, aber mit überzeugender Wirkung: „Bald nach der Mitte des zwölften Jahrhunderts sind die ersten Engländer als Eroberer nach Irland gekommen. Es waren anglonormanische Barone; ihren Enkeln gehört heute noch viel von dem schönsten Teil der Inseln. Natürlich kamen diese Ahnen der englischen Kolonialpolitik nicht etwa, um sich Güter zu erobern. Seit es ein England gibt, hat England immer höhere ethische Zwecke vorgeschützt, bevor es ein Land einsteckte; nur wachsen in ärmeren und minder begehrenswerten Ländern die höheren ethischen Zwecke der Engländer nicht so gut. Also damals hatten die Engländer ein wunderschönes, religiöses Motiv. Sie waren natürlich noch Katholiken, wie die Iren, und die irische Kirche war eine der ältesten und heiligsten der Christenheit und überall im höchsten Ansehen. Es ließ sich aber entdecken, daß die irischen Bischöfe nicht streng nach römischem Ritus geweiht zu werden pflegten; auch klappte irgend etwas mit dem Peterspfennig nicht. Nun war Hadrian der Vierte, der damalige Papst, zufällig ein Engländer. England hat oft solches Glück mit seinen ethischen Zwecken. Der Papst mußte die irischen Ketzer zu Paaren treiben lassen; der König von England war im Interesse des höheren Zweckes gern bereit dazu; bei dieser Gelegenheit wurde der fromme kirchliche Sinn eines sonst als sehr weltlich verschrienen Monarchen in erbaulichster Weise erweckt. Na, um es kurz zu machen, die Engländer kamen, kamen von vornherein als Feinde der irischen Volksreligion und der irischen Nationalität. Seither sind sie in Irland geblieben, und nie wieder wird das Land sie abschütteln. Das ist in einer Nußschale die Geschichte Irlands.“

Im Landwirtschaftsproblem Irlands erblickt Bermann die Möglichkeit, die Insel wirtschaftlich und dadurch auch politisch mit England zu verschmelzen: „Unselig das Land, das nur dem Touristen etwas bietet; auf dieser Erde sind fast alle malerischen Gegenden unfruchtbar und alle interessanten Bevölkerungen verlumpt. An beiden fehlt es in Irland nicht; aber es gibt auf dieser armen Insel auch Mastschweine und Kartoffeln. Das ist minder interessant und ist die Zukunft und die Hoffnung des Landes. Irland liegt wenige Stunden von London, und London bezieht sein Fleisch von Australien, und Irland hungert, und beide könnten sie vom irischen Speck satt werden, wenn Irland noch etwas langweiliger würde. Die Engländer haben solche Angst, daß ihnen im Falle eines europäischen Krieges die Zufuhr von Lebensmitteln für ihre Industriestädte abgeschnitten werden könnte. Dennoch dulden sie, daß in ihrem eigenen Lande immer mehr vom fruchtbaren Ackerboden in Lustgärten und Jagdgründe für die Gentry verwandelt wird, und auf der irischen Nachbarinsel haben sie es durch eine beispiellos unsinnige junkerliche Agrarpolitik dahin gebracht, daß die Ackerbauer aus Not zu Hunderttausenden auswanderten, daß heute der beste Teil des irischen Bodens brach liegt, der Rest unrationell bewirtschaftet wird. Ein gesunder Ackerbau in Irland schützt London und Birmingham vor der Kriegsgefahr besser, als hundert Dreadnoughts, die hungrigen Bürgermägen nichts zu essen geben können. Mit jeder Kartoffel aber, die ein irischer Bauer einem englischen Importeur verkauft, wird zugleich das rebellische Irland fester an das Reich gefesselt. So etwas verbindet zwei Länder stärker, als zehn Foliobände voll politischer Phrasen. Es gibt zur Zeit nichts Wichtigeres und Interessanteres in Irland, als die Kartoffelfelder.“

Heute dagegen ist Irland noch weit davon entfernt, ein Land des Bauern zu sein. Die Pachtwirtschaft hat aus dem Lande die wertvollsten Teile als Parks für die englischen Lords herausgeschnitten: „Wo in Irland die Gegend schön zu werden beginnt, ist sie sofort durch eine hohe Hecke von der gemeinen Welt geschieden. Hinter der Hecke hat irgend ein Lord seinen Park, und der Park hört genau dort auf, wo die schöne Lage aufhört.“

Irlands Hauptstadt Dublin findet folgende anschauliche Schilderung: „Wenn man in dieser Stadt Dublin spazieren geht, sieht, fühlt, riecht man überall: gewesene Hauptstadt. Es gibt imposante öffentliche Paläste im klassizistischen Stil: fünf Schritte weiter balgen sich die zerrissenen Jungen im Schmutz, torkeln die Betrunkenen. Seit einem Jahrhundert gibt es kein irisches Parlament — seither ist Dublin fortwährend zurückgegangen. Früher war diese Stadt die zweite Stadt des britischen Weltreiches nach London. Heute ist es eine provinzielle Stadt mit großstädtischen, ja weltstädtischen Prätentionen; eine sonderbare Kreuzung von Paris und Krähwinkel. Eine Stadt mit wenig Industrie und viel industriellem Proletariat. Dublin ist eine englische Stadt mit mehr Lärm, mehr Schmutz, mehr Whisky, als die anderen irischen Städte. Und vielleicht mit mehr Musik und Farbe. Es ist nicht leicht zu sagen, was an dieser Stadt noch irisch ist, aber wenn man durch die Straßen geht und die Zeichen der Vergangenheit sieht, begreift man es. Irish ist an Dublin, ist an der ganzen Insel die Sehnsucht nach einem verschwundenen irischen Volkstum. Der Schmerz über Verschmerztes. Jetzt steht nicht eine wirkliche moderne Nation als ethnische Einheit da, sondern nur der Jammer um die verlorene Nationalität.“

Schließlich faßt Bermann die Bedeutung des Homerulegesetzes und die Einfachheit der Lösungsmöglichkeit folgendermaßen zusammen: „Wir Leute vom Kontinent sehen aus unserer politischen Instanz vielleicht klarer als Iren und Engländer, was denn jetzt bei ihnen eigentlich vorgeht. Was bedeutet denn Homerule mehr, als daß ein vor hundert Jahren aufgehobener Provinziallandtag wieder eingerichtet werden soll? Wenn die Homerulebill, so wie sie die jetzige liberale Unterhausmajorität beschlossen hat, Gesetz wird, dann wird Irland eine Landesverfassung besitzen, wie sie etwa Bayern besitzt. Nein, die britische Reichsregierung wird in die irischen Angelegenheiten mehr hineinzureden haben, als die deutsche Reichsregierung in die bayerische. Und doch ist Irland, anglisirt wie es ist, eine viel konsistentere, besondere Volkseinheit als Bayern.“

40,000 Pferdekräfte.

Wie ein modernes Märchen mutet es an, schreibt man in der Köln. Zeitung, die Stärke von 40,000 Pferden ist in eine Kraftmaschine gezwungen worden, die in ihrem schwarzen Eisenpanzer aussieht wie ein vorweltliches Ungetüm. Noch liegt die Riesendampfturbine auf dem Versuchsstand der Mannheimer Werkstätten von Brown, Boveri und Co., wo sie in siebenmonatiger Arbeit gebaut wurde; bald wird sie ihre beschwerliche Reise nach Hagen in Westfalen antreten, um dem großen Elektrizitätswerk Mark fortan eine Quelle der Kraft zu sein, die sich in tausend künstlichen Kupferadern lichtspendend über das Land verteilt. Staunend stehen wir vor dem Koloß, der zum ersten Male seine Arbeit tut. Eine winzige Menschenhand dirigirt ein Ungeheuer, zeigt ihm die Herrschaft des Geistes über die Materie, der geistigen Energie über die brutale Kraft der Elemente. Unser Lebensgefühl erfährt eine Steigerung in dem Augenblick, wo wir die größte Maschine des Kontinents dem Drucke eines Fingers gehorchen sehen. Eine erhebende Predigt dringt an unser Ohr und läßt uns die letzten hundert Jahre, die die Technik aus zaghaften Anfängen zu himmelstürmendem Siege geführt haben, blitzschnell durchfliegen. Der Oberingenieur Kausen hatte die Führung übernommen und befriedigte unsere Wißbegier. Seit Beginn des modernen Großturbinenbaues, der zu Anfang dieses Jahrhunderts mit den Erfolgen der beiden für das städtische Elektrizitätswerk Elberfeld gebauten 1500 PS-Parsons-Turbinen einsetzte, hat sich die Dampfturbine bald der Kohlenmaschine überlegen erwiesen und ihre Nebenbuhlerin immer mehr verdrängt. Heute beherrscht die Turbine dank ihrer mannigfachen Vorzüge als wirtschaftlichste Dampf-Kraftmaschine den Plan. Hand in Hand mit der erfolgreichen Verbreitung ging eine steie Verbesserung, die in der Schaffung eines neuen Typs, der kombinirten Turbine, ihren Gipfel erreichte. Durch fortgesetzte Vervollkommnung der Werkstattarbeit, die durch die Fortschritte im Werkzeugmaschinenbau, anderseits durch die Veredelung der hochbeanspruchten Baumaterialien ermöglicht wurde, konnten die Abmessungen bei gleichzeitiger Erhöhung der Umdrehungszahl und Leistung immer mehr verringert werden. Wie die beiden ersten 1500 PK-Turbinen eine historische Bedeutung erlangt haben, indem sie den Anstoß zu dem Siegeslauf der Turbine gaben, so bedeutet die 40,000 PK-Turbine wiederum einen Markstein in der Geschichte der Technik. Sie ist die größte Maschine dieser Art, die je in der Welt gebaut worden ist. Der steigende Kraftbedarf der großen Elektrizitätszentralen wußte zu immer größeren Maschineneinheiten führen, wenn die Werke nicht zu hohe Anlagekapitalien verschlingen, unübersichtlich groß werden und unwirtschaftlich arbeiten sollten. Aus diesen Forderungen heraus ist der für Hagen bestimmte 40,000 PK-Turbo-Generator entstanden. Die Turbine macht 1000 Umdrehungen in der Minute und erzeugt einen Drehstrom von 10- bis 11,000 Volt und 50 Perioden in der Sekunde. Zum Niederschlagen des Abdampfes dient eine Oberflächen-Kondensationsanlage. Uralte Wünsche und Sehnsüchte der Menschheit sind in dieser Maschine zur Tat geworden, und wir gedenken angesichts des gelungenen Werkes dankbar eines Standes, der so ganz hinter seinem segensreichen Schaffen verborgen bleibt. Der deutsche Ingenieur hat auch mit dieser Arbeit bewiesen, daß er das Werkzeug starken Willens ist, und daß er kann, was er vollbringen will.

Universität für Fußgänger.

Unter dieser Ueberschrift lesen wir in der Täglichen Rundschau folgende hübsche Behandlung des Themas: Fußgänger und Automobilist: Wir haben es lange voraus geahnt, und nun ist es endlich in Praxis erfrischende Wirklichkeit geworden: ein französischer Professor hat die Kunst des Gehens zu einer Spezialwissenschaft erhoben. Wer mit offenen Augen in die Zeit blickte, mußte seit langem wissen, daß vielleicht nichts so reformbedürftig ist wie die modernen Fußgänger. Die bösartige Hartnäckigkeit, mit der diese Menschensorte sich immer wieder von Automobilen überfahren ließ, stellte ihrer Charakterbildung das denkbar ungünstigste Zeugniß aus. Nur wer von Haus geradezu schlecht ist, vermag auf diese Weise harmlose Automobilbesitzer um einen wohlverdienten Schnelligkeitsrekord zu bringen; ganz abgesehen davon, daß selbst ein solid gebautes Automobil bei dem ewigen Ueberfahren schließlich Schaden nehmen kann. Der Pariser Gerichtshof, der soeben den überfahrenen Fußgänger zu einer Entschädigung an den Automobilbesitzer verurteilte, hat endlich das rechte Wort gefunden. Immer mehr Leichen wurden im lokalen Teil der Zeitungen verzeichnet; immer ärger wurde die Geduld der Automobilbesitzer gemißbraucht: es war die höchste Zeit, dem Unwesen energisch entgegenzutreten. Wie der Pariser Gerichtshof negativ eingreift, will der oben erwähnte Professor positiv wirken. Das Gehen, das wir von unserer Mutter und der Kinderfrau erlernt haben, ist längst zu einer Rückständigkeit geworden, die der automobilfahrenden Menschheit geradezu Gefahr bringt. Wer einen modernen Straßendamm überqueren will, muß technisch durchgebildet sein, wenn er nicht zu einem lästigen Verkehrshinderniß werden soll. Nur muß man sich von vornherein darüber klar sein, daß es mit der technischen Durchbildung allein auch nicht getan ist. Was wir brauchen, ist eine regelrechte Universität für Fußgänger, auf der man sich durch dreijähriges Studium die Berechtigung zum Gehen und Ueberfahrenwerden erwirbt. Um zum Besuch anzureizen, könnte man die Erben von totgefahrenen Diplom-Fußgängern straflos ausgehen lassen; vorausgesetzt, daß in der Familie mit dem Recht des Ueberfahrenwerdens nicht geradezu Mißbrauch getrieben wird. Mit besonderem Nachdruck aber möchten wir darauf hinweisen, daß auf einer derartigen Universität Philosophie im Mittelpunkt zu stehen hätte. Ist der andauernd überfahrene Fußgänger schon eine unangenehme Erscheinung, so wirkt die Sorte, die beim Ueberfahrenwerden laut aufschreit, geradezu lästig. Uns ist ein Fall bekannt, in dem eine feinnervige Dame, die einem zufußgehenden Mann die Beine abgefahren hatte, noch zwei Stunden nachher das widerwärtige Geschrei im Ohr hatte. Und wie verhältnißmäßig milde liegt noch dieser Fall! Durch den glücklichen Umstand, daß gerade die Beine abgefahren wurden, war von vornherein einer Wiederholung vorgebeugt. Wenn es sich um einen Arm gehandelt hätte, hätte derselbe Mensch derselben Dame nach einem halben Jahr einen neuen Schreck einjagen können. Wer sich auf einen modernen Straßendamm wagt, muß nicht nur technisch unterrichtet, er muß auch philosophisch so weit durchgebildet sein, daß er sein nun einmal unvermeidliches Schicksal mit ruhiger Fassung erträgt. Man kann vielleicht nicht von ihm verlangen, daß er beim Ueberfahrenwerden geradezu „Hurra!“ ruft; unbedingt aber muß er den Mund zu halten wissen, wenn er als Diplom-Fußgänger zugelassen werden will. — Sollte für die hier geplante Universität in der französischen Hauptstadt des Geistes kein Platz sein so ließe sich vielleicht in der Umgegend von Chicago ein Grundstück billig erwerben.

Lokalbericht.

* An der Crawford Ave. und W.12. Straße wurde der 45jährige Fuhrmann W. B. Dyon von der Hitze überwältigt und mußte in einer Polizeiambulanz nach seiner Wohnung Nr. 1226 Washburn Ave. gebracht werden, wo ein Arzt seinen Zustand als bedenklich bezeichnete. Der 30 Jahre alte Philipp Betts, 1863 Winnebago Ave., starb gestern im Countyhospital am Hitzschlag.

* Während Frau Anna Hoaglund, 3138 Bernard Straße, gestern Abend auf dem Bürgersteige an Wilson Ave. und Clark Straße stand, wurde sie von einem Kraftwagen niedergerannt, über den der Lenker die Gewalt verloren hatte. Die Frau erlitt nur leichtere Verletzungen, doch war der Lenker in voller Fahrt entwichen, ehe dies festgestellt werden konnte. Ein Augenzeuge berichtete, daß der Kraftwagen die Lizensnummer 73471 aufwies, die auf den Namen von Chas. A. Hiesel, 1833 Morse Ave., eingetragen ist.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Ada W. Fink

im Alter von 17 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 10. Juli, 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 1924 N. Fairfield Ave., mit Kutschen nach dem St. Lukas Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Paul und Deloris Fink, Eltern.
Laura, Grace und Arthur, Geschwister.
mido

Doppelte „S. & H.“ Grüne Stamps Dienstag den ganzen Tag

„Chocolated“ Datteln, Pfund, 19c.

LINNING & CO
3239-3745 LINCOLN AVENUE

„Sanded Pillows“, verschied. Aromen, Pfd. 9c.

Juli-Räumung von Waschstoffen

25c Pacific Ratine, 27 Zoll breit, volle Auswahl von neuen Schattirungen, speziell, per Yard.......12½c
35c Imperial Ratine, 36 Zoll breit, Buch gefaltet, spez., Yd.......15c
98c franz. Plisser-Crepe Cloth, 40 Zoll breit, spez., Yd.......39c
19zöll. Seidenfaden Tissue de Soie, in sehr hübschen Mustern, speziell, die Yard für.......12½c
15c bedruckte Bourette Crepes, 27 Z. breit, hübsch gebl. Muster—speziell, Yard.......8¾c
29c fancy Kleider-ginghams — 27 Zoll breit, speziell, Yard zu.......19c
25c Hochgrade bedr. Creptine, 27 Zoll breit, speziell, Yard.......19c
25c franz. Kleider-gingham, 32 Zoll br., in einer Varietät von hübschen Streifen, Karrirungen und Plaids, für.......17½c
15c Sea Island Tissue Gingham, — eine große Varietät von Streifen u. Karr., Yard.......10½c
12½c fancy Kleider-Gingham, Streifen, Karrirungen u. Plaids, speziell, Yard.......9½c
29c seidegestr. Voiles, volle Auswahl v. Farben, 27 Zoll breit, speziell, Yard.......17½c
25c seidegestr. voller Garn merc. Poplin und Crepe, spez., Yard.......17½c
25c mercerized weich appretirter Mercettes, speziell, Yard.......17½c
29c Plaid Rice Cloth, 36 Zoll breit, in allen modernen Farben, speziell, Yard.......19c
75c Seide u. Baumwolle Ratine, 36 Zoll breit, in allen beliebten Farben, spez., Yard.......49c
19c schlichter und corded Crepe, 36 Zoll breit, Buch gefaltet, speziell, Yard.......12½c

Donnerstags-Verkauf von Schuhen

bietet viele große Werte zu......

$1 PAAR

Weiße New Buck Schuhe für Damen: — Schwarze Velvet Schuhe für Damen—Braune Velvet-Schuhe für Damen—Patent Colt Schuhe für Damen—Dull kid Schuhe für Damen—Velour Calf-Schuhe für Damen—Patent Colonial Pumps für Damen—Zwei Strap Pat. Colt Slippers für Damen. — Patent Colt knöpfige Oxfords für Damen mit weißem neuen Buck Oberteil—Patent Colt Pumps für Damen — Weiße Canvas Pumps für Damen—Juliet Hausslippers für Damen—Schwarze Samet Colonials für Damen — 3-knöpfige Patent Colt Oxfords für Damen — Ein Strap Hausslippers für Damen. — Schwarze Atlasslippers f. Damen; — Blaue Atlas Slippers f. Damen — Rosa Slippers für Damen—Weiße Canvas-Schuhe für Mädchen — 2 Strap Patent Colt Slippers f. Mädchen—2 Strap Dull kid Slippers für Mädchen—Antie Strap Patent Colts für Mädchen — Velour Kalbleder-Schuhe für Knaben — Touristen Oxfords für Knaben — Little Gents Knöpfschuhe.

Spitzen.
Partie baumw. Cluny Spitzen u. Einsätze, bis 4 Zoll breit, sehr stark und dauerhaft, Dutzende v. hübschen Mustern, bis 8c wt., Yd.......2½c
Partie v. engl. u. deutschen Torchons, reinesLeinen, Schatten, u. Bands, einige Venice Spitzen eingeschl., viele bel. Muster und Breiten, bis 25c wt.......10c
1 Part. 18zöll. Schatten Flouncings, weiß und cream, hübs. Muster, 20c Wt., Yd.......17c
Partie 27zöllige Schatten Flouncings, weiß und ecru, 49c Sorte.......29c

Bänder
Räum. von 18c u. 20c Bändern, in reiner Taffeta Seide, Atlas appretirte Messalines, u. geblüm. Dresdens, Yd.......10c

Kleider und Skirts reduzirt

Ausgezeichnete Partie hübscher Strandkleider, Crepes, Ginghams, Voiles—Die Skirts im ruff. Tunic Effekt, einige haben Bestecks u. Perlums, $3 u. 3.50 wert.......1.98
Weiße Pique Skirts für Damen u. Mädchen, mit langem ruff. Tunic, $2.00 Werte.......98c
Ratine u. Pique Wasch-Skirts für Damen u. Mädchen, langer ruff. Tunic und mit Perlmutterknöpfen besetzt, 2.50 Werte, für.......1.98

Kinder-Coats, 3 Partien.
für schnellen Verkauf auf die Hälfte herabgesetzt.
Part. 1—Reinw. Serge- und Pongee Coats für Kinder, hübsch garnirt u. vieleGürtelFacons einschließend $3 Werte, für.......1.00
Part 2—Reinwoll. Serges in marineblauen sarr. Effekten, mit fey. Knöpfen besetzt und Moire Kragen, $4.00 Werte, für.......2.00
Partie 3—Gürtel Serge Coats für Kinder, Moire Kragen u. mit großer Moire Schleife und Gürtel, $6.00 Wert, für.......3.00

Stickereien.
Partie Hamburg und Nainsook Edgings u. Einsätze, Eyelet u. gemischte Muster, bis zu 10c wert, Yard.......3½c
Gr. gem. Partie, bestehend aus Edges, Einsätzen, Galoons, Bands u. 12zöll. Flouncings, in Cambric u. Nainsook, — Wt. bis 25c, Yard.......10c
27- u. 45zöllige Flouncings, Swiss und Voile, gestickt, hohlgesäumt u. ruffled Borders, 81 wt. Yard.......59c
45zöll. imp. St. Gallen Flouncings und Batistes, — ausges. 82 Werte.......98c

Taschentücher.
Schlichtw. hohlgesäumte u. farbig. der. Kinder-Taschentücher, — 2c Wert, Stück.......1c

1.00 und 1.25 woll. Kleider- und Seidestoffe, Yard zu 77c

46zöll. reinwoll. franz. Crepe, volle Ausw. Farben
40zöll. reinw. franz. Serge, neueste Schatt. u. Farben
50zöll. reinwollener Storm Serge, sponged u. shrunk
42zöll. englisches Mohair, volle Ausw. von Farben

77c

36zöll. Satin Messaline, volle Ausw. von Farben.
36zöll. seidener Poplin, in allen beliebten Farben.
24zöll. seid. Moire, alle neuesten Farben der Saison
24zölliger Crepe de Chine, volle Auswahl von Farben.

$2.40 für kurze Zeit, neueste Sorte Augengläser, vollständig für $2.40, wert $5.50. Goldrahmen, 20 Jahre garantirt. Linsen das erste Jahr frei umgetauscht. Konsultirt

DR. KURZON, Augenspezialist bei Linnings.

Echte Aluminium-Rahmen und Linsen, vollständig.......$1.00

Geschichte der Menschheit
von der Urzeit bis zur Gegenwart, von Paul Rohrbach, dem Verfasser von „Der deutsche Gedanke in der Welt“, zirka 300 Seiten.......60c
Friedrich Naumann, Auszüge aus seinen Werken: das blaue Buch von Vaterland und Freiheit; 200 Seiten.......60c

A. KROCH & CO.
Amerikas größte Deutsche Buchhandlung,
59 OST MONROE STRASSE,
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater und Schwiegervater

Julius Fauth

im Alter von 57 Jahren 1 Monat nach langem, schwerem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 11. Juli, um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 1525 Wieland Str., nach dem Montrose Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Fauth, Gattin.
Johanna, Henrietta, Walter, Otto und Frank, Kinder.
Albert Tudelsky, Schwiegersohn;
nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Sohn und Bruder

August Abramoske

im 30. Lebensjahre selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 10. Juli, um 10:30 Vorm., vom Trauerhause, 3058 Lock Str., nach der Holy Croß Kirche, 31. Place und Racine Ave., von da mit Kutschen nach dem Bethania Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Tillie Abramoske, geb. Dieball, Gattin.
Eleonora Abramoske, Tochter.
John und Louisa Abramoske, Eltern.
William, Henry, Frau Minnie Thurn, Frau B. Read, Geschwister.

Hin zu Jesu, liebes Herz,
Wende dich in deinem Schmerz;
Gehst du nur zu Jesu hin,
Dann ist Leiden dein Gewinn.

Todesanzeige.

Unseren Freunden und Bekannten teilen wir tiefbetrübt mit, daß unser lieber Vater

Christian Nissen

(Gatte der verstorbenen Louise, geb. Kath) im Alter von 56 Jahren, 2 Monaten und 10 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet am Freitag, den 10. Juli 1914 statt, um 12:30, vom Hause seiner Tochter Frau Anna Dean in Desplaines, Ill., nach der evang. Kirche, von da mit Autos nach dem Waldheim Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louise Nissen, geb. Goede, Gattin.
Anna Dean, Bessie Herns, Katie Ebert, Martin, Edward und Helene Nissen, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder und Onkel

Joseph Scholl

im Alter von 59 Jahren am 7. Juli selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 10. Juli, 8:30 Vorm., von Eisfelds Kapelle, 2216 Southport Ave., nach der St. Josaphats Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Andreas Scholl, Bruder.
Frau Leonarda Ebner, Frau Anna Suer, Frau Babetta Schaller, Schwestern, nebst Enkeln.
mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Schwiegervater und Bruder

Johann D. Freese

im Alter von 76 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 11. Juli, 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 2451 Cortland Str., nach Concordia. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelmine Freese, Gattin.
August, Henry, Bernhard, Dietrich, Clara und Mathilde, Kinder.
Frieda und Thada Freese, Schwiegertöchter.
midofr

15c portofrei: Neuer Taschen-Atlas der Welt mit 192 Karten und Einwohnerzahl.
Koelling & Klappenbach
Chicagos größte u. älteste deutsche Buchhandlung
170 W. Adams Str.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter Gatte und Vater

Friedrich Frauens

(Vater der verstorbenen Frau Minnie Scholl und Anna Frauens) am 6. Juli im Alter von 70 Jahren und 10 Monaten nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 9. Juli, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1817 Fremont Str., nach Graceland. Um stille Teilnahme bitten:

Louisa Frauens geb. Rolff, Gattin.
Friedrich und Hermann Frauens, Söhne.
Lena Betterick, Augusta Haase und Lizzie Harling, Töchter.
Charles Scholl, Albert Betterich, Wm. Haase, Reuben Harling, Schwiegersöhne.
Bertha Frauens, Schwiegertochter, nebst Enkeln.
dimi

Gestorben: Max Gunther, am 7. Juli 1914, 4:30 Nachm., 71 Jahre alt; geliebter Gatte von Ida Gunther. — Beerdigung Donnerstag, 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 2805 Archer Ave., mit Automobilen nach Oakwoods. — Freunde, die Sitze wünschen, bitte zu telephoniren an George Hicks, Yards 867.

Gestorben: Wir wünschen hiermit den Tod von Charles Nagel in Hobart, Ind., anzuzeigen. Beerdigung Freitag Nachmittag 2 Uhr.— Emily Nagel, Gattin.

Zur Erinnerung.

In Wehmut und Liebe gedenken wir heute des Todestages unserer geliebten Mutter

Magdalene Reichardt

welche heute vor 10 Jahren, am 8. Juli 1904, von uns genommen wurde.

Ob Erde dich und Blumen decken,
Dein teures Bild bleibt ewig wach,
Niemals kehrst du zu uns wieder,
Darum weinen wir dir nach.
Doch einst schlägt die schöne Stunde,
Wo wir froh uns wiedersehen.
Ruhe sanft in Gottes Frieden,

Gewidmet von deinen dich liebenden Kindern:
H. Reichardt, T. Seyffert gebor. Reichardt, J. Reichardt, Kinder.

Zur Erinnerung.

an unsere geliebte Tochter und Schwester

Augusta Beitfuß

welche heute vor vier Jahren, am 8. Juli 1910, von uns schied.

Ein treues Herz hat aufgehört zu schlagen,
Gestillt ist all ihr Schmerz,
Verstummt sind ihre Klagen;
Die müde Seel' ist nun
Daheim im Vaterhaus,
Die fleißigen Hände ruh'n
In stillem Schlummer aus.

Gewidmet von Eltern und Geschwistern.

Riverview
WESTERN, BELMONT, CLYBOURN AVES.

Kommt nach unseren Shows, nach unseren Fahrten, nach unseren Schaustücken.

Bleibt zum Essen im Kasino. Webers Konzert Nachmittags und Abends. Lacht im Kabaret.

Vergnügt Euch auf den 7 Midways! — Fahrt auf dem großen Jack Rabbit!

Dies ist kein 2×4 Zirkus mit Ballon-Aufstieg als besondere Attraktion.

Großes Piknik u. Preiskegeln
veranstaltet vom
Beethoven Frauen-Verein
am Mittwoch, den 15. Juli 1914, im Excelsior Park, Irving Park Blvd. und Drake Ave. — Anfang 1 Uhr Nachm. Tickets 15c @ Person.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitanhochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—General Offices: Forest Park, Ill. Phone Austin 796, Local Phone Forest Park 787. G. F. Geist, Präs.; August Pfaff, Vizepräs.; Fred Maas, Sekretär und Schatzmeister; Jakob Schwab, Superintendent.

MARSHALL FIELD & CO.
Great Basement Salesroom

Donnerstag Morgen veranstalten wir einen außergewöhnlichen Verkauf: Fabrikanten-Ueberschußlager von

Tausende von Waschkleidern für Damen, $1.00 u. $1.50

Mehr als 25 verschiedene Moden in ganz hellen Waschstoffen—
Lawns, Voiles, importirte Crepes, Tissue Ginghams, u. s. w.

Jedes Kleid modern gemacht nach den beliebtesten und anerkanntesten Moden, die in dieser Saison gezeigt wurden. Nördlicher Raum, Wabash Ave., Basement.

Das Zugeständniß eines Fabrikanten gibt uns unvergleichliche Werte in

300 neuen Sommer Frocks für Damen zu $5

300 dieser Kleider werden zu dem Preis von $5 nicht lange vorhalten. Verkauf beginnt Donnerstag Morgen.
Basement.

Räumung von Damen-Taschentüchern zu

8c | **15c** | **18c Stück**

Partie Nr. 1—Reinleinene Initial-Taschentücher, Räumung, zu 8c jedes — eine große Quantität von nicht weitergeführten Partien und Mustern.

Partie Nr. 2 — Ausgezackte Stickerei-Taschentücher für Damen in weißen und farbigen Effekten und in einer großen Auswahl von Entwürfen. — Auch reinleinene Initial-Taschentücher aus dünnen, weich appretirten Stoffen — beide Partien sind außergewöhnlich niedrig markirt — zu 15c nas Stück. Das Dutzend zu $1.65.

Partie Nr. 3 — Reinleinene, hohlgesäumte Damentaschentücher — mit handgestickten Entwürfen in den Ecken. Auch eine große Auswahl farbiger Novelty-Effekte, jedes 18c; das Dutzend $2.00.

Alle Faktionen vertreten.

Reguläre demokratische Organisation macht ihr Countyticket bekannt.

Ist noch nicht vollständig.

Deutsche sind durch vier Kandidaten vertreten.—Ticket ist Folge eines Abkommens zwischen einzelnen Führern der verschiedenen Faktionen.

Die reguläre demokratische Organisation im County, die von der Faktion Sullivan kontrolirt wird, machte gestern einen Teil des Tickets bekannt, das sie in der Vorwahl im September unterstützen wird. Es ist noch nicht vollständig. Es enthält Vertreter aller drei demokratischen Faktionen im County und ist das Ergebniß von Verhandlungen und Abkommen mit einer Anzahl von Vertretern der Faktionen Hearst-Harrison und Dunne, die bereit sind, im Interesse des lieben Friedens und des Erfolgs der Partei in der Vor- und Hauptwahl Hand in Hand mit einander zu arbeiten. Es ist aber weder von der Faktion des Mayors noch von der des Gouverneurs förmlich gutgeheißen worden. Da Countyschreiber Robert M. Sweitzer, dessen Name sich auf dem Ticket befindet, die Reihenfolge der Kandidaten auf dem Vorwahlenstimmzettel bestimmt, dürften seine Kollegen auf dem Ticket die ersten Plätze unter ihren Mitbewerbern erhalten. Das ist nach der Ansicht politischer Kreise ein Vorteil, der nicht zu unterschätzen ist.

Deutsche sind stark vertreten.

Das deutsche Element ist bei der Auswahl der Kandidaten in weitreichendem Maße berücksichtigt worden. Henry Stuckart, der frühere Stadtschatzmeister, Ald. John Haderlein von der 24. Ward, Präsident Charles H. Kellermann von der Wahlbehörde und Countyschreiber Robert M. Sweitzer sind als Kandidaten für wichtige Aemter ausgewählt worden.

Das Ticket.

Das Ticket setzt sich, wie folgt, zusammen:

Schatzmeister—Henry Stuckart, 4. Ward.

Sheriff — John Haderlein, 24. Ward.

Countyrichter — John E. Owens, 13. Ward.

Countyschreiber—Robert M. Sweitzer, 13. Ward.

Nachlaßrichter — D. J. Normoyle, 30. Ward.

Nachlaßgerichtsschreiber — John A. Cervenka, 34. Ward.

Appellhofschreiber—John E. Maloney, 28. Ward.

Kriminalgerichtsschreiber — Frank J. Walsh, 32. Ward.

Präsident des Countyrats—Daniel J. Moriarty, 30. Ward.

Mitglied der Revisionsbehörde — Frank S. Ryan, 35. Ward.

Mitglied der Assessorenbehörde — Denis J. Egan, 20. Ward.

Mitglieder der Abwasserbehörde — Charles H. Kellermann, 23. Ward, und Vincenz S. Zwiefka, 16. Ward.

Countyschulsuperintendent — E. J. Tobin, Landbezirke.

Harrisons Anhang gespalten.

Von den ausgewählten Kandidaten sind Henry Stuckart, John A. Cervenka und Countyrichter J. E. Owens der Faktion Hearst-Harrison zuzurechnen, während D. J. Normoyle der Faktion Dunne angehört. Präsident Kellermann von der Wahlbehörde war ursprünglich ein Anhänger Harrisons, hat dessen Faktion aber schon vor langer Zeit den Rücken gekehrt. Eine Anzahl Führer der Faktionen Hearst-Harrison und Dunne wird das Ticket unterstützen. Andere Führer dieser Faktionen, die von einem Zusammengehen mit der regulären Organisation nichts wissen wollen, bemühen sich, eigene Tickets ins Feld zu stellen, sind aber soweit noch nicht erfolgreich gewesen. Außerdem droht eine Anzahl Unzufriedener im Lager des Mayors, als unabhängige Kandidaten zu laufen, da sie bei der Auswahl von Kandidaten durch die Faktion nicht berücksichtigt werden sollen. Dazu gehören Peter Reinberg, der sein Herz daran gesetzt hat, sich um die Nomination für das Countyschatzmeisteramt zu bewerben, und Chris McGurn, der sich um das Countyschreiberamt bewerben will. Es verlautet, die Faktion Hearst-Harrison werde für das letztere Amt John McGarry, ehemaligen Präsidenten des „Irish Fellowship Club", herausbringen.

Die strammen Anhänger des Mayors haben gestern vergeblich versucht, sich auf ein Ticket zu einigen, und werden Anstrengungen machen, mit W. L. O'Connell, dem hiesigen Führer der Faktion Dunne, ein Abkommen zu treffen.

Stadtväter im Rennen.

Ald. P. J. Carr von der 5. Ward kündigte gestern seine Kandidatur für die demokratische Nomination für die Abwasserbehörde an, setzte seine Petition in Umlauf und brachte vor Ablauf des Tages 4000 Unterschriften auf. Die Ankündigung Ald. Carrs bringt die Zahl der Stadtväter, die sich in der Herbstwahl um Nominationen für andere Aemter bewerben, auf sechs. Es sind die Demokraten Carr, John Haderlein, 24. Ward, und Jas. B. Bowler, 19. Ward, und die Republikaner Harry Littler, 28. Ward, Lewis D. Sitts, 17. Ward, und Jas. H. Lawley, 14. Ward. Sitts und Lawley bewerben sich um die republikanische Nomination für das Countyschreiberamt. Littler und Carr sind Kandidaten für die Abwasserbehörde. Haderlein ist Kandidat für das Sheriffs- und Bowler für das Countyschatzmeisteramt.

Kampf um Parteileitung.

Ein erbitterter Kampf um die Kontrole der republikanischen Countyparteileitung ist in der republikanischen Vorwahl zu erwarten. Infolge einer Aenderung, welche die Legislatur in ihrer letzten Tagung am Vorwahlengesetz vorgenommen hat, werden die Vertreter der Wards in den Parteileitungen dieses Jahr zum ersten Mal direkt durch die Wählerschaft erwählt und erhalten das Recht, die Bezirksführer zu ernennen. Bisher wurden die Bezirksführer von der Wählerschaft in jedem Wahlbezirk gewählt und wählten aus ihrer Mitte einen Vertreter für die Ward in der Parteileitung ihrer Partei. Von den Vertretern der 35 Wards in der republikanischen Countyparteileitung werden sich mehr als zwölf nicht um eine Wiederwahl bewerben, darunter Männer, die an der Leitung der Geschicke ihrer Parteiorganisationen Jahre lang einen hervorragenden Anteil genommen haben. Andere, die sich um eine Wiederwahl bewerben, haben auf energische Opposition zu rechnen. Es wird erwartet, daß die Teilnahme der Frauen an diesen Wahlen die Lage noch verwickelter gestalten wird, als sie in Anbetracht der faktionellen Streitigkeiten an und für sich ist.

Kandidaten für diese Posten müssen ihre Petitionen beim Countyschreiber einreichen.

Beveridge eröffnet Kampagne.

Die Fortschrittspartei wird ihre Kampagne im Staat am 21. Juli eröffnen. Sie wird besondere Anstrengungen machen, Raymond Robins zum Bundessenator zu erwählen und die Niederlage von Joseph G. Cannon von Danville, William B. McKinley von Champaign und William A. Rodenberg von East St. Louis, die sich um Wiederwahl in den Kongreß bewerben, herbeizuführen, Albert J. Beveridge, früherer Bundessenator von Indiana, wird den Kampf für die neue Partei eröffnen. Er hat sich bereit erklärt, vom 21. bis 24. Juli im Staat Ansprachen zu halten, und zwar in Champaign, Decatur, Bloomington, Peoria, Springfield und East St. Louis.

Die Countyparteileitung der Fortschrittspartei, die augenblicklich mit der Auswahl von Countykandidaten beschäftigt ist, wird als Kandidaten für den Countyrat aus den Landbezirken des County die Countykommissäre Avery Coonley von Riverside, E. M. Board von Evanston, Harvey B. Mitchell von La Grange und John J. Gard von Harvey wieder ins Feld stellen. Zum fünften Kandidaten aus den Landbezirken ist Shelby M. Singleton von Wilmette, Sekretär der „Citizens Association", ausersehen worden. Countykommissär A. N. Anderson von Morgan Park, der als Vertreter der Landbezirke erwählt worden war, wird als städtischer Kandidat für den Countyrat aufgestellt werden, da Morgan Park inzwischen an Chicago angegliedert worden ist.

Als fortschrittlicher Kandidat für den Kongreß im 3. Bezirk wird Pastor Rufus A. White, lange Jahre Mitglied des Schulrats, aufgestellt werden. Andere fortschrittliche Kongreßkandidaten in Chicagoer Bezirken sind Dr. E. F. Napieralski im 5. und John F. Baß im 9. Bezirk.

THE FAIR
ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN
The Store of To-Day and To-Morrow
STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Schuh-Tag

Große Hochsommer-Preisherabsetzungen an feinen Schuhen für alle Familienmitglieder

Achtung, Männer und Damen!
Achtung, Knaben und Mädchen!

Am Donnerstag wird ein „Schuhtag" sein in unserer Männerabteilung auf dem Main-Floor und in unseren Departments auf dem zweiten Floor, welche den Damen-, Mädchen- und Kinder-Schuhen gewidmet sind. Ein solches Assortment in Bargains wurde schon seit langer Zeit nicht mehr offerirt, und wir raten Euch, ganz bestimmt hierher zu kommen—und laßt Euch durch nichts verhindern, hierher zu kommen und diese Werte einer Prüfung unterziehen. Wir setzten die Preise an allen Schuhen in unseren Vorräten herab und fügten hinzu verschiedene Spezial-Einkäufe, um diesen Verkauf zu einem Verkauf von riesigem Umfang und ungewöhnlicher Ersparniß zu machen.

Jedes Angebot ist ein Bargain-Wunder!

Die folgenden Bargains befinden sich auf unserem zweiten Floor.

Weiße Canvas - Pumps für Damen—Knöchel-Riemen, mit zwei Riemen u. schlichte „Shuron" Pumps —biegsame Leder-Sohlen; Eure Auswahl zu........ **97c**

Weiße Canvas - Schuhe für Damen, Knopf-Facon, in „Tip"- oder schlichten Zehen-Facons, Goodyear Welt genäht—in allen Größen; zu......... **1.27**

Riemen-Hausslippers für Damen, alle Größen, das Paar zu 97c

Damen-Slippers in Satin-Boudoir, Hirschleder-Sohlen, Paar 57c

Muster-Schuhe für Mädchen und Kinder, verschiedene Moden, 97c

Hirschleder-Oxfords f. Knaben, Hirschleder-Sohlen, 1—5½, 97c

1.50 weiße „Nu Buck" Pumps f. Damen und Oxfords z. Knöpfen—in angebrochenen Größen — Eure Auswahl in diesem Verkauf **1.17**

3.50 imp. Bronze Colonial und Cleopatra Pumps—zu haben in allen Größen — Ihr habt die Auswahl in diesem Verkauf zu **2.37**

$1.75 und $2.00 handgewendete, genähte Juliet und niedrige Marlowe Schuhe, vorn mit Gummi versehen—alle Größen; zu **1.27**

83 Damen-Pumps, Colonials u. Oxfords, in erwünschten Ledersorten und Tuchen—alle Größen in der Partie vorhanden, jedoch nicht in jeder Form—Eure Auswahl zu............... **1.77**

3.50 „Welt" genähte Schuhe für Damen, zum Knöpfen oder zum Schnüren, ein großes Moden-Assortment, reichliche Größenauswahl in der Partie; zu..... **1.97**

Schwarze Canvas Tennis Oxfords für Damen, Mädchen und Knaben—biegsame Hirschledersohlen, alle Größen in der Partie vorhanden; Auswahl zu.... **47c**

Weiße Kanvas und Nu Buck Schuhe und Slippers für Babies, beschmutzt, nicht alle Größen, Auswahl, **77c**

Spiel Oxfords, Ankle Straps und Pumps für Knaben und Mädchen — die richtigen niedrigen Schuhe für außerhalb u. Feriengebrauch, Größen 6 bis 2, Auswahl...... **97c**

Oxfords für Knaben, „welt"-genäht, eine Partie vorzügl. Sorten, unvollständ. Partien, nicht alle Größen, Auswahl, **1.47**

Männerschuhe sind auf dem Haupt-Flur—Dearborn Str.

Männer $1.50 Kanvas Oxfords, einfach und mit Leder besetzt, gewünschte Farben, alle Größen in der Partie, aber nicht in allen Farben, Auswahl zu...... **97c**

Männer Oxfords — welt-genäht, moderne Facons, aufgegebene Partien, nicht alle Größen, aber mehr als ein Tausend Paare das Paar zu............ **1.67**

Männer $3.50 Oxfords, dieses Facons, lohfarbiges und schwarzes Kalbleder, garantirte Gummisohlen—„welt-genähte" Sohlen,— alle Größen, zu..... **2.45**

Männer $4.00 Oxfords — alle gewünschten Facons, lohfarb. u. schwarzes Kalbleder, „welt"-genäht, Oak Leder und garant. Gummisohlen, zu..... **2.85**

Männer $5.00 Oxfords, — die Auswahl von allen regul. Partien, alle gewünschten Ledersorten, darunter die berühmt. „Kenwood", — die Auswahl zu.... **3.45**

Männer schwarze Tennis Oxfords, Gummi - Sohlen — zu.................. **47c**

Männer schwarze Kanvas - Schuhe, Leder - Sohlen — zu.................. **97c**

Lokalbericht.

Grünspanvergiftung.

Die Ursache der Erkrankungen im Armenhause festgestellt.

Schlecht verzinnte Kupferkessel.

John J. Healy aufgefordert, von ihm kollektirte Gebühren herauszurücken.—Ebbe im Countysäckel.—Straßenbahngesellschaft zahlt hohe Dividende.

Die Ursache, auf welche die in den letzten Wochen aus dem Armenhause in Oak Forest berichteten Vergiftungsfälle zurüazuführen sind, scheint nun endlich festgestellt zu sein. Es wurde bekanntlich ein Countyratsausschuß mit einer eingehenden Untersuchung beauftragt, und dieser hat nun, wie sein Vorsitzender Kommissär Daniel J. Harris gestern berichtete, ermittelt, daß die Speisen für die Insassen der Anstalt in großen Kupferkesseln gekocht werden, welche seit Jahr und Tag nicht mehr verzinnt wurden. Der Küchenvorsteher will den Superintendenten James Mullenbach schon vor einem Jahre darauf aufmerksam gemacht haben, daß ungefähr ein Dutzend Kupfertöpfe und Kessel reparaturbedürfpfertöpfe und Kessel reparaturbedürftig seien, trotzdem sind diese aber in steter Benutzung geblieben, und man darf also wohl annehmen, daß sich Grünspan in ihnen bildete, welcher dann in die Speisen überging.

Der besagte Ausschuß berichtete dem Countyrat gestern auch, die Anstaltsverwaltung versuche offenbar zu verhindern, daß Angestellte sich mit einander verheirateten, denn verheirateten Paaren würden von ihr alle nur möglichen Schwierigkeiten in den Weg gelegt.

Staatsanwalt Hoyne wurde beauftragt, an den früheren Staatsanwalt John J. Healy das offizielle Ersuchen zu richten, die Summe von $50,000, welche er als Gebühren kollektirte und angeblich in die eigene Tasche steckte, an den Countyschatzmeister abzuführen, wie er dieses vor der Wahl versprochen habe. Nach Ansicht des Herrn Hoyne kann Healy gerichtlich nicht zur Herausgabe des Geldes gezwungen werden, ja, es würde sogar ein Kontrakt, in welchem er sich verpflichtete, das Geld an das County abzuliefern, ungesetzlich und ungiltig sein.

Hilfscountyschatzmeister Marcus Jacobowsky berichtete, daß nur noch $277,372.39 in der Countykasse sind und diese Summe bis zum Ende des Monats ebenfalls verausgabt sein wird, sodaß man auf die nächstes Jahr einzuziehenden Steuern hin gegen $1,500,000 wird borgen müssen. Der Finanzausschuß wird sich näher mit dieser Angelegenheit zu beschäftigen haben.

Die Rechnungen des Staatsanwalts Hoyne, von deren Begleichung es abhängt, ob die Untersuchung gegen die Lorimersche Bank mit aller Kraft fortgesetzt werden soll oder nicht, wurden noch nicht zur Zahlung angewiesen, ebenso wenig wie die Gehälter der hundert Schreiber, deren die Abwasserbehörde bedarf, um die Steuern für das laufende Jahr ausschreiben zu können; wie es heißt, wird aber der Finanzausschuß noch im Laufe des heutigen Tages eine Sitzung abhalten, um die Sache zu erledigen.

Acht Prozent Dividende.

Das Direktorium der Chicago Railways Co. hielt gestern seine regelmäßige Monatsversammlung ab und beschloß, auf die Serie Nr. 1 der Anteilzertifikate eine Dividende von acht Prozent zu bezahlen. Der Gesammtbetrag beläuft sich auf $246,000. Ueber die Dividende, welche auf die Serie Nr. 2 bezahlt werden soll, wird voraussichtlich in der nächsten, auf den 4. August einberufenen Sitzung beraten werden.

Die Betriebskosten sind seit der im Februar erfolgten Verschmelzung mit der City Railway Co. von 60.75 der Gesammtunkosten auf 64.50 verringert worden, während die Einnahmen eine kleine Zunahme aufwiesen.

Station in Monroe Str.

Die Geschäftsleute der Monroe Str. und der Michigan Ave., zwischen Madison und Adams Str., haben die Illinois Zentralbahn ersucht, in der Monroe Str. einen Bahnhof für den Vorortsverkehr anzulegen, da sowohl der Randolph Str.-, wie der Van Buren Str.-Bahnhof, auf welche sie jetzt angewiesen sind, zu weit von ihren Geschäftsstellen entfernt ist. Die Zustimmung der Südparkkommission ist, wie es heißt, bereits eingeholt worden.

Verlängerung von Straßenbahnlinien.

Die Milwaukee Ave.-Straßenbahnlinie, welche jetzt bis zu der Kreuzung mit den Geleisen der Northwesternbahn in Jefferson Park führt, wird bis zu der Stadtgrenze verlängert. Heute Vormittag wurde mit der Arbeit begonnen, und man hofft, daß sie in zwei bis drei Monaten beendet sein wird. Die Arbeit an der Verlängerung der Elston Ave.-Linie, von der Montrose Ave. bis zur Lawrence Ave., wurde bereits vorigen Monat in Angriff genommen.

Lutherliga.

Ihr Jahrespiknik findet am kommenden Samstag statt.

Der jährliche Sommerausflug mit Piknik der Lutherliga wird am kommenden Samstag nach Thatchers Hain in River Forest unternommen. Ueber 3000 junge Leute sind Mitglieder der Liga, an der Spitze des Festausschusses stehen W. G. Ewart, C. J. Engle und C. F. Anderson. Das Programm des Tages umfaßt Baseballspiele, Turnspiele und Gesang.

* Der am 29. Juni gestorbene ehemalige Bänker Franklin H. Head hat, dem gestern eingereichten Testament zufolge, $379,000 hinterlassen. Seine Töchter, Frau Elizabeth Gates, Washington, Frau Katharine Breck, New York, und Frau Margaret Perkins, 6106 Kenmore Ave., sind die Erben.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

(Eingesandt.)

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und die Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt.

An die Redaktion der „Abendpost!"

Bitte, sagen Sie Ihrem deutschen Korrespondenten, Herrn August Böcklin, der Bericht vom 17. Juni wegen des sparsamen Haushaltens eines alten Ehepaars draußen sei einseitig und nicht nach dem Allgemeinen, sondern nach sich selbst bemessen. Die Sparsamkeitsgrenze muß weit hinuntergedrückt werden. Die größte Zahl der arbeitenden und auch gewerbetreibenden deutschen Bevölkerung ist nicht so glücklich, eine Sparsamkeitssumme von 5000 oder auch 4000 Mark das Jahr hindurch zu beschaffen; solche Menschenkinder müssen den Rebensaft, der Herrn A. Böcklin stets so gut mundet, leider aus der Sparsamkeitsrechnung ausscheiden.

Wenn Herr Böcklin so glücklich ist, 5000 oder auch nur 4000 Mark als deutsche Sparsamkeitsberechnung bezeichnen zu können, dann mag man ihm Glück wünschen zum weiteren Genuß des süßen und auch nichtsüßen Weins, den der größte Teil der deutschen Bevölkerung leider entbehren muß.

Der Bericht über das Einkommen der deutschen Privatangestellten vom 2. Juli in der „Abendpost" trifft den Nagel auf den Kopf.

Achtungsvoll:

J. B.

* * *

An die Redaktion der „Abendpost".

Interessant ist, was in diesen Tagen tschechische Blätter von den Vorfällen in Oesterreich bringen. In einer hiesigen, unter den Tschechen sehr populären Zeitschrift lauten wörtlich übersetzt einige Zeilen beiläufig so: „Der bevorstehende Verfall Oesterreichs ist dadurch herbeigeführt worden, daß die mosaikartige Regierung Oesterreichs es nicht verstanden hat, teilweise wenigstens, den in Oesterreich vertretenen Nationen ihre Rechte zu schützen und mit allen Mitteln trachtete, die slawische Uebermacht zu unterdrücken und die tyrannische deutsche Minderheit am Ruder zu lassen." Dann weiter: „Nach dem Verfall Oesterreichs wird Bosnien, die Herzegowina usw. an Serbien fallen und unter dem Belgrader Thron stehen, und dann wird Gavrilo Princip auf ewig in der nationalen Geschichte als einer der Tapfersten verzeichnet stehen, und wenn es auch nicht so weit kommen sollte, so wird der in der Geschichte immer als nationaler Märtyrer verehrt werden" usw.

Als in Böhmen geboren, weiß ich in allen Dingen Bescheid, welche die Politik betreffen, und spreche auch beinahe alle österreichischen Sprachen, die ich in Böhmen und bei meinem Aufenthalt in Bosnien erlernt habe, und so erlaube ich mir, den Lesern ein kleines Bild zu entwerfen. An dem Morde in Sarajewo kann nicht alle Schuld auf die Serben geschoben werden, sondern sie fällt zum guten Teil auf die Böhmen oder Tschechen. Und warum? Tschechische Abgeordnete aus Oesterreich waren es, welche durch ihre Besuche in Belgrad und anderswo in Serbien gegen Oesterreich hetzten; sie waren es auch, die nach Petersburg fuhren und dort hetzten, zum Dank dafür, daß Böhmen unter der österreichischen Regierung sich zu einem Kulturlande aufgeschwungen hat.

Achtungsvoll,

M. Sch.

Chicagoer beim Präsidenten.

In der Bundeshauptstadt trafen heute Mittag zehn Vertreter der hiesigen Asociation of Commerce ein, um Präsident Wilson die Ansichten der Chicagoer Geschäftswelt über die geplanten Antitrust- und anderen die gen vorzulegn. e Der Präsident hatte den Verband eingeladen, Vertreter zu entsenden. Letztere sind:

Joseph H. Defrees, Präsident des Verbandes; W. E. Clow; John V. Farwell; Ahomas Creigh; L. A. Goddard; Cornelius Lynde; J. T. Pirie, Jr.; A. W. Shaw; Ezra Warner; J. M. Barnes.

Postschluß für Europa.

Für morgen wird der Postschluß für Sendungen nach Deutschland, der Schweiz, Oesterreich und Rußland vom hiesigen Postamt wie folgt angekündigt:

Deutschland 5 und 2 Cents-Rate), 4:45 Uhr Nachm.

Oesterreich u. Rußland 12 Uhr Mitternacht.

Schweiz: 7 Uhr Abends.

Eine westliche Firma. Die Herren Johnson & Eriksen, 242 Ost Zweite Straße, Salt Lake City, Utah, dort wohlbekannte Geschäftsleute, schreiben: „Wir danken Ihnen für die zuvorkommende Bedienung, sowie für das wertvolle Gesundheit bringende Heilmittel, Forni's Alpenkräuter, welches so viel für die leidende Menschheit tut. Viele unserer Kunden haben uns ersucht, Ihnen ebenfalls ihren Dank für Ihr Alpenkräuter auszusprechen."

Es ist niemals eine andere Ansicht über Forni's Alpenkräuter, dem alten Kräuter-Heilmittel, zum Ausdruck gebracht worden, als diese, daß es eine gute Medizin ist. Es ist nicht in Apotheken zu haben. Spezial-Agenten liefern es dem Publikum. Man schreibe an: Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19—25 South Hoyne Ave., Chicago, Illinois. aus

* Richter Windes hat gestern Nachmittag das Einhaltsverfahren durch welches der Schulrat an dem Verlag von Schulbüchern verhindert werden sollte, abgewiesen.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Verkauf und schneller Wiederverkauf eines großen Geländes im südwestl. Stadtteil.

Der Verkauf des Geländes zwischen der Cicero und Keneth Ave., 51. und 55. Str., 128 Acres, von Frau Malwina B. Armour an W. F. Kaiser & Co. zu rund $200,000 ist jetzt gebucht, und es sind inzwischen von den Käufern bereits 200 der 600 je dreißig Fuß breiten Baustellen verkauft worden. Das Gelände enthält auch vierzehn Fabrikgrundstücke an der Indiana- und der Indiana Harbor-Gürtelbahn.

H. W. Alwart hat an Joseph M. und Viktor Weil das Wohnhaus auf der Westseite der Sheridan Road, 100 Fuß nördlich von der Ainslee Str., nebst Grund, 100 bei 143 Fuß, zu nicht genanntem Preise verkauft.

Für $30,000 hat Simon S. Strauß an David Wurtsbaugh, von Ligonier, Ind., das Grundstück, 74 bei 98 Fuß, auf der Nordseite der West 71. Str., 100 Fuß östlich von der Wentworth Ave., nebst Steingebäude verkauft.

Das mit $13,500 belastete Sechsfamilienwohnhaus 5818 und 20 Prairie Ave., Grund 50 bei 161 Fuß, ist von Dr. Joseph J. Pierson an Arthur E. Utesch zu annähernd $25,000 verkauft worden, ein anderes, mit $25,000 belastet, auf der Ostseite der Lake Park Ave., 70 Fuß nördlich von der 37. Str., Grund 61 bei 147 Fuß, zu nicht genanntem Preise von Henry Speers an J. S. Dewey.

Thomas Hennessey hat zu insgesamt $48,000 auf zehn Jahre den Eckladen im neuen St. Regis Hotel, Nord Clark Str. und Grand Ave., gepachtet, und die Western Martha Washington Candies Co. zu $4000 das Jahr den Laden 17 Süd Wabash Ave.

Der Winnetka Country Club hat auf sein Klubhaus im Township New Trier $50,000 zu fünf Prozent Zinsen auf zwanzig Jahre von der Central Trust Co. geliehen, und Estella E. Larson $80,000 zu fünfeinhalb Prozent auf zehn Jahre auf das große Zinshaus an der Commonwealth und Belden Ave., von der Scandia Life Ins. Co.

Im freien Zion.

Zwei Angestellte der Eisenhandlung Burke & Wright von Waukegan werden sich morgen in Zion City auf die Anklage hin verantworten müssen, am letzten Sonntag einen Küchenschrank im Hause von Frau Amie A. Sisson in Zion City abgeliefert und durch diese Freveltat den Sonntag entheiligt zu hab.

Spar-Einlagen
an oder vor dem 13. Juli gemacht, ziehen
3% Zinsen vom 1. Juli
FOREMAN BROS. BANKING CO.
S.W. Ecke LaSalle & Washington Str.
Etablirt 1862
Inkorporirt als eine Staatsbank 1897
Check-Kontos von einzelnen Personen, Firmen u. Korporationen zu günstigen Bedingungen gewünscht.
Trust-Departement
Spar-Departement
3% Zinsen auf Spareinlagen — halbjährlich gutgeschrieben. Ein Dollar eröffnet ein Konto.
Grundeigentum-Anleihen
Kapital und Ueberschuß $1,500,000

Fort Dearborn National Bank
United Staates Depositary
Kapital $2,000,000
Ueberschuß und Profite 1,000,000
Spareinlagen 35,000,000
Persönliche Aufmerksamkeit den Kontos aller Firmen, Personen, Korporationen und Banken gewidmet.
Wm. A. Tilden, Präsident.
Nelson N. Lampert, Vizepräsident. J. Fletcher Farrell, Vizepräsident. Henry R. Kent, Vizepräsident.
George H. Wilson, Kassirer. Charles Fernald, Hilfskassirer. Thomas E. Newcomer, Hilfskassirer.
Wm. W. Le Gros, Hilfskassirer. Charles L. Boye, Hilfskassirer. Wm. L. McKee, Hilfskassirer.
Harry Lawton, Leiter der ausländischen Abteilung.
Monroe und Clark Strasse

Spar-Kontos
Gemäß unserer Gewohnheit bezahlen wir Zinsen vom 1. Juli an zu
3%
per Jahr
halbjährlich gutgeschrieben auf alle Spareinlagen, die an oder vor dem
13. Juli
gemacht werden.
Kapital, Ueberschuß und unverteilte Profite $15,500,000
Illinois Trust & Savings Bank
Die größte Sparbank in Chicago.
LA SALLE UND JACKSON STR.

Sicherheit
wird Denjenigen geboten, die ihre Ersparnisse in der ältesten Bank in Chicago hinterlegen.
1. Durch ihr Kapital und Ueberschuß von zehn Millionen Dollars.
2. Durch die ungewöhnliche Tüchtigkeit ihres Direktorenrates.
3. Durch ihre wohlbekannte konservative Leitung.
4. Durch Methoden, die die Probe seit mehr als einem halben Jahrhundert bestanden haben.
Alle Spareinlagen, die bei dieser Bank an oder vor dem 13. Juli hinterlegt werden, ziehen 3 Proz. Zinsen vom 1. Juli an.
THE MERCHANTS LOAN AND TRUST COMPANY
OLDEST BANK IN CHICAGO
112 W. Adams Str.,
Nordwestecke Clark Straße.
Etablirt 1857

Geld zu verleihen
auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5% und 6% stets an Hand.
A. Hollinger & Co. (Inc.)
Suite 201—205, 172 W. Washington Str.

Deponirt Eure Ersparnisse
bei der
SECURITY BANK
OF CHICAGO
Milwaukee Ave. cor. Carpenter St.
Sie gibt Euch dieselbe Sicherheit als die großen Bankhäuser der unteren Stadt. Sie ist associirt mit dem Chicago Clearing House, und Herr James B. Forgan, Präsident der First National Bank von Chicago, ist Chairman ihres Direktorenrates und hat ihre Geschäfte in Händen.
Die Lage der Bank ist äußerst bequem, wodurch Euch lange Fahrten nach der Stadt erspart werden; und die Geschäftsstunden sind so eingerichtet, daß Ihr nicht Eure Arbeit zu verlassen braucht, um die Bank zu besuchen.
Das Spardepartment ist Montag und Samstag Abends bis 8 Uhr geöffnet.
Einlagen können an anderen Abenden bis 8 Uhr Abends gemacht werden, mit Ausnahme von Mittwoch und Freitag, wann um 6 Uhr geschlossen wird.
3 Prozent Zinsen vom 1. Juli ab werden bezahlt auf alle Spar-Einlagen, welche an oder vor dem 15. Juli 1914 gemacht werden.

Die Krisis.

Am Freitag werden Vertreter der Bahnen und der Lokomotivführer abermals beraten.

Im Great Northern Hotel wird am Freitag eine Beratung zwischen den Vertretern der 67 Eisenbahnen westlich von Chicago und dem Präsidenten der Brüderschaft der Lokomotivführer, Warren H. Stone, stattfinden, um die zwischen den beiden Parteien bestehenden Streitfragen womöglich auszugleichen. Die Lokomotivführer verlangen außer Lohnaufbesserung auch die Einführung achtstündiger Arbeitszeit und beschlossen bei einer vor sechs Wochen abgehaltenen Abstimmung nahezu einstimmig den Streik, falls ihre Forderungen nicht bewilligt werden würden. Auch die verbündeten Organisationen der Heizer und Bremser werden bei der Besprechung durch Delegaten vertreten sein. Der Streik, der innerhalb zweier Tage inkraft treten soll, falls die Beratung ergebnißlos verläuft, würde 80,000 Bahnangestellte berühren und den Bahnverkehr westlich von Chicago fast gänzlich lahmlegen.

Gegen Bürgschaft frei.

Der Bauunternehmer Patrick Dignan, der, wie berichtet, seinem Geständniß gemäß am 24. Juni den Geschäftsagenten der Erdarbeitergewerkschaft, George Hammond, erschossen hat, wurde gestern gegen $25,000 Bürgschaft aus der Haft entlassen. John A. Miller, 3366 Douglas Blvd., und Andrew Craig, 405 Glengyle Place, stellten die erforderlichen Sicherheiten.

Er protestirt.

John Brown, der wegen einer geringfügigen Gesetzesübertretung vor mehreren Tagen verhaftet worden war und sich gestern Nachmittag vor Stadtrichter Bowles verantworten sollte, sprang plötzlich auf die nur 8 Zoll breite Fensterbrüstung des im dritten Stock des Kriminalgerichts gelegenen Gerichtssaals und protestirte gegen seine Verhaftung. Versuche, ihn aus seiner gefährlichen Stellung zu bringen, beantwortete er mit der Drohung, auf die Straße zu springen. Schließlich jedoch gelang es, ihn wieder in Sicherheit zu bringen.

* Das 18jährige Dienstmädchen Agnes Olson, die in Cedar River, Mich., ansässig ist, versuchte sich gestern am Seeufer, nahe Oak Str., durch Verschlucken von Karbolsäure das Leben zu nehmen. Vorübergehende, die durch ihr Stöhnen aufmerksam gemacht wurden, veranlaßten ihre Ueberführung nach dem Passavant-Hospital.

(Für die „Abendpost".)

Auf dem Geflügelhofe.

Praktische Winke für den Geflügelhalter in Stadt und Land.

Geflügelkrankheiten. — XXIV.

Behandlung beim seuchenhaften weißen Durchfall der Küken. — Die medizinische Behandlung versagt. — Um so mehr sind vorbeugende Maßnahmen am Platze.

Eine medizinische Behandlung ist beim seuchenhaften weißen Durchfall der Küken unpraktisch, da sie sich nicht nur unverhältnißmäßig teuer stellt, sondern obendrein auf den Verlauf der Krankheit auch nur sehr wenig einzuwirken vermag. Am besten ist es, wenn man den erkrankten Küken gesäuerte Milch (dicke Milch) oder Buttermilch als Getränk verabreicht. Hat man solche nicht zur Verfügung, so kann man ihnen statt dessen auch 15 Grains gepulvertes „Catechu" auf eine Gallone Trinkwasser zusetzen.

Wichtigkeit der vorbeugenden Maßnahmen

Da die medizinische Behandlung also so gut wie gar nicht in Betracht kommt, muß auf die vorbeugenden Maßnahmen um so größeres Gewicht gelegt werden. Diese Vorbeuge ist schon bei der Beschaffung der Bruteier zu betätigen. Muß man die Bruteier kaufen, so sollte man sie nur aus solchen Geflügelbeständen nehmen, von denen man ganz genau weiß, daß sie absolut gesund sind; man muß die Garantie haben, daß aus den Eiern der gesunden Hühner zunächst auch ganz gesunde Küken ausschlüpfen. Kann man diese Garantie nicht bekommen, so ist es viel besser, daß man die benötigten Bruteier auf irgendeine Weise in durchaus gesundem Zustande auf dem eigenen Geflügelhofe erzeugt und sich unter Umständen zu dem Zwecke besondere, absolut gesunde Hühner der erwünschten Rasse anschafft.

Behandlung u. Desinfektion der Bruteier.

Nachdem man sich garantiert gesunde Bruteier beschafft hat, sind dieselben nunmehr, bis das Bebrüten beginnt, an einem trockenen und mäßig kühlen Platze so aufzubewahren, daß die Luft über sie hinwegzirkuliren und alle Feuchtigkeit, welche die Eier ausdunsten, wegnehmen kann. Unter keinen Umständen sollten die Bruteier in Heu, Stroh oder anderem Material, welches leicht muffig und schimmelig wird, aufbewahrt werden. Bevor man die Bruteier unter die Henne legt oder sie in den Brutaparat tut, sollten sie mit einem Tuch sorgfältig abgerieben werden, das mit 70- bis 80prozentigem Alkohol angefeuchtet ist; auf diese Weise werden alle Krankheitskeime zerstört und entfernt, die sich etwa auf der äußeren Seite der Eierschalen angesammelt haben.

Die Benutzung gesunder Bruthennen.

Selbstverständlich dürfen auch zum Bebrüten selbst nur Hennen verwendet werden, die absolut gesund und frei von Krankheitskeimen sind. Auch der Brutaparat sollte jedesmal, bevor man die Eier hineintut, gründlich gereinigt und sorgfältig desinfizirt werden. Namentlich wenn kranke Küken in der Brutmaschine erbrütet worden waren, muß die Desinfektion mit allergrößter Genauigkeit ausgeführt werden. Am besten wird sie dann mit einer 5prozentigen Kreosollösung vorgenommen. — Was für die Brutmaschine in dieser Hinsicht gesagt ist, gilt natürlich auch genau so gut für den Aufzuchtsapparat (Brooder).

Aufzucht auf unverseuchtem Grund u. Boden

Werden die Eier unter einer Henne ausgebrütet, so sollte nach dem Ausschlüpfen der Küken die ganze Brut auf absolut frischen Grund und Boden gebracht werden. Zeigen einzelne Küken verdächtige Symptome des seuchenhaften weißen Durchfalles, so sollten sie sofort isolirt und getötet werden. Wenn man dann außerdem die Brut häufig von einem frischen Platz auf den anderen frischen Platz bringt und so fortfährt, und wenn man außerdem auch häufig die ganze Aufzuchtseinrichtung sorgfältig desinfizirt, gelingt es nicht selten, auf diese Weise den Ausbruch der Seuche auf einige wenige Küken zu beschränken.

Vorbeugende Maßnahmen bei Benutzung der Brutmaschine.

Wird eine größere Anzahl Eier in einer Brutmaschine ausgebrütet, und hat man Berechtigung zu der Annahme, daß der seuchenhafte weiße Durchfall sich bei den erbrüteten Küken entwickeln wird, so ist es sehr gut, das Innere der Brutmaschine in verschiedene, für sich abgeschlossene Abteilungen abzuteilen, und zwar so, daß in jeder Abteilung nicht mehr als vier bis sechs Küken sein und in direkte Berührung miteinander kommen werden. Wenn nun seuchenhafter weißer Durchfall in einer dieser Abteilungen auftritt, so kann man die Tierchen der betreffenden Abteilung sofort beseitigen und die Abteilung selbst gründlich desinfiziren, während andererseits die gesunden Küken zusammen in einen Aufzuchtskasten gebracht werden können. Auf diese Weise wird es meist gelingen, den größten Teil der ausgebrüteten Küken wirksam gegen die Seuche in ihrer gewöhnlichen Form zu schützen.

Die Vorbeuge das wichtigste.

Mit diesen vorbeugenden Maßnahmen muß man es, wie gesagt, um so mehr versuchen, sich die Seuche aus dem Geflügelbestande fernzuhalten, als es ein wirksames Heilmittel gegen dieselbe bis heute einfach nicht gibt.

F. F. Matenaers.

Leset die „Sonntagpost"

Sicherheit
Aeltestes Bankhaus in Chicago.
Gegründet 1855
GREENEBAUM SONS BANK AND TRUST COMPANY
Deutsche Bank
Eine Staatsbank
Kapital und Ueberschuß $1,750,000.00
Ecke Clark und Randolph Str.
Bequem zu erreichen aus allen Teilen der Stadt.
6% Erste Gold-Mortgages und Bonds zu verkaufen; $100—$500—$1000 und aufwärts. **6%**
Spar-Einlagen
gemacht am oder vor dem 13. Juli ziehen
3% Zinsen
vom 1. Juli an.

Lokalbericht.

Personalnachrichten.

— F. Marion Smith, der 71 Jahre alte Geschäftsführer der Huntley Mfg. Co., 305 Süd La Salle Straße, und Vater von Frau H. M. Wheeler in Oak Park, hat sich in aller Stille in Crown Point, Ind., mit dem 39 Jahre zählenden Fräulein Harriett Orr vermählt. Beide wohnten in dem Kosthause 4637 Calumet Avenue; im letzten Mai hatten sie sich kennen gelernt.

Wichtig für Korporationen.

Neue Bestimmung über Einreichung von Steuerlisten.

Nach einer im hiesigen Binnensteueramt eingetroffenen Verfügung des Schatzamtes könne Korporationen ihre Einkommensteuerlisten nicht vor dem nächsten März eireichen. Bisher war ihnen gestattet, ihre Listen am Schluß ihres Rechnungsjahres einzureichen, wenn sie die Behörde 30 Tage vorher davon verständigten, aber nach der neuen Vorschrift muß diese Miteilung am 1. April gemacht werden. Bis zum nächsten Frühjahr müssen die Korporationen sich also nach den im Gesetz vorgesehenn Kalenderdaten richten. In Chicago allein beläuft sich die Zahl der Korporationen auf fast 800.

Deutsches Altenheim.

Monatsversammlung der Damen im Kasino des Lincoln Park.

Die monatliche Versammlung des Frauenvereins des deutschen Altenheims fand gestern Nachmittag im Kasino des Lincoln Park unter Vorsitz von Frau Klara Rehtmeyer statt. Es wurden Trauerbeschlüsse anläßlich des Ablebens der Mitglieder Frau Antonie Sartorius und Frau Babette Mergentheim angenommen, und ferner wurde beschlossen, die nächste Generalversammlung am 19. August, Nachmittags 2:30 Uhr, am selben Ort abzuhalten. An die Versammlung schloß sich gemütliches Beisammensein, in dessen Verlauf Frau Dr. Köhler und Frau Odenwald-Unger Vorträge zum Besten gaben.

Aus Vereinskreisen.

Der Harugari Sängerbund erwählte in seiner jüngst abgehaltenen Generalversammlung folgende Beamte: Paul Haertel, Präs.; Jos. Flucke, Vizepräs.; Alfred Ladewig, Sekr., 2907 N. Hoyne Ave.; Max Mueller, Finanzsekr.; Wm. Piehl, Schatzm.; Otto Berndt, Bummelschatzm.; Otto Bohmke, Archivar; Wm. Kich, Hilfsarchivar; Gust. Kaempf, Fuchsmayor; Henry von Oppen, Dirigent; Ernst Gahlbeck, Vizedirigent; Wm. Lorz, C. Jung, Seb. Miller und Geo. Engelter, Kollektoren; Max Mueller, Jos. Flucke und Paul Haertel, Delegaten für die Vereinigten Sänger von Chicago; Otto Berndt, Paul Haertel, Ernst Gahlbeck, Wm. Maurer, Musikkomite. Vom Freitag, den 7. August, an hält der Verein seine regelmäßigen Gesangsproben in Knuths Halle, 3952 Lincoln Ave., ab. Er ladet Sangeslustige zum Beitritt ein.

Verbündete Vereine.

Der Vollziehungsausschuß der Verbündeten Vereine für örtliche Selbstregierung hält am morgigen Abend im Hotel Bismarck seine regelmäßige monatliche Sitzung ab. Die Anwesenheit aller Mitglieder ist dringend erwünscht, da wichtige Geschäfte vorliegen.

Unter Schwägern.

Richard Wernecke, ein 739 Brompton Ave. wohnender Geldmakler, traf zufällig in dem Wandelbildertheater Nr. 3912 Sheridan Road seinen Schwager Stephen Gosselin, der früher dem Stadtrat angehörte und kurz nach der Hochzeit versucht hatte, seine Frau in eine Irrenanstalt zu schicken. Als Wernecke des Schwagers ansichtig wurde, zog er ein Messer und zerfetzte Gosselins Anzug. Freunde verhinderten weitere Tätlichkeiten, und Wernecke wurde von Stadtrichter Sabath gestern zu $25 Strafe verurteilt.

— Vielseitig. — „Was mag nur aus dem Ede, dem Lumpen geworden sein?" — „Der sammelt jetzt Lumpen!"

Aus guter Familie.

Zwei abenteuerlustige Jünglinge müsse in die Besserungsanstalt.

Mißleitete Abenteuerlust, genährt durch seelenvergiftende Schundliteratur, ist dafür verantwortlich zu machen, daß zwei 18jährige Schüler der Hochschule in Columbus, O., Herman Schoene und Jules Smith, wegen Straßenraubs gestern von Richter Walker auf unbestimmte Zeit in die Besserungsanstalt zu Pontiac geschickt werden mußten.

Herman Schoene ist der Sohn eines Arztes und Smith der Sohn eines Fabrikanten, und beide besuchten gemeinsam dieselbe Schule in ihrer Vaterstadt Columbus. Sie hatten schon längst den Wunsch gehegt, einmal Chicago kennen zu lernen, um sich zu überzeugen, ob wirklich soviele „Holdups" hier vorkommen, die in gewissen Kriminal- und Detektiveromanen so interessant und geradezu zur Nachahmung herausfordernd beschrieben werden. Sie machten sich während der Ferien auf den Weg und beschlossen, hier selbst ein kleines Abenteuer in der Form eines Straßenraubs zu erleben.

Fred M. Straight, 4444 Champlain Str., war ihr Opfer. Sie zwangen ihn mit vorgehaltenem Revolver am 6. Juni ihnen seine Baarschaft — $1.65 — auszuhändigen, wurden aber später erwischt und heute Morgen zu einem längeren Aufenthalt in der Besserungsanstalt verurteilt.

In dem Verfahren gegen den Anwalt Geo. L. Schein und Harold Hirst vor Richter McDonald wurde gestern Schein, der, wie berichtet, in Gemeinschaft seines Mitangeklagten angeblich Staatsanwalt Hoyne zu bestechen versucht und dadurch den Gang der öffentlichen Rechtspflege beeinträchtigt haben soll, vernommen. Er sagte aus, daß er niemals Hoyne Geld angeboten hätte, und bezeichnete die gegen ihn schwebende Anklage als einen Racheakt.

Vor Richter Kersten bekannte sich gestern George M. Walsh schuldig, am 8. Januar der Packard Motor Co. $2,800 unterschlagen zu haben.

Identifizirt.

Es sieht schlimm aus für Thos. Shay, Louis Johnson und Fred Parker.

Detektives trafen gestern aus Cleveland mit den Gefangenen Thomas Shay, Louis Johnson und Fred Parker hier ein, welche vor einigen Tagen in jener Stadt festgenommen wurden. Nach ihrer Ankunft wurden Shay und Johnson von dem Wirt Peter Fuchs, Nr. 1800 Addison Straße, als die Banditen wiederkannt, welche ihn am 4. Juni in seinem Lokal überfielen, um $5 beraubten und in den Eisschrank sperrten. John Valentine aus Wheeling, Ill., welcher am 14. Juni von Räubern in seiner Wohnung beraubt, gebunden und geknebelt wurde, identifizirte Shay und Johnson ebenfalls als zwei der drei Gauner, welche ihn damals überfielen.

Sonder-Grandjury.

Die Hilfsstaatsanwälte Edward J. Raber und Chas. Chase, die in den letzten Wochen eine genaue Untersuchung der verkrachten La Salle Street Trust & Savings Bank vorgenommen haben, stellten gestern vor Richter Brentano den Antrag, eine Sonder-Grandjury einzuberufen, um über die gegen Beamte der Bank zu erhebenden Anklagen zu beschließen. Nach den bisherigen Ermittelungen ist es, wie die beiden Hilfsstaatsanwälte annehmen, als feststehend anzusehen, daß die Strafgesetze von der Geschäftsführung der Bank verletzt worden sind.

Die Namen für die Sonder-Grandjury werden jetzt vom Jurykommissär ausgelooft, und Richter Brentano wird am Freitag entscheiden, ob die Geschworenen einberufen werden sollen oder nicht.

Feuer in Färberei.

Kurz nachdem sie gestern Morgen ihre Arbeit begonnen hatten, wurden ungefähr 20 Arbeiter und Arbeiterinnen durch ein Feuer auf die Straße getrieben, welches in der Färberei der Firma Kraus Bros. & Loewy Company, Nr. 4920 Wabash Ave., ausgebrochen war. Wie es heißt, entstand der Brand, als man altes Gerümpel verbrannte und dabei achtlos zu Werke ging. Die Feuerwehr, welche sofort zur Stelle war, löschte die Flammen, ehe beträchtlicher Schaden angerichtet war.

Von Güterzug überfahren.

Von einem Güterzuge der Lake Shore Bahn wurde in der Nähe der Geleisekreuzung an der 44. Straße ein ungefähr 40jähriger Mann überfahren und auf der Stelle getötet. In den Taschen des Toten wurde nichts gefunden, was zur Feststellung der Personalien führen könnte. Die Leiche befindet sich in der County Morgue. Nach der Kleidung zu urteilen, gehörte der Ueberfahrene dem Arbeiterstande an.

Der alte Unfug.

In der Nähe seiner elterlichen Wohnung Nr. 5423 S. Honore Str. kam gestern der 7jähr. Frank Kalkea unter die Räder eines Wagens und erlitt so schwere Verletzungen, daß er wenige Minuten nach dem Unfall starb. Der Knabe hatte sich an den vorbeifahrenden Wagen gehängt, verlor, nachdem er eine kurze Strecke mitgefahren war, den Halt und fiel unter die Räder.

— Erkannt. — Gnädige (die die Kranke spielt, zum Gatten): Daß ich Fieber habe, läßt dich auch völlig kalt? — Gatte: Das kennt man schon, 's wird wieder höchstens 's Reisefieber sein!

Eure Ersparnisse geschützt!
Für die meisten Leute stellt der Bankier nichts anderes als den Hüter sorgfältig angesammelter Ersparnisse dar. Wenn dies der Hauptdienst ist, welchen Euch eine Bank leistet, so ist der Charakter Eures Bankiers, und die Art und Weise, in welcher er sein Geschäft leitet, von der größten Wichtigkeit.
Das Geschäft dieses Bankhauses
ist für länger als zweiunddreißig Jahre unter derselben wohlbekannten, beständigen, fortschrittlichen und verantwortungsvollen Leitung gewesen. Eine große Erfahrung in wichtigen Finanzangelegenheiten—zum großen Teile das Ausleihen sicherer Kapitalsanlagen für die Kunden — gibt den Einlegern jede nur mögliche Sicherheit für Gelder, welche dieser Bank anvertraut werden.
Spareinlagen an oder vor dem 10. Juli gemacht, ziehen Zinsen vom 1. Juli an.
Kapital, Ueberschuß und Profite über $4,000,000
Harris Trust & Savings Bank
Organisirt als N. W. Harris & Co. 1882. Inkorporirt 1907.
Harris Trust-Gebäude
Monroe Str., zwischen Clark und La Salle

North Avenue State Bank
Eine sichere Bank
North Ave. und Larrabee Str., Chicago.
Alle Einleger, welche Ihre Spareinlagen zwischen dem 27. und 30. Juni zogen und dadurch ihr Anrecht auf Zinsen verwirkten, können wieder ein Sparkonto eröffnen. Die **Zinsen für diese Einlagen werden bezahlt, als wenn sie nie gezogen worden wären, wenn das Geld wieder vor dem 10. Juli eingelegt wird.**
Frühere Spareinlegebücher werden wieder eröffnet.
Diese Bank hat dem Publikum zu allgemeiner Zufriedenheit bewiesen, daß sie nicht allein eine sichere Bank, sondern auch eine gute Bank ist und durchaus fähig, jeden Einleger zu beschützen.
Wir ersuchen höflichst um Eure Kundschaft.

—The— Irving Park National Bank
4201 Irving Park Blvd.
Eine Nationalbank, unter Aufsicht der Bundesregierung.
Spar-Einlagen von $1 oder mehr
die an oder vor dem 15. Juli gemacht werden, ziehen Zinsen vom 1. Juli an.
Spar-Kontos
die in anderen Banken hinterlegt sind, können auf diese Bank übertragen werden, ohne Zinsenverlust, wenn Ihr Euer Sparkassenbuch hierher bringt.
3 Prozent Zinsen auf Spareinlagen. Ihr werdet Euch in dieser Bank heimisch fühlen. Deutsch gesprochen.

Eine garantirte Geldanlage
Absolute Sicherheit
STADT CHICAGO 4% $500 GOLD BONDS
Zum Verkauf über den Counter, beginnend am 1. Juli 1914, Bathing Beach Bonds und Health Department Building Bonds, von den Stimmgebern gutgeheißen. Werden fällig von zwei bis zwanzig Jahren.
Von der Einkommensteuer befreit
Preis $500 und aufgelaufene Zinsen.
Diese Bonds sind die direkte Verpflichtung der Stadt Chicago. Das Wort und der Kredit der Stadt sind verpfändet zur Bezahlung des Kapitals und der Zinsen, wie sie fällig werden, und eine jährliche Besteuerung ist nach der Verfassung dazu nötig.
Gesetzliche Anlage für Sparbanken in den Neuengland-Staaten und New York.
Zulässig als Sicherheit für Postsparkassen-Depositen. Die Rechtmäßigkeit der Ausgabe ist anerkannt von den Herren Wood & Oakley.
Gesetzliche Anlagen für Trust-Funds.
Alle Einzelheiten über diese Bonds sind zu erfahren beim Stadt-Comptroller.
JOHN E. TRAEGER, Comptroller, 501 City Hall

Motorführer verletzt.

Infolge mißverstandener Signale ereignete sich gestern ein Zusammenstoß zwischen zwei Straßenbahnwagen, und zwar zwischen einem der Lincoln Ave.- und einem der Halsted Str.-Linie. Beide versuchten gleichzeitig die Lincoln und Fullerton Ave. zu kreuzen, und prallten so heftig zusammen, daß fast sämmtliche Scheiben zerbrochen und die Fahrgäste arg durchgerüttelt wurden. Ein halbes Dutzend Personen trug schmerzhafte Quetsch- und Schnittwunden davon. Der Motorführer der Lincoln Ave. Car, John J. Saunders, 6836 Emerald Ave., wurde gegen die Einfassung der Plattform geschleudert und erlitt außer einem Bruch des Nasenbeins Verletzungen an der Schulter und den Knien. Es währte über eine Stunde, ehe die Geleise wieder für den Verkehr frei waren.

Tel.: Wellington 2624.
Alle Departments.

MOELLER & CO.

LINCOLN & SOUTHPORT

3014—22 LINCOLN AVENUE

Eine bemerkenswerte Auswahl von Mustern in Spitzen und Stickereien — Zion City Spitzen, 2 bis 5 Zoll breit; in weiß und cream, zu ungewöhnl. Preisen für

Donnerstag, den 9. Juli

Grocery-Spezialitäten.

Gun Powder Tee, 2 Pfund 57c
Santos-Kaffee, 4 Pfund 90c
Runkels Cocoa, die Büchse 17c
Gebrochener Reis, 3 Pfund 15c
Navy Bohnen, 3 Pfund 15c
Libbys Pork and Beans, die Büchse 7½c
Bester granulirter Zucker, 4 Pfund 17c
Parowax zum versiegeln, Stück 8½c
Peerleß Milch, 3 Büchsen für 25c
Calumet Kornstärke, das Packet 5c
Beste Stärke, 3 Pfund 11c
Collander Salmon, die Büchse 15c
Sicherheits-Streichhölzer, Packet 3½c
Fertige Suppen, die Büchse 7½c
Große Büchse fest gepackte Tomaten, — die Büchse zu 8½c
Bestes Patentmehl, 5 Pfund 15c
Bartlett-Birnen, die Büchse zu 12½c
Mothers oder Quaker Corn Flakes, 3 für 25c
Geflügelfutter, 100 Pfund Sack zu 1.75

Koupon.
U. S. Mail Seife, 3 Stück — zu 11c
1 Colonial Wasserglas frei mit 3 Stücken Seife und diesem Koupon

Koupon.
3 Büchsen Armours Cleaners — speziell für 8c
Mit einem Pfund unseres Santos Kaffees für 30c und diesem Koupon.

Spirituosen.
Alter reifer Sour Mash Whiskey — die Quart Flasche zu 79c
White Corn Rye, die Quart-Flasche 65c
Gules Luanz Brandy, die Flasche zu 55c
Rootbeer, Ginger Ale, usw., die Flasche 10c
Sherry Wein, die Flasche zu 38c
Independent Export Bier, helles und dunkles, die Kiste zu 95c
Skylark Bonded Whiskey, die Flasche zu 89
Affidavit Whiskey, die Galone 1.95
Süßer Catawba, Angelica oder Muscatel Wein, die Gallone 98c

Hausausstattungswaaren.
Mason Quart Jars, Dutzend zu 49c
Wäschekörbe 1.25
Gasplatten mit 2 Brennern, aufwärts v. 2.25
Galvanisirte Waschzuber 98c
59c Granit-Kessel 39c
Drahtthüren natürlicher Finish 1.35
Weiße Mehlbehälter 59c

Koupon.
1 Gallone Sherry-Wein — speziell zu 98c
Eine Glas-Karaffee frei mit jeder Gallone Wein und diesem Koupon.

Fleisch.
Bestes Schmalz, 2 Pfund 25c
Eingesalzene Spare Rippen, das Pfund zu 9c
Leaf Lard, das Pfund zu 9½c
Beste Butter, das Pfund zu 31c
Beste Pot Roasts, das Pfund zu 15c
Pork Roasts, mager, das Pfund zu 16c
Plate Corned Beef, das Pfund zu 10½c

Donnerstag ist Chokolade-Tag in unserm Candy-Dept.

19c Candy-Verkauf.
30c verschiedene Schokoladen 19c
30c Schokoladen Marshmallows 19c
30c Jersey Milch-Schokoladen, zu 19c
30c Schokoladennuß-Creams zu 19c

Unterzeug.
Balbriggan-Männerhemden und Hosen, lange u. kurze Aermel u. knielange H. jd. 25c
B. V. D. Union Suits, alle Größen, zu 1.00
Weiße India Gaze Männerhemden, alle Gr. 48c
India Gaze Männerhosen, verstärkter, doppelter Sitz, knielange Beine, zu 48c

Koupon.
Runkels Milch-Schokolade oder Peanut-Stücke, reguläre 5c Stücke, 6 für 19c
Mit diesem Koupon.

Fertige Damenkleider.
Weiße Pique Damenröcke mit russischem Tunic, regul. 2.50, speziell 1.75
Weiße Pique-Damenröcke mit Peplan 1.50
Gestreifte Dimity-Kleider für Damen in marineblauen, roten und schwarzen Streifen, alle Größen, zu 2.25

Männer-Ausstattungswaaren.
Männerhemden, wert 75c, nur Größe 15½, um zu räumen, zu 39c
Reguläre 50c Kravatten für Männer, zu 25c
Eismanns-Hemden aus blauem Flanell, reguläre 1.50 Werte, speziell 1.19
Hohlgef. Männer-Taschentücher, wt. 10c, 5c

Spitzen.
Zion City Spitze, 2½ Zoll Banding und Einsätze, die Yard zu 7c
4 bis 5 Zoll Banding und Einsätze in Cream und Weiß, die Yard zu 10c
5 bis 6 Zoll Banding und Einsätze, die Yd. 14c
Diese Bandings und Einsätze sind sehr passend für Fancy Arbeit und Gardinen. Kommt und laßt Euch zeigen wie sie für Sommer-Dresser Scarfs verbraucht werden können.

Droguen.
25c Schatel Vegetable Pink Laxative Pills 15c
Großes Packet Mottenkugeln zu 4c
15c Flasche Klettenwurzelöl für die Haare, 10c

Koupon.
15c Mennen's Talcum Puder 11c
Mit diesem Koupon.

Heiratslizenzen.

Folgende Heiratslizenzen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

William Quinn, Lozie L. Meriwether, 35, 32.
N. F. Johanson, Ruth E. Swanson, 38, 28.
Clarence Hill, Daisy Faltner, 36, 29.
Otto J. Reimer, Elsie L. Ahrens, 24, 22.
C. D. Pfister, Emma B. Kroepel, 24, 22.
John F. Croate, Laura McGann, 31, 26.
Hans L. Jensen, Ella Peterson, 27, 21.
G. J. Ehlen, Mathilda Zillman, 24, 23.
Frank S. Boyers, Ida M. Proebl, 43, 24.
L. Rosenthal, Sophia Nathanson, 33, 24.

[illegible]

Heiratslizenzen.

Folgende Heiratslizenzen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Edward H. Bidford, Mary Cleaver, 53, 37.
W. Ragaisk, Veronika Blazgoda, 29, 29.
Frank J. Lowe, Ethel E. Benson, 24, 20.
Jan Marzwa, Katherine Wujcik, 21, 20.
John Trautman, Katie Heined, 27, 18.
Jan Pochopan, Anna Hania, 35, 24.
Vincent Alberts, Mary Spaulding, 25, 22.
H. H. Hantover, Dorothy Cohen, 25, 27.
Harry F. Buecher, L. E. Whiting, 28, 28.
Josef Chmonams, Anna Kruszewski, 24, 22.

[illegible]

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

[illegible]

Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

[illegible]

The National City Bank of Chicago

bietet dem Publikum von Chicago eine Gelegenheit, Sparkontos zu eröffnen in einer

NATIONAL BANK

der unteren Stadt unter direkter Aufsicht der Vereinigten Staaten Regierung.

Kapital u. Ueberschuß $2,750,000

David R. Forgan, Präsident

Südostecke Dearborn und Monroe Straße.

3 Prozent Zinsen auf Sparkontos.

Spareinlagen, die im Spar-Departement während der ersten fünfzehn Tage im Juli gemacht werden, ziehen Zinsen vom 1. Juli an.

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

N. Marshfield Ave., 191 F. südl. von W. Ohio Str., Ostfr., 24½ bei 123⅓; Annie M. Page an Josef Krupa, $2675.
W. Jackson Str., 185 F. südl. von 40. Ave., Südfr., 33 bei 120; Erben von Lambert Tree an Stella M. King, $2310.
S. Park Ave., 36 F. südl. von W. Madison Str., Westfr., 30 bei 76; Arthur Bertrams an Janet M. Forrester, $2100.
S. Springfield Ave., 120 F. nördl. von W. 28. Str., Westfr., 30 bei 125; Josef Svoboda an Frank Plaga, $2450.
Marian Ave., 50 F. östl. von N. Washtenaw, Nordfr., 25 bei 101; Robt. A. Green an Sam Rotteind, $1125.
Augusta Str., 225 F. westl. von N. Rockwell, Nordfr., 25 bei 125; Rudolph Swadlenka an Abraham Harris, $3025.
N. Rockwell Str., 125 F. nördl. von Hirsch, Westfr., 25 bei 126; Bessie Feinberg an Renere Leopold, $5300.
Haddon Ave., 100 F. östl. von N. Washtenaw, Nordfr., 25 bei 120; Frank Karban an Anna Kotik, $8800.

[illegible]

Börsennotirungen.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., 99 Board of Trade Bldg., geliefert.

	Hoch.	Niedrig.	11 Vorm.	Schluß vor.
Weizen—				
Juli	$ .80¼	$ .79⅜	$ .79⅞	$ .80
Sept	.79⅝	.78⅞	.79⅜	.79⅝-¾
Dez	.82⅝	.81⅞	.81⅞	.82
Mais—				
Juli	.69	.68¼	.68½	.67⅞
Sept	.65¾	.64¾	.65¼	.64½
Dez	.55¾	.54⅞	.55⅛	.54½-⅝
Hafer—				
Juli	.37	.36⅞	.37	.36⅞
Sept	.35⅝-¾	.35½-⅝	.35⅝	.35½
Dez	.37⅛-¼	.37⅛	.37⅛	.37-⅛
Schweinefleisch—				
Juli	21.87	21.87	21.87	21.75
Sept	20.40	20.30	20.40	20.30
Schmalz—				
Juli	10.10	10.10	10.10	10.05-07
Sept	10.22	10.20-22	10.22	10.20
Okt	10.30	10.27	10.27	10.27
Rippchen—				
Juli	—	—	—	11.85
Sept	11.85	11.80	11.85	11.77-80
Okt	—	—	—	11.42

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht:

Weizen schloß heute in Liverpool um ⅜, Mais um ½ bis ¼ Cent höher ab, in Berlin schloß Weizen um ⅛ niedriger ab, in Antwerpen war der Preis unverändert. In den Bezirken Süd Alberta und dem südwestlichen Saskatchewan, die mehr als ein Fünftel der gesammten kanadischen Weizenernte ausmachen, ist Regen dringend nötig. Argentinien wird in dieser Woche rund 3,800,000 Bushels Mais und 400,000 Bushels Weizen verschicken. Im Nordwesten hat der allzureichliche Regen Schaden angerichtet, aber nicht unersetzlichen, auch hat der schwarze Rost, über dessen Auftreten berichtet wird, nicht den allgemeinen Weizenstand beeinträchtigt. Die Bewegung von neuem Weizen nimmt stetig zu. Die Wettervorhersage lautet auf unbedeutende Niederschläge im Nordwesten, eine heiße Welle ist nicht in Sicht. In einzelnen der Südstaaten und in Wiskonsin sind reichliche Regenmengen niedergegangen. Der heute zu erwartende Julibericht über den Saatenstand dürfte die Preise nicht zum Steigen bringen.

Produktenbörse.

Käse wird wohlfeiler, oder sollte es wenigstens werden, da auf der wöchentlichen Käsebörse alle Sorten rund einen Cent niedriger notirt wurden.

Für die beste Eiersorte, „Fresh First", wurden 19c gefordert, gelegentlich für außergewöhnlich gute Waare sogar 19½.

Hühnerpreise zogen etwas an und 15½c ist jetzt der von der Börse festgesetzte niedrigste Preis.

Kälber von 110—130 Pfd. Gewicht bringen ½c mehr, und ausgesuchte Waare ist entsprechend teurer.

Gemüse hatte heute einen flauen Markt, und die Preise blieben, soweit sich beobachten ließ, auf dem gestrigen Stande. Da es für Gemüse keine amtlichen Börsennotirungen gibt, wie es z. B. bei Butter, Eiern usw. der Fall ist, hängt die Preisbildung völlig von den einzelnen Händlern und dem mit ihnen handelnden Publikum ab.

Kartoffeln blieben fest.

Kalifornisches Obst kommt jetzt nur in geringen Mengen nach Chicago, da andere Märkte, die auf dem Transport berührt werden, günstigere Angebote machen. Heute wurden nur 8 Waggons versteigert.

Schwarze Himbeeren sind teurer und Chantaloupes ebenfalls.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

[illegible]

Eier.

[illegible]

Käse.

[illegible]

Wolle.

[illegible]

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

[illegible]

Geflügel (geeiste Waare).

[illegible]

Kälber (geschlachtet).

[illegible]

Rindfleisch (zugerichtet).

[illegible]

Frisches Obst.

Aepfel.

[illegible]

Kirschen.

[illegible]

Beeren.

[illegible]

Pflaumen.

[illegible]

Kalifornisches Obst.

[illegible]

Wassermelonen.

[illegible]

Cantaloupes.

[illegible]

Frisches Gemüse.

[illegible]

Bohnen.

[illegible]

Kartoffeln.

[illegible]

Getreide und Heu.

[illegible]

Schlachtvieh.

[illegible]

Oel.

[illegible]

Aktienbörse.

Nachstehend die Notirungen an der hiesigen Aktienbörse:

[illegible]

Kurz und neu.

* Achtzig Mitglieder des Vereins der Besitzer von Barbierstuben im Hochbahnschleifegebiet haben gestern Abend einstimmig beschlossen, ihre Geschäfte an Sonntagen offen zu halten.

* Weil ihr Gatte sie verlassen hatte, trank die 27jährige Frau Viola Campbell in ihrer Wohnung, Nr. 346 Ost 53. Straße, eine Giftlösung. Sie liegt in bedenklichem Zustande im Countyhospital.

* William Walters, Nr. 3645 104. Straße, ein Vorarbeiter der Wisconsin Steel Company, stürzte gestern aus einer Höhe von 40 Fuß von einem Fabrikschornstein ab. Er kam wunderbarerweise mit geringfügigen Abschürfungen davon.

— Robert E. Nolker, Präsident des Aeroklub von St. Louis, hat diejenigen Reeder, deren Dampfer die Großen Seen befahren, ersucht, ihre Kapitäne zu instruiren, scharfen Auslug nach den Ballons zu halten, welche nächsten Samstag zur nationalen Ausscheidungsfahrt von St. Louis aufsteigen.

— In einer Sitzung der „Merchants, Manufacturers and Employers' Association" in Stockton, Kal., beschlossen 300 Mitglieder einstimmig, die „offene Werkstatt" aufrechterhalten zu wollen. Hiernach darf kein Fabrikat mit dem Unionstempel versehen werden; in keiner Werkstatt oder Fabrik dürfen Unionkarten angebracht werden.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein junger Mann als zweiter Bartender in Waukegan. Zu erkundigen: 12 Uhr, Bismarck Hotel.

Verlangt: Ein älterer Mann mit Erfahrung, in Bäckerei zu helfen. 713 Wrightwood Ave., nahe Racine Str.

Verlangt: Schmiedehelfer an Wagenarbeit, 112 West Huron Straße.

[illegible]

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview. — Allerlei Attraktionen.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „The Whirl of the World."
Garrick. — „Peg o' My Heart."
Powers'. — „Daddy Long Legs."
Relic House. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Konzert.
Bismarck Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Barbier, böhmisch sprechender bevorzugt. Keitner, 1416 W. 20. Str. dimi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Saloonporter sucht Stelle. Adr.: L 654 Abendpost.

Gesucht: Junggeselle in den Dreißigern, spricht deutsch und englisch, sucht Stellung als Porter, kann auch etwas bartenden, oder Lunchman, mit guten Referenzen, oder sonst irgend welche Arbeit, kann Kaution stellen. W. R., 3906 Nord Clark Straße.

Gesucht: Stelle als tätiger Vormann oder als allgemeiner Helfer, verheiratet, ein Kind, auf Farm, Melker, Breeder, Maschinerie, Engine, nüchterner Mann. 2010 Roscoe Str., Flat 2, Front. Telephon: Wellington 3694.

Gesucht: 18 Jahre alter Junge wünscht das Cakebacken zu erlernen. 651 W. North Avenue. Telephon Diversey 1939.

Gesucht: 19 Jahre alter junger Mann sucht Stelle als Bäcker. 1819 Fremont Str.

Gesucht: Gute dritte Hand an Rolls und Cakes sucht stetige Stelle, Restaurant bevorzugt. H. Schramm, 1223 Larrabee Str.

Gesucht: Bartender, der Nachts in erstklassigem Platz im Loop arbeitet, wünscht Tagarbeit. Telephonirt Lincoln 8152. Joe Schait. mido

Gesucht: Saloonporter, Deutscher (33), gewandt und zuverlässig, kann bartenden und an Tischen aufwarten, sucht Stellung. Pauiat, 2731 Cottage Grove Ave.

Gesucht: Porter, kann gut bartenden, Tisch und Lunchcounter besorgen, sucht Stelle. 1620 W. Erie Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Beschäftigung für Haus- und Gartenarbeit oder auf Farm bei kleinem Lohn. Chiboase, 3741 Elmwood Ave. mido

Gesucht: Junger, frisch eingewanderter Mann, der keine Arbeit scheut, sucht Arbeit, spricht zwei Sprachen. Rudolph Ozgbal, 1447 N. Halsted Str.

Gesucht: Junger, verheirateter deutscher Mann sucht stetige Arbeit. Riegler, 2800 Groveland Avenue, Flat 9. mido

Gesucht: Porter, der deutsch, englisch und böhmisch spricht und hinter der Bar arbeiten kann, sucht Stelle. 158 N. Green Str.

Gesucht: Junger verheirateter Wurstmacher sucht stetige Stellung. Adr.: L 801 Abendpost. midofr

Gesucht: Suche Stelle als Porter und Bartender, bin durchaus nüchtern, ehrlich und zuverlässig; habe Erfahrung; an Nordseite. Adr.: L 800 Abendpost.

Gesucht: Ein älterer Mann sucht Beschäftigung für Haus- und Gartenarbeit bei geringem Lohn. Adr.: L 805, Abendpost. mido

Gesucht: Deutscher Koch sucht Stelle in der Stadt oder auf dem Lande; sparsam und erfahren. 4719 Calumet Ave., 2. Apartment. Telephon Drexel 4978.

Gesucht: Verheirateter, zuverlässiger Mann, Bauhandwerker, in den 50ger, sucht irgend welche Arbeit, ist in allen Reparaturen am Haus bewandert, sowie für Gartenarbeit, am liebsten im Privathaus oder Fabrik. Adr.: L 816 Abpst. J. Hahn.

Gesucht: Deutscher Brotbäcker sucht Stelle mit Meister allein. Dirrige, 4432 Wentworth Ave. mitrfaonn

Gesucht: Ein praktischer Bäcker, bewandert in aller Arbeit, sucht Stelle als erste Hand, 1216 N. Robey Str.

Gesucht: Deutscher Schuhmacher für Reparaturarbeit. 1235 Penn Str.

Gesucht: Bartender, Lunchman, verrichtet Porterarbeit, sucht stetige Stelle. Franz, 562 West Lake Str. momi

Gesucht: Deutscher Bäcker sucht Stelle. 3741 Wentworth Ave. dimido

Gesucht: Guter deutscher Dekorationsmaler, kurze Zeit im Lande, sucht passende Beschäftigung. Richter, 58 W. Elm Str., Apt. 4. dimi

Gesucht: Tüchtiger Wagen und Automobilholzarbeiter sucht stetige Beschäftigung. 1924 Howe Str. dimi

Gesucht: Junger Deutscher sucht Arbeit irgend welcher Art. Telephon: Lincoln 1151. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Für Hausarbeit bei Wittwer, Frau oder Mädchen, nicht über 35 Jahre alt, leichte Arbeit, gutes Heim; muß englisch und deutsch sprechen und katholisch sein. Store, 4157 Addison, Ecke Keddale, nördlich von Milwaukee Ave. Phone: Irving 5882.

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; muß Kinder lieb haben. 3125 Logan Blvd. mido

Verlangt: Kompetentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; Empfehlungen. 5326 Michigan Ave., 1. Apt.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2149 Fremont Str., nahe Webster Ave.

Verlangt: Deutsch und englisch sprechendes Mädchen, am Tisch aufzuwarten. 1550 Belmont Avenue.

Verlangt: Mädchen oder Frau für alle Hausarbeit. 1306 S. Lawndale Ave., 1. Flat, Front.

Verlangt: Erfahrene Wäscherin für Donnerstag. 5831 Michigan Ave., 3. Apt.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 4926 Grand Blvd. mido

Verlangt: Köchin für Bufinefslunch; keine Sonntagarbeit. 5411 Marshfield Ave. Yards 7177.

Verlangt: Junges Mädchen oder ältere Frau für Hausarbeit und Baby zu beaufsichtigen. 1188 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in Restaurant. 897 W. North Ave. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2149 Grand Ave.

Verlangt: Frau in mittlerem Alter oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1121 S. Central Park Ave. Grohmann. mido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit, 6-Zimmerflat. Schwarz, 4011 Sheridan Road. mido

Verlangt: Mädchen in Saloonküche zu helfen, kann auch frisch eingewandert sein. Muß hier schlafen. 113 S. Clinton Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. Brandel, 2824 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kein Waschen; $5 die Woche. 1811 W. 47. Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim und guter Lohn; muß englisch sprechen. 1529 Lincoln Avenue.

Verlangt: Köchin für Bufineßlunch. 105 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 Erwachsene in der Familie. 1539 Farwell Ave. Tel.: Rogers Park 454. mido

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit, von 9 Uhr Morgens bis 2 Uhr Nachm., $3 die Woche; Sonntags frei. 1733 N. Francisco Ave.

Verlangt: Mädchen oder junge Frau für leichte Küchenarbeit, kein Kochen; Lohn $9 die Woche. Kranz' Candy Store, 128 N. State Str.

Verlangt: Nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 4 Erwachsene; kein Waschen. 4912 Vincennes Ave., 2. Apartment.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5439 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1309 Marianna Str. mido

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 1129 N. Francisco Avenue. midofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleiner Lohn. Werner, 2142 Division Str.

Verlangt: Erfahrene Wärterin für ein Kind, 1½ Jahr alt, in Cincinnati, Ohio. Feines Heim und bester Lohn für die rechte Person. Phone: Midway 3302, oder persönlich vorzusprechen in 953 Hyde Park Blvd., 1. Flat, östlich.

Verlangt: Gutes Mädchen oder Wittwe für Hausarbeit; 2 in der Familie und Baby; gutes Heim. 23 Ost 43. Str., Apartment D, nahe Wabash Ave.

Verlangt: Dienstmädchen. Store, 1212 West Chicago Avenue.

Verlangt: Gutes, flinkes, reinliches Mädchen, muß etwas vom Kochen verstehen, für Saloonküche; keine Wäsche; keine Kinder, $6 die Woche, Zimmer und Board. 1400 S. Western Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Empfehlungen. 4921 Calumet Avenue.

Verlangt: Alleinstehende Frau oder Mädchen für Hausarbeit in einem Kinderhospital. — 4928 Broadway. Telephon: Edgewater 583.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß gute Referenzen haben. Mrs. Irving H. Bendig, 4112 Grand Blvd., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei zwei Leuten, 5307 Calumet Avenue, Bondy.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Englisch sprechen. 2146 Pierce Ave. mido

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Aeltere Frau, anständig, ehrlich und sauber, möchte gerne Stelle haben bei altem Herrn den Haushalt zu führen, auch große Kinder. 6341 Carpenter Str. mido

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen, $2.10 den Tag. Telephonirt Superior 3222.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kann nicht kochen. 3342 BellePlaine Avenue.

Gesucht: Gute deutsche Frau sucht Waschplätze für Montag und Mittwoch. 1821 Sheffield Ave., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 922 Willow Str. Schor.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kann waschen und bügeln. 5151 Lafiin Str.

Gesucht: Junge, erfahrene Frau sucht Arbeit im Restaurant, kann auch kochen. 4161 Princeton Avenue.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kann waschen und bügeln. 2957 N. 20. Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 1833 Mohawk Str.

Gesucht: Mädchen, 14 Jahre alt, wünscht Office- oder leichte Fabrikarbeit. 1648 Meyers Court, Flat 1.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen nach 6 Uhr Abends. 1711 Sedgwick Straße. midofr

Gesucht: Aeltere Frau wünscht leichte Hausarbeit oder Kinder zu beaufsichtigen. Bitte persönlich vorzusprechen. 325 Starr Str. mido

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. 1811 Hudson Ave., Flat 2.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1751 Hudson Ave. Wagner.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1631 Dayton Str., Fl. 1.

Gesucht: Deutsches englisch sprechendes Mädchen sucht Hausarbeit. 1843 Bissell Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in Saloon als Bufineßlunchköchin. Selbst vorzusprechen; zu Hause schlafen. 1655 W. Division Str., hinten. Lorimer.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; kleine Familie. Bitte vorzusprechen. 2418 Seibert, 2706 Ward Str.

Gesucht: Erste klasse Waschfrau sucht Plätze zum Waschen, Bügeln und Reinmachen. Mrs. Kibol, 2725 Ward Str.

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, gut erhaltene Möbel, Betten, Dressers, Chiffonier, Parlor Set, Ofen, Lounge usw.; gute Gelegenheit für junges Ehepaar. 1714 N. Halsted Str., Flat 1. mido

Zu verkaufen: Mahagoni Parlorset. 1815 Bissell Straße, 1. Fl., Front.

Zu verkaufen: Billig, gute Möbel von 5 Zimmern. Mrs. Baum, 1108 W. Lake Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: 4 Zimmer Möbel, billig wegen Abreise. F. Gimbel, 1562 Orchard Str. mido

Zu verkaufen: Möbel, billig wegen Abreise. 657 Winnebago Str., Flat 1, hinten.

Zu verkaufen: 4-Zimmer Hauseinrichtung, im Ganzen oder einzeln. Vorzusprechen nach 6 Uhr Abends. 5007 Bishop Str., Basement.

Abreisehalber guter Parlor und Kochofen billig zu verkaufen. Adr.: 6159 Wentworth Ave., 3. Flat. mido

Zu verkaufen: Einrichtung, billig, wegen Abreise. 1439 George Str. dimido

Verkaufe meine 6 Zimmer Möbel billig, zusammen oder einzeln; keine Händler. Anzufragen nach 5 Uhr Nachm., 2618 West Division Straße, 2. Flat, Front. —sa

Zu verkaufen: Möblirtes Apartment, ganz neue vollständige Einrichtung, verkaufe zusammen oder teilweise, Baar oder beliebige Abzahlung, Verlasse Stadt, ein Bargain. Anzufragen 9 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachm., Mrs. Pryor, 1676 Bryn Mawr Ave. dimido

Zu verkaufen: Haushaltmöbel; billig. Nachzufragen 4931 S. Ashland Ave. Jos. Bryleszynski. dim

Zu verkaufen: Sehr billig, Möbel, elegantes echtes Leder Parlorset, Rocker, Couch, 2 Wilton Rugs, 9X12, Dresser, Chiffonier, 2 Messingbetten, vollständig, Eisbox, Küchenofen, Speisezimmer-Set, Gardinen usw., verschleudere. 3617 N. Robey Str., 2. Flat, nahe Addison u. Lincoln Avenue. 6j11w

$150 kaufen 4 gute möblirte Zimmer-Wohnung; Bad und Gas; Miete $12. 4116 N. Irving Ave. midofr

Zu verkaufen: Möbel, billig. 4315 Calumet Ave., 1. Flat. momi

$145 kaufen prachtvolle Möbel von 4 Zimmern; so gut wie neu; $400 wert. 3019 Jackson Boul. 3juli,1wX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Neue Sprechmaschine, billig. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. 1636 Waveland Ave., hinten.

$75 Victor Sprechmaschine mit 25 Rekords für $25. 3058 Madison Str., 2. Flat. Dr. Eberhardt. jn28,30 jl2,5,7,9,11

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Zu vermieten: 2 Zimmer mit Stall und Lagerräumen. 1933 Howe Straße.

Zu vermieten: Attic Wohnung, mit Toilet und Gas, an kinderlose Leute. 1734 Roscoe Str.

Zu vermieten: 6 Zimmer an 3 oder 4 Erwachsene, $18. 1752 Larry Ave.

Zu vermieten: 4 kleine Zimmer mit Gas, Toilet und Veranda, $10. 1319 Sedgwick Str.

Zu vermieten: $11 für 5 sonnige Zimmer, Bad, Basement. 1139 Eddy Str., nahe Clark „L".

Zu vermieten: Drei Zimmer und Bad. 3464 Nord Clark Straße. X*

Zu vermieten: 5 Zimmer Flat mit Bad. 944 Concord Place, nahe Clybourn Ave. —son

Zu vermieten: 6 Zimmer Flat, 6810 S. Carpenter Straße. dimi

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Str. 17jn*X

Zu vermieten: 4 Zimmer Flat, Brick, hinten. $12. 1321 Wells Str. momifr

Zu vermieten: Helles 4 Zimmer Flat mit Porch, $10. 5044 S. State Str., hinten, oben. modimi

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: Helles Schlafzimmer, Bad, Privatfamilie. 2210 Orchard Str., 2. Fl.

Zu vermieten: Frontschlafzimmer, Bad, separater Eingang, nahe Hochbahnstation, $2.00. 1920 Bissell Straße.

Schönes möblirtes Frontzimmer zu vermieten. Mrs. Donat, 1760 Larrabee Str.

Zu vermieten: Helles Zimmer, keine anderen Roomers, nahe Hochbahn. Nachzufragen Abends 2019 Sheffield Ave., Seiteneingang, Flat 3.

Zu vermieten: Zimmer für leichte Haushaltung; auch möblirte Zimmer, 716 North Ave., Flat 2. midofr

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer für zwei Freunde, Rauchzimmer und Küche für Haushaltung, bei netter deutscher Frau. 174 Hill Str.

Wittwe wünscht ordentlichen Mann als Boarder. 1342 Wolfram Str., nahe Southport Ave., oben.

Reine Zimmer für Haushaltung, $2.50 bis $1.50; nahe Northwestern Hochbahnstation. 2130 Bissell Str.

Zu vermieten: Schönes Frontschlafzimmer, separat, Bad, Telephon. 1968 Dayton Str., Ecke Center Straße. mifr

Zu vermieten: 2019 Cleveland Ave., 3. Floor, hübsches Frontbettzimmer; $2., nahe Lincoln Park. 2019 Cleveland Ave.

Zu vermieten: Frontschlafzimmer; Bad; separater Eingang; hochfein. 3620 Southport Ave., 2. Flat. mitrfa

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Eck-Grocery- und Delikatessenladen-Käufer. Verkaufe für $525 meinen seit Jahren etablirten und wohlbekannten Eck-Grocery- und Delikatessen-Laden, in dichtbesiedelter Arbeitergegend; hat stets ein großes Geschäft getan; Verkaufsgrund wird angegeben; elegantes Set Fixtures, Computing Scale, National Cash-Register etc., etwa $600 reines Lager; wirklicher Wert doppelt den Preis, den ich fordere; Miete bezahlt bis 1. August; Wohnzimmer. Dieses ist kein heruntergewirtschafteter Laden; deshalb sprecht vor, bereit zu kaufen, am Donnerstag den ganzen Tag in 3536 Cortland Str., Ecke Hancock, ein Block südlich von Armitage Ave.

Zu verkaufen: Guter Schuhreparatur-Shop. — 5248 Wentworth Avenue. 8j11wX

$375 kaufen bestzahlenden Candy-, Zigarren-, Spielsachen-, Sporting Goods-, Ice Cream-Store auf der Nordwestseite; leichte Zahlungen; große feine Fixtures, $1000 wert; drei feine Zimmer mit Laden; billige Miete. 3343 West North Avenue.

Zu verkaufen: Milchgeschäft, 7 Kannen Kundschaft, billig. 2123 Dayton Str.

Zu verkaufen: Gute Home-Bäckerei, Tageseinnahme $47. 2025 N. Racine Ave.

Zu verkaufen: Zigarren-, Notions- und Candy-Store. 1232 School Str. 8j11w

Zu verkaufen: Barbiergeschäft, $175; Miete $12; alter Platz, muß sofort verkaufen. 2511 Lincoln Ave.

Zu verkaufen oder vertauschen: Feiner Grocery-Store für kleine verbesserte Farm, von Eigentümer nur. 4021 N. Drake Ave. midofr

Zu verkaufen: Ein gut möblirtes 10 Zimmer Roominghaus, Dampfheizung, nahe Lincoln Park, billig. 642 Belden Ave.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, guter elektrische Schuhreparaturwerkstatt. 2819 Diversey Ave.

Zu verkaufen: Barbiergeschäft. 705 Center Str. mido

Zu verkaufen: Ein 14 Zimmer Roominghaus. Nachzufragen 1833 Orchard Str., Flat 2, vorne, oben.

Barbierstube, zwei Stühle, gute Gelegenheit für Deutschungar, wegen anderem Unternehmen zu irgend einem annehmbaren Preis zu verkaufen. 2459 Wentworth Ave., Eingang an 25. Str.

Zu verkaufen: Gutzahlender Kaffee- und Tee-Store. Adr.: L 807 Abendpost. mido

Zu verkaufen: Bäckerei billig oder gute Offerte. 2601 W. Walton Str., Ecke Rockwell. mifr

Verlangt: Ein Butcher, um einen neuen Store mit Fleisch nebst etwas Groceries in einer neuen emporblühenden Ansiedelung zu eröffnen. Nachzufragen im Brickgebäude an 74. u. Bishop Str. —son

Wegen Krankheit verkaufe Grocery- u. Butcher-Store, beste Lage, altes, gutes Geschäft; Wocheneinnahme zirka $100; Miete fürs ganze Haus mit großem Garten $10; Goldgrube für gute Leute. Fragt Morgens 9, 1557 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: 3-Stühle Barbierstube, mäßige Miete; 5 Wohnzimmer; jetziger Eigentümer 7 Jahre am Platz; Miete $18. Phone: Graceland 10136. midofr

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Bezahlt keine Miete
Kauft ein Heim.
Die nachstehenden Offerten werden Euch interessiren.

I.

Neues 2 Flat Brickgebäude, 5 oder 6 Zimmer, Eichen Floors, Hartholz Trim, elektrisches Licht, Kombinations Fixtures in jedem Zimmer, Rouleaux, Screens, Kombinations-Sturm- und Screentüren, Furnace, erstes Flat vermietet an verantwortlichen Mieter; 30 Fuß Lot, gepflasterte Straße, 1 und 2 Blocks nach 2 Straßenbahnlinien, bequem zur Hochbahn; $6175 und aufw.; $500 baar, $30 monatlich.

II.

Neues 2-Flat Brickgebäude, jetzt im Bau begriffen, Eichen Fußböden, Hartholz Trim, elektrisches Licht, Kombinations Fixtures, Screens, hohes Basement, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, 30 Fuß Lotten, gute Fahr-Gelegenheit, Eröffnungspreis $5450, $500 Baar, $25 monatlich.

III.

3 Flat und Attic, in guter Miete-Nachbarschaft, halb Block zur Hauptlinie nach der unteren Stadt; Preis $3900. $1000 baar, Miete $500 jährlich.

IV.

9 Zimmer Residenz, Eichen Trim und Fußboden moderne Plumbing und Heizung; ein Block zur Clark Str. Car Linie, bequem zur Hochbahn, exklusive Residenz-Nachbarschaft. $5950. $1000 Baar, $35 monatlich. Nehme Lot als erste Anzahlung.

V.

$300 Baar. $15 monatlich kaufen freundliche Brick-Cottage; 6 Zimmer und Bad, Furnaceheizung, Birke-Mahagoni finished, bequem zu Belmont und Lincoln Ave. Cars, Gepflasterte Straße, ganz bezahlt. $2950.

VI.

Moderne 6 Zimmer Cottage, Brick Basement, Furnace Heizung, Eichen Trim und Fußboden, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser; an Irving Park Boulevard; $3200, $500 Baar, $15 monatlich.

William Zelosky,
Haupt-Office:
1905 Belmont Ave. Tel.: Lake View 164
Subdivision Offices:
2359 Addison Str. 3801 N. Western Ave.
Alle Offices offen am Sonntag. —fr

Zu verkaufen: Zweistöck. Flatgebäude, Steinfront; Furnaceheizung, Gas und elektrisches Licht; großer Bodenraum; zwölf Zimmer; Preis $6500; Hypothek $2500. Nachzufragen: 1617 Byron Str., 2. Flat. 8—11juli

Verschleudere zweistöck. Haus und Stall, in guter Lage; ungewöhnlich billig. 2150. 937 Fletcher Str., nahe Clark Str. mido

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Modernes 5 u. 6 Zimmer Brick, Asphaltstraße, Hoch- und Straßenbahn; $1200. James Jorgensen, 3619 North Ave. mifrson

[Remainder of page (lower portions of all columns) not transcribed: illegible at available resolution.]

Unser grosser
20% Rabatt-Verkauf
jetzt im Gange.

Der größte Dollarwert Waaren den Ihr je für einen Dollar gekauft habt.

Kommt nach unseren zwei großen Royal-Läden, sucht Euch das Beste aus und erspart genau 20 Cents an jedem Dollar, den Ihr ausgebt.

Wir kündigen nicht an, Euch 25--33--40 und 50 Proz. zu ersparen: solches wäre einfach unmöglich, außer wir würden die Waaren umsonst erhalten.

Wir sagen, wir ersparen Euch 20 Prozent an jedem Dollar, den Ihr hier ausgebt, und Ihr könnt uns zwingen, es Euch zu beweisen, indem Ihr den Rabatt selbst ausrechnet und abzieht. Jedes Stück trägt unseren niedrigen Originalpreis; nehmt irgend einen dieser mit deutlichen Zahlen markirten Preiszettel, zieht 20 Prozent selbst ab, und Ihr habt unseren 20proz. Rabatt-Verkaufspreis. Kommt heute.

ROYAL FURNITURE & CARPET CO.

NORTH SIDE (Near Belmont) 3145-3147 Lincoln Ave. SOUTH SIDE 6308-6310 Halsted St.

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Die Lincolnloge Nr. 16, Orden der Hermannsschwestern, hält am morgigen Donnerstag ihr jährliches Piknik im schönen Eureka-Park, Irving Park Boulevard und Bernard Straße, ab. Es ist verbunden mit großem Preiskegeln, zu welchem sehr schöne Preise angeschafft sind. Auch viele andere Vergnügungen für Jung und Alt soll es geben; der neue Tanzplatz soll erprobt werden, und für Essen und Trinken hat das Komite bestens gesorgt. Es besteht aus folgenden Damen: Bertha Schönfeld, Präsidentin; M. Ring, Vorsitzende; Ch. Schlaufmann, A. Strey, Th. Lamberg, A. Frank, A. Rutzen, L. Hermann, E. Eul, J. Schneidenbach, A. Seeger, E. Saro und E. Boening. Anfang 1 Uhr. Eintritt 10 Cents.

Ein großes Piknik mit Preiskegeln und anderen Belustigungen veranstalten die Frauenvereine Chicago und West Garfield am kommenden Samstag im Exzelsior Park, Irving Park Boulevard und Drake Ave. Ein rühriges Komite ist an der Arbeit, unterstützt von den beiden Präsidentinnen Emilie Wolf und Karoline Born, und das Fest wird bei gutem Wetter sicher einen großartigen Erfolg haben. Alle Mitglieder mit ihren Freunden sind eingeladen. Tickets 25 Cents. Anfang 1 Uhr Nachmittags.

Die Gilde Lake View Nr. 3 hält am kommenden Samstag Abend wieder eines von ihren gemütlichen Tanzkränzchen, verbunden mit Agitation, in M. J. Richters Halle, Belmont und Hoyne Ave., ab. Personen männlichen oder weiblichen Geschlechts im Alter von 18 bis 45 Jahren, welche willens sind, der Gilde beizutreten, können sich hier einen vergnügten Abend machen. Die Gilde hat 430 Mitglieder und eine Kasse von $5000 und bezahlt für 5½ Jahre wöchentlich $5.00 Krankengeld. Außerdem bezahlt die Großgilde $500 Sterbegeld. geld.

Am kommenden Sonntag werden fünf Vereine, Sektion 5 vom Douglas Gegenseitigen Unterstützungsverein, der Gegenseitige Unterstützungsverein Bavaria, der G. U. V. Prinz Heinrich Nr. 1, der G. U. V. Augusta und der G. U. V. Alpenrösli, ein gemeinschaftliches Piknik im Exzelsior Park an Irving Park Boul. veranstalten. Zu den vielen Belustigungen, welche mit vereinten Kräften vorbereitet werden, gehören Preiskegeln und Verlosung, Tanz, Spiele und vieles Andere. Der Umstand, daß die fünf Vereine sich zu dem Fest zusammengetan haben, läßt einen Massenbesuch und ein großes Vergnügen erwarten.

Sein 23. großes Volksfest mit Preiskegeln und vielen anderen Vergnügungen veranstaltet der Bayrisch-Amerikanische Verein von Cook County, alle zehn Sektionen, am kommenden Sonntag, von 2 Uhr Nachmittags an, in Brands Park an Elston, nahe Belmont Ave. Für die Kegler sind sehr verlockende Preise ausgesetzt, und auch im Uebrigen ist für mannigfache Unterhaltung für Alt und Jung Sorge getragen. Der Eintritt kostet 25 Cents.

In Harms Grove, an Berteau und Western Ave., wird der Nord- und Nordwestseite Brickmacher-Krankenunterstützungsverein am kommenden Sonntag sein 27. jährliches Piknik abhalten, das sich, den sorgfältig getroffenen Vorkehrungen nach zu schließen, seinen Vorgängern würdig anreihen wird. Die beste Gewähr dafür liefert die Tatsache, daß der Vorkehrungsausschuß sich aus den Herren Hermann Genski, Präsident; John Woelms, Sekretär; Andreas Menz, Charles Karnatz und Heinrich Paschen zusammensetzt. Es sind die umfassendsten Vorbereitungen getroffen worden, daß Alt und Jung sich nach Herzenslust amüsiren kann, eine vorzügliche Kapelle wird zum Tanz aufspielen, und auf der Kegelbahn winken den Siegern zahlreiche und wertvolle Preise. Der Eintritt kostet für Herrn und Dame nur 25 Cents.

Ein mit großem Preiskegeln verbundenes Piknik hält der beliebte Eintracht Frauenverein am kommenden Sonntag im Eureka Park, Irving Park Bvld. und Bernard Str., ab. Schon seit geraumer Zeit ist der aus der Vereinspräsidentin Frau Emma Hesse und den Frauen O. Gruger, A. Fanter, C. Jansen, M. Moureau und J. Bierfischer bestehende Vorkehrungsausschuß am Werk, um den Besuchern des Festes recht vergnügte Stunden zu bereiten, und zweifellos wird er auch heuer wieder seiner Aufgabe in vollster Weise gerecht werden. Der Anfang ist auf 1 Uhr festgesetzt, der Eintritt auf 25 Cents die Person.

Ein großes Piknik gibt der Turnverein Lincoln am kommenden Sonntag in Karthäusers schönem Garten, 6656 Ridge Ave. Außer dem angenehmen Aufenthalt in dem schön und hoch gelegenen Garten steht den Teilnehmern Unterhaltung mancherlei Art bevor. Tanz, Spiele für Jung und Alt u. s. w. werden Allen die Zeit in fröhlicher Weise vertreiben. Eine starke Beteiligung seitens der Angehörigen der Turner und Turnschüler sowie der Freunde des Vereins ist zu erwarten. Der Eintritt kostet 25c.

Die Vergnügungsklubs der Logen Lily of the West, Hoffnung und John G. Potts, J. O. O. F., veranstalten am kommenden Sonntag im Calumet Grove in Blue Island ihr zweites gemeinsames Piknik. Der Eintritt kostet 25 Cents. Calumet Grove genießt mit seiner Lage am Wasser und seinem schattenspendenden Baumbestand mit Recht den Ruf eines schönen Ausflugsplatzes, und der Festausschuß hat durch Vorkehrung von Unterhaltung mancherlei Art dafür gesorgt, daß die Besucher einen doppelten Genuß haben werden.

Der Elsaß-Lothringer Fortschrittverein gibt am kommenden Sonntag in Meiers Garten, 26. Straße und Ogden Ave., sein neuntes jährliches Basketpiknik. Dem Fest wird in den Kreisen des Vereins in Erwartung großen Vergnügens entgegengesehen, denn bei den bei den jährlichen Basketpikniks findet sich immer eine fidele und harmonische Gesellschaft zusammen, und man pflegt vergnügte Stunden zu verbringen. Der Eintritt kostet 25c, Kinder unter 16 Jahren haben freien Eintritt.

Der Vergnügungsklub der Robert Blum-Loge Nr. 58, J. O. O. F., veranstaltet am kommenden Sonntag in Vogels Garten, Forest Park, ein Piknik. Wie alljährlich, so sind auch diesmal die sorgfältigsten Vorkehrungen getroffen worden zur Unterhaltung der Besucher durch Tanz und Spiel. Das Fest beginnt um 1 Uhr Nachmittags, der Eintritt kostet 25 Cents.

Preiskegeln, Wettlaufen, Kinderpolonaise und viel andere Belustigungen stellt der Deutsche Frauenverein Luise den Besuchern seines Pikniks in Aussicht, welches er am Montag, dem 13. Juli, im Exzelsior Park abhalten wird. Die Vorkehrungen treffen die Damen Emma Stamm, Präsidentin; Minna Sellin und Auguste Ziesenhenne, und damit allein schon ist hinreichende Bürgschaft für ein schönes Vergnügen für Alle gegeben. Angefangen wird um 1 Uhr Nachmittags; der Eintritt kostet 15 Cts. die Person.

Die Treue Schwester Loge Nr. 79 veranstaltet am Dienstag, dem 14. Juli, im Exzelsior Park, Irving Park Bvld., nahe Elston Ave., ein großes Piknik mit Preiskegeln, für welches schöne Preise ausgesetzt sind; auch andere Belustigungen für Jung und Alt. Für gute Musik, Essen und Trinken wird bestens gesorgt sein. Das Komite besteht aus den Damen Elise Krause, Präsidentin; M. Brausch, Sekretärin; Marie Peter, Schatzmeisterin; Anders, Gerhardt, Lorz, Freese, Nebgen, McCurdy, Winterhof, Teuber, Raabe, Wolff, Martens und M. Meier. Anfang 11 Uhr Vormittags. Eintritt 10 Cents die Person.

Der Lessing Frauenklub Nr. 2 veranstaltet seinen Sommerausflug am Mittwoch, dem 15. Juli, nach dem Sommerheim seiner Präsidentin, Frau Sadler, in Racine, Wis. Die Teilnehmer versammeln sich um 9 Uhr in der Versammlungshalle des Vereins. Auch Freunde können sich anschließen. Die Fahrt wird von den Damen Brown, Rose, Charlotte Madsen, Grace McGinnis und Myrtle Zirntle vorbereitet.

Der Beethoven Frauenverein hält am Mittwoch, dem 15. Juli, im Exzelsior-Park, Irving Park Boulevard, ein Piknik, verbunden mit Preiskegeln, ab. Ein tüchtiges Komite ist an der Arbeit, um den Mitgliedern und Freunden ein paar fröhliche Stunden zu bereiten. Schöne Preise für die Kegelbahn und sonstige Belustigungen sind besorgt, auch für gutes Abendessen ist Sorge getragen, so daß Jeder sich nach Herzenslust amüsiren kann. Anfang 1 Uhr Nachmittags, Eintritt 15c die Person.

Im Ashland Grove, Ashland Ave. und Addison Str., hält der Konkordia Frauenunterstützungsverein am Mittwoch, dem 15. Juli, ein großes Piknik ab, für das umfassende Vorbereitungen getroffen worden sind. Auf dem Programm steht unter anderen Belustigungen für Alt und Jung auch ein großes Preiskegeln, selbstverständlich wird auch Gelegenheit zum Tanz nicht fehlen. Der Anfang ist auf 1 Uhr Nachmittags festgesetzt, der Eintritt kostet 15 Cents die Person.

Sein 19. Basketpiknik kündigt der Chicago Bayern-Frauenunterstützungsverein für Donnerstag, den 16. Juli, im Exzelsior Park an. Es beginnt schon um 10 Uhr Morgens u. wird mit Preiskegeln u. vielen anderen Belustigungen verbunden sein. Der Festausschuß stellt außerdem echte bayrische geschwollene Würste für Feinschmecker in Aussicht, und somit dürften alle Vorbedingungen für einen großen Vergnügungs- und Unterhaltungserfolg vorhanden sein. Der Eintritt kostet nur 10 Cents, Kinder unter 10 Jahren sind frei.

Der Berliner Vergnügungsverein veranstaltet sein 2. diesjähriges Piknik am Sonntag, dem 19. Juli, wiederum in Glenview. Im schönen schattigen Wald am Wasser, die Berliner an ihren heimischen Grunewald erinnernd, wollen die Mitglieder und Freunde einige vergnügte Stunden im Kreise froher Landsleute genießen. Der Wettermann will diesmal von einer äußeren Befeuchtung Abstand nehmen, dafür hat aber ein rühriges Komite für eine „innere" bestens Sorge getragen. Berliner Spiele mit Preisverteilung finden statt. Abfahrt 7 Uhr 30 Minuten Morgens von Clark und North Ave. mit der Rogers Park Linie bis zum Ende, dann die Evanstonlinie bis zum Ende, dort steht die „Golf Ground Car", welche alle halbe Stunde fährt, bis zum „Road House". Ein Banner des Vereins wird Jedem den Weg zeigen zu dem 2 Minuten entfernten Wald. Für Mitglieder ist alles frei; Gäste zahlen 50c die Person.

Die Vereinigten Chicagoer Logen des Ordens Mutual Protection kündigen an, daß sie ihr gemeinsames großes Piknik und Sommernachtsfest, welches sie alljährlich veranstalten, am Sonntag, dem 19. Juli, in Harms' Park an Western Ave. und Berteau Str. abhalten werden. Es werden, wie üblich, große Anstrengungen gemacht, um den Mitgliedern und ihren Familien und Allen, welche sonst noch teilnehmen wollen, den Aufenthalt auf dem Festplatze so unterhaltend wie möglich zu machen. Alle anwesenden Kinder werden ein Geschenk erhalten. Eintrittskarten kosten bei Mitgliedern 25c, an der Kasse 35c.

Der Orden United League of America veranstaltet sein Sommernachtsfest und Piknik, verbunden mit Preiskegeln und Volksbelustigungen aller Art, am Sonntag, dem 19. Juli, in Schulzes Garten, 54. und S. Western Ave. Für Jung und Alt ist diesmal ganz besonders gesorgt worden, sodaß sich jeder nach Herzenslust amüsiren kann. Das Komite, bestehend aus den Herren Carl Beyer, R. Birus, L. Schmalz, C. Neu, R. Pollak, A. Nolte, A. Schoelzel, E. Reinoldt, J. Rabischeck, R. Maurer, A. Schledorn, J. Heißler, R. Hammermiller, Fred Besterfield und W. Pflaum, sowie den Damen A. Hecker, A. Jahnke, J. Angelloch, A. Pabst, L. Beck, F. Wittlesbach und A. Spaeth, hat große Anstrengungen gemacht, um den Mitgliedern und ihren Freunden und Allen, die teilnehmen, ein paar vergnügte Stunden zu bereiten. Tickets 25c die Person.

Der Pfälzer Frauenverein hält am Sonntag, dem 19. Juli, sein 17. Piknik im Ashlandgarten, Ecke Addison und Ashland Ave., ab. Wie in allen früheren Jahren, wird der bekannte „Derkmer Wurstmarkt" nicht fehlen, ebenso wenig ein großes Preiskegeln für Herren und Damen um Geld und andere wertvolle Preise und verschiedene andere Ueberraschungen. Ein ebenso erfahrenes wie eifriges Komite unter dem Vorsitz der Präsidentin Marie Moosmann ist bereits an der Arbeit, um allen Besuchern viel Lust und Heiterkeit zu bereiten. Es sollte daher kein Pfälzer und keine Pfälzerin versäumen, einige Stunden bei den Landsleuten zu verbringen. Für gute Musik ist gesorgt, so daß die Tanzlustigen sich nicht zu langweilen haben, ebenso für einen guten frischen Trank. Der Anfang ist auf 2 Uhr Nachmittags festgesetzt; Eintritt 25 Cents die Person. Bei Regen wird das Fest in der Halle abgehalten.

Der Oesterreichisch-Ungarische Militär Krankenunterstützungsverein veranstaltet am 19. Juli im Standard Grove, 4882 N. Clark Str., nahe Lawrence Ave., um 3 Uhr Nachmittags sein 9. Piknik. Der Verein, welcher unter den Landsleuten und dem ganzen Deutschtum in Chicago bekannt ist, braucht nicht erst zu erwähnen, daß das Piknik alle seine früheren Festlichkeiten übertreffen wird. Freunde des Vereins wissen, daß die alten Soldaten es verstehen, ihre Besucher aufs Beste zu unterhalten. Das Komite ist tüchtig an der Arbeit, schöne Festspiele vorzubereiten, besonders sei darauf hingewiesen, daß der Verein Flugkarten ausgibt, auf deren Rückseite 3 Preisrätsel angebracht sind; die Auflösungen werden an der Kasse am Festtage entgegen genommen. Der Auflöser erhält für jede Auflösung eine Nummer und hat die Gelegenheit, einen wertvollen Preis zu gewinnen. Die Preise werden durch Verloosung an die Gewinner verteilt. Ferner sind bei Preiskegeln, Preisschießen und Plattenwerfen schöne Geschenke zu erlangen. Für Musik, Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Der Eintritt kostet im Vorverkauf 25 Cents für Herr und Dame, an der Kasse 25 Cents die Person; Kinder unter 14 Jahren sind frei.

Am Sonntag, dem 19. Juli, halten die Freisinnigen Gemeinden bei Mutter Natur auf Mars Grundstück ihr gemeinschaftliches Piknik ab. Es wird Jung und Alt Gelegenheit geboten werden, im Kreise Gleichgesinnter bei Musik und Spiel sich zu unterhalten und sich der Naturschönheit zu erfreuen. Für Getränke und andere Erfrischungen ist reichlich Sorge getragen. Abfahrt um 9 Uhr vom Polk Str.-Bahnhof, Nachzügler können um 1 Uhr nachfahren.

Am Sonntag, dem 19. Juli, findet das jährliche Piknik des Badischen Unterstützungsvereins von Chicago im Eureka Park, 3424 Irving Park Boulevard, Ecke Bernard Straße, statt. Die Veranstaltung liegt in den Händen der bewährten Komitemitglieder Hofheinz, Kuehner und Merkt mit Beihilfe des Präsidenten Karl Senft, welche dafür bekannt sind, die Pikniks des Vereins stets sehr erfolgreich und angenehm zu machen. Das Glücksrad, an dem es keine Nieten gibt, sondern Jeder etwas gewinnt, ist hervorzuheben. Auch findet ein großes Preiskegeln um wertvolle Preise statt. Die Musik, welche zum Tanz aufspielt, ist ausgezeichnet, und alle Erfrischungen etc. sind vom Besten. Es sollte deshalb Niemand, der einen vergnügten Nachmittag verleben will, versäumen, dieses Piknik zu besuchen. Der Eintritt kostet nur 25 Cents, und Tickets sind an der Kasse sowie bei allen Mitgliedern zu erhalten.

Der Silver Leaf Frauenverein hält am Sonntag, dem 19. Juli, in Meyers Garten sein 14. jährliches Piknik von 1 Uhr Nachmittags an ab. Der Festausschuß hat diesmal außergewöhnliche Anstrengungen zur Unterhaltung der Besucher gemacht und u. a. ein großes Preiskegeln vorbereitet mit besonders wertvollen Preisen. Außerdem wird es Belustigungen aller Art für Jung und Alt geben, und auch für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Das aus den Damen Karoline Adams, Vorsitzende; Louise Schmitz, Anna Weiher und Karoline Kretchmer bestehende Komite versichert, daß jeder Besucher sich bestens amüsiren wird. Der Eintritt kostet 25c.

Die Harmonieloge Nr. 3, Orden der Hermannsschwestern, veranstaltet am Sonntag, dem 19. Juli, in Bergmanns Grove ihr Sommerfest. Der Vorkehrungsausschuß hat für schöne Kegelpreise und allerlei Spiele für Jung und Alt gesorgt, so daß Alle einem vergnügten Tag entgegensehen können. Die Mitglieder der Loge und ihre Familien und Freunde freuen sich immer auf den Tag, den sie nun schon so manches Jahr in schönster Harmonie zusammen feiern.

Das große plattdeutsche Volksfest der Plattdeutschen Gilden der Vereinigten Staaten wird am Sonntag und Montag, dem 19. und 20. Juli, auf dem Piknikplatz des Riverview Park abgehalten. Alles, was das plattdeutsche Herz erfreut, werden die großen und kleinen Besucher in Hülle und Fülle genießen können. Die vorbereiteten Volksbelustigungen alle aufzuzählen, verbietet der Raum, die Kinder werden Geschenke erhalten, und zu alle dem erhält jeder Käufer einer Eintrittskarte zu 25c noch 7 Kupons, die ihn zur Besichtigung von Sehenswürdigkeiten im Park berechtigen. Es herrscht daher auch große Nachfrage nach den Eintrittskarten, die bei allen Gildenmitgliedern und auch im Park zu haben sind.

Am Montag, dem 20. Juli, hält der Martha Washington deutsche Frauenverein sein Piknik im Exzelsior Park an Elston Ave. und Irving Park Blvd. ab. Preiskegeln und Belustigungen aller Art stehen auf dem Programm. Ein tüchtiges Komite unter der Leitung der Präsidentin Lina Burmeister ist schon lange an der Arbeit, um den Besuchern einen genußreichen Nachmittag zu verschaffen. Auf der Kegelbahn werden wertvolle Preise zur Verteilung kommen, auch hat das Komite für gute Küche und Getränke Sorge getragen, damit Jeder sich nach Herzenslust amüsiren kann. Alle Mitglieder und Freunde sind eingeladen. Tickets 10 Cents. Anfang 1 Uhr Nachmittags.

Die Groß Park Loge Nr. 9, Orden der Hermannsschwestern, wird am Dienstag, dem 21. Juli, im Exzelsior Park ihr Piknik abhalten. Anfang 10 Uhr Morgens, Eintritt 10 Cents. Es wird auch dieses Jahr wieder ein großes Preiskegeln veranstaltet werden, wobei sehr schöne und wertvolle Preise zur Verteilung gelangen. Das Komite hat keine Mühe und Arbeit gescheut, um alle Besucher zufrieden zu stellen. Es setzt sich zusammen wie folgt: Präsidentin Katharine Oberbillig, Martha Gehrke, Margarete Freese, Minnie Sasser, Martha Thirn, Johanna Anderson, Margarethe Küch, Emma Schumacher, Auguste Krick, Anna Behr, Anna Hempel, Elise Kriens, Adele Walter, Auguste Moeller, Emilie Trappe, Minnie Scalz und Karoline Schröder.

Der Ausflug nach Michigan City findet am Dienstag, dem 14. Juli, statt.

Der bekannte Welcome Frauenverein wird am Mittwoch, dem 22. Juli, im Exzelsior Park von 1 Uhr Nachmittags an ein großes Piknik abhalten. Außer vielen anderen Belustigungen, wie Tanz, Volksspiele usw. steht ein Preiskegeln um zahlreiche wertvolle Preise auf dem Programm. Bei der Beliebtheit des Vereins ist dem Fest ein starker Besuch gesichert. Der Eintritt kostet nur 15c.

Der Deutsche Wittwenverein veranstaltet am 23. Juli eine Dampferfahrt nach Michigan City. Die Fahrt kostet hin und zurück 75 Cents, für Kinder über 10 Jahre 40 Cents. Abfahrt Morgens 10½ Uhr. Viele Belustigungen werden geboten. Am Komite sind die Damen E. Stamm, Anna Anders und Minna Lehmann.

Der Frauenverein Goethe wird am Donnerstag, 23. Juli, Nachmittags und Abends, im Exzelsior Park am Irving Park Blvd., nahe Elston Ave., ein Piknik abhalten. Der Ausschuß hat für allerhand Belustigungen für Jung und Alt, auch ein Preiskegeln, und natürlich für gutes Essen und Getränke gesorgt. Wer einmal dabei war, kommt immer gern wieder zu den Festen des Vereins. Die Vereinsmitglieder hoffen auch dieses Mal auf zahlreiche Beteiligung. Der Festausschuß besteht aus den Frauen Ida Schneidenbach, B. Freitag, B. Schönfeld, Ch. Schlaufmann, P. Claussen, M. Markmann, M. Borchers, A. Strey, A. Thoß, A. Frenke, E. Eul, L. Hermann, F. Freitag, M. Bellinger und E. McCurdy.

Der Humboldt Deutsche Frauenverein veranstaltet am Donnerstag, dem 23. Juli, sein Piknik, verbunden mit Preiskegeln, Wettlaufen usw., in Schreiners Garten, 5215 N. Crawford Avenue, früher 40. Avenue. Wie bei den früheren erfolgreichen Festlichkeiten dieses Vereins, so wird auch dieses Mal ein tüchtiges Komite unter Leitung der Präsidentin Albertina Rathschlag dafür Sorge tragen, allen Teilnehmern einen recht vergnügten Nachmittag und Abend zu bereiten. Für Belustigungen aller Art, Erfrischungen und gute Musik ist bestens gesorgt. Das Piknik beginnt um 1 Uhr Nachmittags. Tickets 15 Cents.

Der Unterstützungsverein Fidelia Nr. 1 wird am Sonntag, dem 26. Juli, in Zeitrams Sommergarten in Hillsdale ein Piknik veranstalten. Um 9½ und 11½ Uhr Morgens werden die Teilnehmer auf Sonderzügen der Westseitehochbahn von der Haltestelle an der Division Straße dorthin gelangen können; die Züge halten auch an der Chicago und Laramie Ave. Der Anordnungsausschuß hat in umfassender Weise die Vorkehrungen getroffen. U. a. steht Preiskegeln um wertvolle Preise auf dem Festprogramm. Fahrkarten zu 50c, für Kinder 25c, bei den Mitgliedern des Komites, T. Timmermann, 2242 N. Maplewood Ave., Margarethe Schultz, 108 S. California Ave., und Christ. Schönfeld, 3183 N. Ridgeway Ave., sowie auf dem Zuge zu haben.

Am Mittwoch, dem 29. Juli, hält der Fidelia Damenverein im Exzelsior Park, Irving Park Bvld., nahe Elston Ave., sein Piknik, verbunden mit Preiskegeln und sonstigen Belustigungen ab. Ein tüchtiges Komite unter der Leitung der Präsidentin Karoline Krause ist an der Arbeit, um den Besuchern einen genußreichen Nachmittag zu bereiten. Auf der Kegelbahn werden wertvolle Preise zum Verkegeln kommen. Auch hat das Komite für gutes Essen und Trinken Sorge getragen, damit sich ein Jeder nach Herzenslust laben und amüsiren kann. Wer ein paar vergnügte Stunden verbringen möchte, versäume das Piknik nicht. Eintritt 15 Cents, Anfang 1 Uhr.

Der Chicago Stamm Nr. 286, U. O. R. M., veranstaltet sein Piknik am Sonntag, dem 2. August, im Eureka Park, 3424 Irving Park Boulevard, Ecke Bernard Str. Das Fest wird, den sorgfältig getroffenen Vorbereitungen nach zu schließen, alle vorhergegangenen in den Schatten stellen. Ein Preiskegeln wird veranstaltet werden, wobei sehr wertvolle Gegenstände zur Verteilung kommen. Ferner wird das Komite zur Unterhaltung der Teilnehmer Alles aufbieten, um ihnen einen vergnügten Nachmittag zu bereiten. Wer schon früher Festlichkeiten des Chicago Stammes beigewohnt hat, hat noch nie zu bereuen gehabt, daran teilgenommen zu haben, da es immer urgemütlich und fidel zuging. Tickets kosten 25 Cents die Person.

Der Oldenburger Frauenverein veranstaltet sein Piknik am Sonntag, dem 2. August, im Exzelsior Park. Bei ungünstigem Wetter wird der Saal benutzt. Das Fest wird, wie üblich, mit Preiskegeln verbunden, und der Festausschuß hat viele schöne Preise dazu angeschafft. Auch Wettlauf für Herren, Damen und Kinder und andere Belustigungen stehen auf dem Programm, welches von den Damen Johanna Bierfischer, Präsidentin; Helene Gramberg, Auguste Westphal, Emma Hesse, Hedwig Tammeyer, Bertha Voldt und Elise Schoknecht sorgfältig vorbereitet wird. Anfang 2 Uhr Nachmittags. Eintritt 25c.

Am Mittwoch, dem 5. August, wird der Frauenverein Germania ein Piknik im Exzelsior Park, Irving Park Boulevard, nahe Elston Ave., abhalten. Ein Preiskegeln für Herren u. Damen, Volksbelustigungen aller Art, Kinderparade usw. stehen auf dem Programm. Unter der bewährten Leitung der Präsidentin Frau Anna Trieb ist ein tüchtiger Ausschuß, bestehend aus den Damen Marzolph, Butenschen, Mai, Lang und Hamel, schon lange an der Arbeit, um den vielen Freunden des Vereins, wie immer, genußreiche Stunden zu bereiten. Durch Verabreichung guter Speisen und Getränke wird auch für das leibliche Wohl Sorge getragen. Der Anfang ist auf 11 Uhr Morgens festgesetzt worden.

Der Deutschamerikaner Damenverein veranstaltet am Donnerstag, dem 6. August, ein großes Piknik und Preiskegeln im Exzelsior Park, von 1 Uhr Nachmittags an. Der Eintritt kostet 15 Cents. Präsidentin Elise Kramer leitet die Vorbereitungen, welche allen Besuchern ein schönes und abwechslungsreiches Vergnügen sichern. Das für den Abend in Aussicht gestellte warme Essen wird ebenfalls Vielen willkommen sein.

In Friedls Garten, Fullerton und 40. Ave., wird der Elsaß-Lothringer Unterstützungsverein am Sonntag, dem 9. August, sein 21. Jahrespiknik abhalten. Umfassende Vorkehrungen sind getroffen, um auch diesmal wieder dem Fest, wie in früheren Jahren, einen vollen Erfolg zu sichern und den Besuchern durch Tanz und Spiel genußreiche Stunden zu bereiten. Das Fest beginnt um 1 Uhr Nachmittags und findet bei ungünstigem Wetter im Saale statt. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Ein großes Piknik und Sommernachtsfest, verbunden mit Preiskegeln, hält der North West Frauenverein am Sonntag, dem 9. August, im Eureka Park ab. Ein tüchtiges Komite unter der Leitung der Vizepräsidentin Katharine Schoknecht und bestehend aus den Damen Christine Ritzmann, Meiner, Wiesike, Fricke und Elise Schoknecht ist am Werk, den Besuchern einen recht vergnügten Nachmittag und Abend zu bereiten. Auf der Kegelbahn werden wertvolle Preise verkegelt werden, und für gute Musik und Erfrischungen ist bestens Sorge getragen. Anfang 3 Uhr Nachmittags, Tickets 25 Cents.

Ein großes, mit Preiskegeln verbundenes Piknik veranstaltet der Frauenverein Freundschaft am Dienstag, dem 18. August, von 1 Uhr Nachmittags an, im Exzelsior Park. An der Spitze des Vorkehrungsausschusses steht Frau Minnie Krumse; der Ausschuß ist nach Kräften bemüht, ein reichhaltiges und gediegenes Belustigungsprogramm zu bieten, damit Mitglieder und Freunde nebst Familien gemütliche und unterhaltende Stunden verleben können. Der Eintritt kostet 15 Cents.

Riverview Park.

Riverview hat eine Neuerung eingeführt, die hauptsächlich dazu bestimmt ist, Kindern ein Vergnügen zu bereiten. Die Kinder sollen gelehrt werden, wie man tanzt. Fräulein Helen Wallak ist für den Unterricht gewonnen worden und hat am Dienstag voriger Woche damit begonnen. Während der ganzen Saison versammelt sie alle Dienstag-Abende im „Palace Ball Room" Kinder um sich, um sie in den Volks- und Kunsttänzen zu unterweisen. Der Unterricht ist unentgeltlich. Tango und ultramoderne Tänze werden nicht gelehrt, da die Eltern vielfach dagegen Einspruch erhoben, doch sind die Volks- oder Kunsttänze, die von Fräulein Wallak gelehrt werden, im höchsten Grade anmutig und schön. Da die städtischen Schulen jetzt Ferien haben, so benutzen Kinder zu Hunderten die Gelegenheit, unentgeltlichen Tanz-Unterricht zu genießen. Eine Gefahr, daß die Klassen überfüllt werden, liegt nicht vor. Fräulein Wallek ist es gewöhnt, mit großen Klassen umzugehen, und sind alle Kinder willkommen, sich dem Unterricht anzuschließen. Noch vor Beginn der Schulferien hatte die Verwaltung des Riverview Parks mit Gutheißung der Schulbehörde eine Viertelmillion Eintrittskarten kostenlos an Schulkinder verteilt. Inhaber jener Tickets sind zur unentgeltlichen Teilnahme am Tanzunterricht und zur Benutzung der Belustigungen zu ermäßigtem Eintrittspreise berechtigt.

White City.

Eine der Schaustellungen in White City, die alle große Zugkraft haben u. durchweg gediegen sind, ist „Die Nebelmaid", eine Indianerlegende vom Niagarafall, welchem die Rothäute jährlich eine Jungfrau opferten, um den Wassergott zu besänftigen. Der Racing Coaster, Dip the Dips und Rollar Coaster, sowie die anderen Fahrbelustigungen tragen viel zum Vergnügen in dem Park bei. Allabendlich strömen Tausende nach dem beliebten Vergnügungsplatz der Südseite, wo die neueste und größte Attraktion, das große Hippodrom, ist. Hier werden sensationelle Zirkusaufführungen gegeben, und in jeder Woche wird das Programm verändert.

Vereinigte Männerchöre.

Einladung zum Altenheimfest einstimmig angenommen.

Die Delegaten der Vereinigten Männerchöre hielten am letzten Montag Abend ihre regelmäßige Versammlung in Wilkens Lokal ab. Die Versammlung war gut besucht und sehr enthusiastisch, viele Delegaten schwelgten noch in der Erinnerung an das so erfolgreiche Sängerfest in Louisville. Eine Einladung vom Frauenverein des Altenheims, bei der Einweihung des neuen Anbaues einige Lieder zu singen, wurde einstimmig angenommen, und es wurde beschlossen, am Sonntag Nachmittag dort zu singen. Verschiedene Delegaten, namentlich Vizepräsident Spohn, feuerten die Delegaten in kernigen Ansprachen an, in ihren Vereinen für den Besuch dieses Festes zu agitiren.

Einstimmig angenommen wurde auch eine Einladung vom Vorkehrungsausschuß zum Fest der Alten Ansiedler.

Ferner wurde beschlossen, bei dem Konzert in Riverview Park am Sonntag, den 16. August, mindestens 6 Lieder zu singen, und den Mitgliedern ans Herz gelegt, tüchtig für den Besuch dieses Konzertes zu agitiren, damit auch dieses wie die vorhergehenden Konzerte ein Erfolg wird. Welche Lieder dort gesungen werden, wird demnächst in den deutschen täglichen Zeitungen veröffentlicht werden. Es wurde beschlossen, im nächsten Frühjahr wieder ein großes Konzert im Auditorium zu veranstalten. Die nächste Delegatenversammlung findet am Montag, den 27. Juli, statt.

— Nicht gut möglich. — Tourist (während der Bergbesteigung zum Führer): „Mir ist gesagt worden, in längstens zwei Stunden könnte man den Gipfel erreichen, und jetzt sind wir schon länger als drei unterwegs; klettern wir auch nicht zu hoch?"

Donnerstag, 9. Juli
Juli Räumungs-Verkauf

Milwaukee Ave. und Paulina Str. — **MOELLER BROS.** — Milwaukee Ave. und Paulina Str.

Drogen-Dept., Main Floor.
- 50c Doan's Kidney Pills oder Cascarets, zu 34c
- 25c Orangeine od. Pain Expeller, zu..... 15c
- $1.00 Hostetter's Magenbitters 65c
- 25c Peterman's Discovery oder Roach Food 15c

Grocery-Dept., Vierter Floor.
- Century od. Pillsbury Mehl, ein Achtel 69c; ¼ zu $1.38; ½ Faß Sack zu $2.75
- Moeller Brothers' Familienmehl, ein Achtel Faß Sack zu.... 62c
- Eckhart's bestes böhmisches Roggenmehl, Achtel Faß Sack zu 55c
- Eier, frische ausgewählte, Dutzend, 19½c
- Royal Blend frisch gerösteter Kaffee, Pfund zu 12½c
- Corn, fancy Indian, 10c Sorte, Bü., 6½c
- Peerleß Milk, große Büchsen, 3 Büchsen für 25c
- American Family Seife, 10 Stücke 39c (Mit 1 Pfd. Kaffee zu 25c und aufw.)
- Domino granulirt. Zucker, 5-Pfund Schachtel für 27c
- Granulirt. Zucker, 10 Pfund für ...... 45c (mit 1 Pfd. Kaffee zu 25c u. aufwts.)
- Columbia Family Seife, 10 Stücke .... 39c (Eine 10c Büchse Lekko frei.)
- Wisdom Carpet Cleaner, 3 Pfund 10c
- Japanischer Hand Reis, die 9c Sorte, Pfund zu 5½c
- Salz, zehn Pfund Sack für 7½c
- Lowney's Kakao, ¼ Pfund Büchse 17c
- Butter, Elgin Creamery, Pfund 28c
- **Victorial Review Schnittmuster, für den Herbst, die allerneuesten, das Stück zu 10c und 15c**

Dept. für fertige Kleidungsstücke für Damen — 2. Floor.

- Kleider für Damen, aus gestreiftem Madras-Zeug, mit bestickten Kragen od. Self Trimmed; reg. Preis $1.50, zu 95c
- Hauskleider für Damen, aus feinem Percale gemacht; Square Hals, Dreiviertel Aermel, echtfarbig; regul. $1.00 Wert, zu 49c
- Kinderkleider, gemacht vom besten Percale od. Gingham, [illegible] 6—14, $1 Wert 69c
- Lawn Dressing Sacques für Damen, Kimono-Mode, das Stück 7½c
- Weiße Duck oder graue Walking Skirts für Damen, regul. Preis $1.00, zu... 49c

Männer Ausstattungswaaren Dept. 2. Floor.

- Oliver Twist Anzüge für Knaben. 75c Wert ... 49c
- Porosknit Union Suits für Männer, Knie- oder Ankle-Längen; 75c Wert, speziell zu 59c
- Negligee-Hemden für Männer, $1 Wert, zu 69c
- Arbeitshosen für Männer, regulär $1.75 das Paar; jetzt zu ... $1.39

Likör-Dept., Vierter Flur.
- $1.25 Flasche Bouvier Buchu Gin — speziell zu 79c
- 1.10 Flasche „Old Settler's" Kentucky Bourbon, volle Quartflasche 59c
- Feiner Doppel-Getreidekümmel — die Quartflasche 51c
- California Portwein, die Gallone speziell zu 69c
- 1.25 Flasche Cream Rye oder Kentucky Pure Rye, 100 Proof, die volle Quartflasche 68c
- California Kognak Brandy, verdrahtete Flaschen, Three Star, zu 53c
- Tafelbier, Kiste m. 2 Dutzend Flaschen, zu 65c

Kleiderstoffe Department Main Floor

- Alle unseren 39c wollenen Challies, fünfundzwanzig Muster zur Auswahl, die Yard 22c
- 42 Zoll breites schwarzes Crepe Premier, Seide und Wolle, $1.25 Wert, die Yard 89c
- 44 Zoll breite reinwollene französische Serge, in allen Farben; der reguläre Preis ist 98c, die Yard 68c
- 42zölliges Poplin, $1.00 Wert, die Yard 65c
- Double Fold Sublime, in hübschen Abend-Schattirungen, regulärer Preis $1.25, die Yard 75c
- 52zölliges Whipcord, wert 98c, die Yard 59c
- Eine große Partie von China-Seiden, in allen Farben, wert 49c, die Yard nur 25c
- Schlichtes und bedrucktes Crepe de Chine, sonst $1.25, die Yard 59c
- 50 Zoll breites Navy und schwarzes Sicilian, 75c Wert, die Yard 49c

Schuh-Department — 2. Flur.
- Knöpfschuhe für Babies mit weichen Sohlen, weiße, rosa und blaue Oberteile, kommen in Größen von 1 bis 4, zu 25c
- Dungola Knöpfschuhe für Mädchen und Kinder, kommen in Größen von 9 bis 2, zu 1.00
- Shinola Sets, Bürste, Tunker und große Schachtel Shinola Schuhputzzeug, speziell zu 25c

Putzwaaren-Department — 2. Flur.
- Weiße Matrosenhüte für Damen, jeder zu 75c
- Blumen in einer großen Farbenauswahl, das Bund 10c

Bargaintische auf dem Hauptflur.
- 15c Korsetbezüge — speziell für diesen Verkauf zu 10c
- Ledergürtel für Knaben — die reguläre 25c Qualität — speziell jeder zu 19c
- Percal Staubkappen — zu 4c
- 25c Haarbürsten — zu 10c

Möbel-Department — 3. Flur.

- Küchenstühle — gut gearbeitet — die regulären 75c Werte, zu 49c
- Zusammenlegbare Rasenstühle, — mit einem schweren Maple wood Rahmen — die reguläre $1.25 Sorte, 89c

Farben-Department — 3. Flur.
- Fertige Farben — in 11 gewünschten Schattirungen — einschließlich schwarz und weiß — die Gallone zu 89c

Fancy Waaren-Dept. — Hauptflur.
- 35c Scrimm Krausen — zu 23c
- Corticelli Seide in allen Schattirungen, regulärer Preis ist 3c — die Lage für morgen — zu 2c
- Stamped Doylees und Scarfs jedes zu 10c
- 98c ausgearbeitete Leinen-Scarfs, zu 49c

Meat Market, Vierter Flur.
- Leaf Schmalz — das Pfund zu 10½c
- Kalbfleisch f. Stew, das Pfund zu 14¾c
- Lamm für Stew, Pf. 12½c
- Prima Chuck Roast Pfund 14c bis .. 15½c
- Frisch gehacktes Rindfleisch, Pfund 12c
- Rippen-Suppenfleisch, das Pfund 12c
- Frische Pork Butts das Pfund zu 15½c
- Gepökelte Pork Schultern, — das Pfund zu 12½c
- Rump Corn Beef, das Pfund zu 14½c
- California Schinken, das Pfund zu 15½c
- Frühstücks-Speck, das Pfund zu 24½c

Eisenwaaren Vierter Flur.
- Mrs. Potts Bügeleisen, drei vernickelte Eisen nebst einem Stand und Griff — regulärer Preis ist $1.00 — speziell zu 69c
- Bratpfannen — 4 Quart, blau und weiß; blau außen, weiß innen, zu 15c

Waschstoffe-Department—Annex
- Windsor Crepe, neueste Muster, 25c Werte, die Yard zu 18c
- 40-zöll. Ratinet in hübscher Auswahl, die reguläre 59c Sorte, die Yard zu 39c
- 27-zöll. Tissue Gingham, die 25c Qualität, die Yard zu 19c
- Crepe in hübschen Abendschattirungen, 69c Werte, die Yard zu 49c

Schiffskarten

über alle Linien zu den billigsten Preisen.

Geldsendungen prompt besorgt durch Post, Bank oder Telegraph.

Erbschaftssachen, Vollmachten, Kaufverträge, Ungar. Urkunden u. Dokumente jeder Art, sowie Pässe für Familien in Ungarn ausgestellt.

Alle Gerichts- und Hypotheken-Sachen erledigt. Vorschuß auf Erbschaften und Sparkassenbücher gegeben in jeder Höhe.

Notariell beglaubigte Vollmachten in jeder Sprache.

Wendet Euch an

K. W. KEMPF
120 N. La Salle Str.
CHICAGO - - - ILLINOIS
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. dez17.momifa*

Schiffs-Karten
Extra billige Preise.

Dampfer fahren wie folgt: 1. Juli, La Savoie, Aquitania; 2., Pres. Lincoln, Baltic, Barbarossa; 4., Kroonland, Bremen, Dwinsk; 7., Potsdam, Kronpr. Wilhelm, Vaterland, Mauretania, Cincinnati; 8., La Lorraine; 11., Olympic, Kais. Aug. Victoria, George Washington, Vaderland; 14., New Amsterdam, Lusitania; 18., Amerika, Berlin; 21., Kaiser Wilhelm d. Gr.; 1. Aug. Vaterland. — Nach Triest und Fiume: 1., 4., 9., 25. Juli.

Postanweisungen, Geldwechsel, Vollmachten, Erbschaften, Kollektionen.

Extra Office-Stunden Abends 6 bis 9 Uhr jeden Montag und Donnerstag.

J. S. LOWITZ, 108 S. CLARK STR
Offen tägl. bis 5:30 Abds. Sonntags geschlossen. mi;sa;momi*

HAMBURG-AMERICAN
Paris-London-Hamburg

Kaiserin Aug. Victoria......11. Juli, 1 Nachm.
*Batavia.....15. Juli, 11 Vorm.
Imperator.....18. Juli, Mittags
*Graf Waldersee.....18. Juli, 3 Nachm.
Cleveland (von Boston).....21. Juli
*Pretoria.....25. Juli, 5 Nachm.
Präsident Grant.....30. Juli, 10 Vorm.
*Nur zweite Kabine. †Direkt nach Hamburg.

Baltimore Linie direkt nach Hamburg.
Touristen-Dept. für Reisen nach überallhin.
Hamburg-Amerika Linie
150 West Randolph Str., Chicago, Ill.
Phones: Main 3050. — Automatic 34-846. 26sep.momifr,11

Schiffs-Karten
Extra billig auf den Dampfern der
URANIUM STEAMSHIP CO., LTD.
Von New York nach Rotterdam $45.00 in Kajüte. — Extra billig in dritter Klasse.
Wegen Auskunft wenden Sie sich an
J. V. ZINNER & CO.
Westliche Generalagenten,
140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph St
Filiale: 619 W. North Avenue. 1an4sonmomifr*

Schiffskarten

$22 nur nach Hamburg, Bremen, Rotterdam; nach Libau nur $2 mehr. Prachtvolle Dampfer der Donaldson Linie. Billigste Preise von Europa. Jeder Schiffsagent gibt Auskunft über die billigen Preise od. man schreibe deutsch an H. E. Lidman, Generalagent, und fordere uns. Broschüre. Chicago Office 183 Dearborn Str. Minneapolis Office, 208 So. 4. Straße. 8jlsonmifr*

Radikalheilung der Nervenschwäche

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Sehkraft, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröten, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund" wie alle Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich in kürzester Zeit, und Strikturen, Phimosis, Kramp-fader- und Wasserbruch nach einer völlig neuen Methode auf einen Schlag geheilt werden. Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (neueste Auflage), welches von Jung und Alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, wird gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt versandt von der

Deutschen Privat-Klinik
137 East 27. Str., NEW YORK, N. Y.
„Der Jugendfreund" ist zu haben in Chicago bei Felix Schmidt, 1568 North Halsted Str., Ecke North Ave. 1mai,mison*

Elastische Strümpfe, Bandagen, Bruchbänder, direkt von der Fabrik an Euch.

Strumpf, Kniehänge, Seide.......2.25
Knie-Stück—Seide.......1.75
Knöchel-Stück—Seide.......1.70
Leibbinden—Seide.......3.25
Wir fabriziren über 100 Sorten Bruchbänder, ein gut passendes für jeden.
Erfahrene Bandagisten—auch für Damen.
Offen täglich von 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

Hottingers Fabrik
801-803 Milwaukee Ave.,
Ecke Chicago Ave.
6. Stock — Nehmt den Elevator.

Alle Fußbeschwerden behandelt,

9 Vorm. bis 5:30 Nachm.
Frei-Klinik Mont., Mittwoch u. Freitag Abends 7:30 bis 9:30.
ILL. COLLEGE OF CHIROPODY & ORTHOPEDICS
1321 N. CLARK STR. in21.*X

The Sanitary
Bed-Bug Trap and Furniture Rest
läßt keine Wanzen ins Bett, oder andere Insekten in Eis- und Küchenschränke gelangen. Preis 20c per Set. Verkauf in allen Apotheken und Departement-Läden. jl6—30,eod

Berghoff Buffet
— und Restaurant —
166 N. Dearborn Str.
Südwestecke State und Adams Straße, 15—23 W. Adams Straße und Südostecke Randolph und Halsted Straße.
Unser berühmtes Bier und deutscher Lunch sind überall bekannt. jn10momifr,1m

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BRO.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit, aus dem besten Material hergestellt wird.
Befragt Euren Lieferanten hierüber. 30oktmifrmo*

(Eigener Beitrag für die „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

Von August Boecklin.

† Bertha v. Suttner. — Das letzte Beweismittel der Könige. — Luxemburger Französlinge und Deutschenfeinde. — Die verschnupften Franzosen. — Ueberpatriotismus. — Der Herrscher von Albanien und sein Heer. — Ergebniß der Wehrsteuer.

Die berühmte Vorkämpferin der Friedensbewegung, Baronin v. Suttner, Tochter des österreichischen Feldmarschalls Graf Kinsky, ist im Alter von 71 Jahren in Wien gestorben. Mit Begeisterung trat sie viele Jahre lang für einen allgemeinen Weltfrieden in Wort und Schrift ein, aber, wie wir wissen, waren ihre Bemühungen gänzlich erfolglos. Und so wird es immer bleiben, so lange Menschen auf der Erdkugel wandeln. Wenn es schon unmöglich ist, den Frieden in einem engeren Kreise zu erhalten, ja sogar innerhalb einer Familie, um so weniger unter den viele Millionen Köpfe zählenden Nationen, die sich von Adam und Eva an bekämpft haben und sich streiten werden bis zum großen Kladderadatsch, dem von der Bibel und den Propheten geweissagten jüngsten Tage, an welchem unser Erdglobus mit allem, was darauf kräucht und fleugt, in die Brüche gehen wird. Wir haben hier in Deutschland die hübsche Einrichtung des Schiedsmanns, der die Aufgabe hat, Streitende auszusöhnen, ehe sie zum Advokaten oder Richter gehen, um ihr Recht zu suchen. Aber nur in verhältnißmäßig wenigen Fällen gelingt es dem Schiedsmann, einen außergerichtlichen Vergleich herbeizuführen, und so wird denn unter großen Kosten um das vermeintliche Recht prozessirt, bis alle Instanzen erschöpft sind. Dem internationalen Haager Schiedsgericht ergeht es nicht besser, eher noch schlechter. Seine Vermittlung wird überhaupt nicht in Anspruch genommen, wenn Lebensfragen und die Ehre der Völker in Frage kommen, und das letzte Wort sprechen dann die Kanonen, nach dem Ausspruch Ludwigs des Vierzehnten die „ultima ratio regum" — das letzte Beweismittel der Könige.

Heutzutage sind es nicht mehr die Könige, die die Kanonen sprechen lassen, auch nicht das eigentliche Volk, Bürger und Bauern, die vom männermordenden Krieg im Gefühl des Selbsterhaltungstriebes nichts wissen wollen. Vielmehr sind es die Politiker, Diplomaten, Generale und hohen Staatsmänner und schließlich die Zeitungsgenerale als Vertreter der sechsten Großmacht, der Presse, die den Völkern den Krieg mundgerecht machen, bis schließlich die Kanonen von selbst losgehen und die Heere sich gegenseitig zerfleischen. Napoleon der Dritte wurde von diesen Mächten gegen seinen Willen in den Krieg gegen Preußen getrieben, der ihm den Thron kostete, und von Kaiser Wilhelm dem Zweiten wissen wir, daß es ihm hauptsächlich zu danken ist, wenn das Deutsche Reich seit jenen Tagen nicht in einen Krieg verwickelt wurde, obschon die Versuchung manchmal an ihn herantrat, loszuschlagen, und der Friede oftmals nur an einem Zwirnsfaden hing. An Herausforderungen an den Kaiser hat es nicht gefehlt, und es ist ihm von den Säbelraßlern und Alldeutschen manchmal verdacht worden, daß Wilhelm der Zweite nicht das letzte Beweismittel Ludwigs des Vierzehnten, die Kanonen, sprechen ließ. Wie der wackere schwäbische Ritter fürchtet er sich nicht „und tut nur spöttisch um sich blicken", wie es in dem bekannten Uhlandschen Gedicht zu lesen ist. So hat auch der Kaiser von der jüngsten Flegelei der Französlinge in der Hauptstadt Luxemburg des gleichnamigen Großherzogtums keine Notiz genommen, die dort anläßlich der Wahl eines Gutsbesitzers, eines Grafen v. Villers, der früher Offizier bei dem westfälischen Kürassierregiment gewesen, vor dem Schloß der Großherzogin eine Puppe in preußischer Offiziersuniform verbrannt und sonstigen deutschfeindlichen Unfug verübt hatten. Als Graf v. Villers, der einer alten Luxemburger Familie entstammt, zum Abgeordneten der Kammer erwählt war, zogen die Französlinge, den „Feierwon", ein luxemburgisches Lied mit dem Endreim: „Mir wolle jo keng Preise zin", sowie die Marseillaise und das Lied „France debout" singend, unter Schmäh- und Schimpfreden vor das Schloß und die Häuser nicht französisch gesinnter Persönlichkeiten, und nachdem sie unter wüstem Geschrei die Puppe verbrannt, vor das Haus des Staatsministers Eyschen, dem man franzosenfreundliche Gesinnung nachsagt, und brachten ihm begeisterte Huldigungen dar. Sogar das belgische Königspaar wurde bei seinem Besuche in Luxemburg nebst der Großherzogin in den franzosenfreundlichen Zeitungen beschimpft, weil sie bei Graf Villers zum Tee geladen waren. Der verständige Luxemburger aber hält sich solchen Rohheiten gegenüber fern, weil er weiß, daß es der Deutsche Kaiser war, der für Luxemburgs Selbständigkeit in gefahrvoller Zeit eingetreten ist und den Luxemburgern, wie auch das deutsche Volk, freundlich gesinnt ist. Ich wollte mal sehen, was geschehen würde, wenn solche unerhörte Beschimpfungen aus Luxemburg gegen Frankreich und französische Offiziere gemeldet würden! Die ganze französische Presse würde aus dem Häuschen geraten und mit Regierung und Volk Genugtuung für den Schimpf fordern, der der „Grande Nation" angetan wurde. Von Seiten Deutschlands geschieht aber nichts, und man ließ es auch unbeachtet, als kürzlich ein in Luxemburg bei Hofe erscheinender deutscher Offizier auf offener Straße verhöhnt wurde. Er machte es wie der Mond, wenn ihn die Hunde anbellen.

Die Franzosen sind wieder einmal verschnupft darüber, daß eine englische Flotte nach Kiel dampfte, wo unter Anwesenheit des Kaisers die sogenannte Kieler Woche mit Wettfahrten stattfindet, und daß der König von Sachsen bei seinem Besuche in Petersburg vom Zar so überaus herzlich aufgenommen wurde. Die französischen Zeitungen geben sich zwar den Anschein, als ob das Bündniß Frankreichs mit Egland und Rußland durch diese Höflichkeitsbesuche nicht berührt würde, aber aus ihren Leitartikeln ersieht man doch, daß sie ihnen sehr unangenehm sind. Der Berliner Korrespondent des „Echo de Paris", gibt den Lesern die Versicherung, daß das deutsche Heer im nächsten Kriege ohne allen Zweifel geschlagen werde, da — man höre und staune — die militärpflichtige Stadtbevölkerung verweichlicht sei, was auch der Kaiser anerkannt habe! Dann würde Elsaß-Lothringen wieder zurückerobert, auch anderweitig die heutige Uebermacht Deutschlands gebrochen werden, und damit das europäische Gleichgewicht wieder hergestellt! Der betreffende Zeitungsschreiber beruft sich zugleich auf einen Aufsatz im Berliner Lokalanzeiger, von einem hochstehenden Diplomaten geschrieben — angeblich vom französischen Botschafter Cambon —, der dem deutschen Volke Chauvinismus, säbelrasselnden Ueberpatriotismus, vorwirft, nicht aber der deutschen Regierung. Wer französische Zeitungen liest, weiß, daß in keinem Lande der Welt mehr Chauvinismus herrscht, als in Frankreich, und daß in Paris und anderen französischen Großstädten unausgesetzt gegen Deutschland gehetzt wird, den einzigen Feind Frankreichs, der schon lange über es hergefallen wäre, wenn er sich nicht vor den englischen und russischen Dreiverbandmächten fürchte. Harsträubender Blödsinn! Als ob das friedliche Deutschland auch nur einen Augenblick daran dächte, Frankreich den Krieg zu erklären. —

Mit großem Interesse verfolgt man hier noch immer die Vorgänge in dem sogenannten Königreich Albanien. Es hat einen Fürsten, der nichts zu befehlen hat, einen Kriegsminister ohne Heer, einen Finanzminister ohne Geld und eine Anzahl Diplomaten, die nichts zu beraten haben. Große Heiterkeit erregt ein Bild in einer Zeitschrift, mit der Unterschrift: „Der Fürst von Albanien nimmt mit seinem Stabe die Parade über die Garnison ab." In großer Uniform schreitet der Fürst die Front seines Heeres ab, das aus einem Haufen verlumpter Kerle besteht, die in ihrem Aussehen an die mexikanischen Räuberbanden erinnern, oder auch an türkische Baschibozuks oder das „Heer" der Negerrepublik Haiti. Trotz gegenteiliger Versicherung der Norddeutschen Allgem. Zeitung, die stets in rosigen Farben malt, erwartet man sogar in Neuwied, der Heimat des bedauernswerten albanischen Fürsten, daß er in kürzester Frist seinem Lande den Rücken kehren wird, das Vernünftigste, was er unter den obwaltenden Umständen tun kann. —

Neulich haben wir endlich unseren Steuerzettel erhalten, und viele andere Leute auch die Wehrsteuerveranlagung, die etwa 1200 Millionen Mark ergeben soll, zweihundert Millionen mehr, als der Kriegsminister forderte. Nach den Ermittelungen der Rhein. Westf. Zeitung hat von 28 Großstädten, die mehr als eine Million Mark für das Heer aufbringen, die Stadt **Wiesbaden** im Verhältniß zur Bevölkerungszahl den höchsten Prozentsatz aufzuweisen, nämlich 101,10 auf den Kopf der rund 109,000 Bewohner. Berücksichtigt man, daß nur etwa 5 v. H. wehrsteuerpflichtig sind, mit einem Einkommen von mindestens 4,000 Mark, die in Wiesbaden zusammen rund $2\frac{1}{2}$ Millionen Dollars zu zahlen haben, so kann man sich einen ungefähren Begriff davon machen, wie viele steinreiche Leute in Wiesbaden ihre Zinsen verzehren. An zweiter Stelle steht **Charlottenburg** mit 92,20 v. H. auf den Kopf der Bevölkerung und einem Gesammtertrag von 7 Millionen Dollars, dann folgt **Frankfurt** a. M. mit 84,55 v. H. und $8\frac{3}{4}$ Mill. Dollars, und **Düsseldorf** mit 50,30 v. H. und $4\frac{1}{2}$ Mill. Dollars, während auf **Berlin** mit nur 35,80 v. H. rund $18\frac{1}{2}$ Mill. Dollars entfallen. Die verhältnißmäßig wenigst leistungsfähigste Großstadt ist **Neukölln**, früher Rixdorf genannt, die mit 3,25 v. H. etwa 192,000 Dollars aufbrachte. Ueebr die Wehrbeiträge der deutschen Fürsten hat man noch nichts erfahren, wohl aber über die von einzelnen reichen Privatleuten, von denen jeder mehr als eine Million Mark zu zahlen hatte, abgesehen von den gewöhnlichen Steuern, die sogar arme Teufel zu entrichten haben, die nicht mehr als 900 Mark vereinnahmen, also weniger als $225 im Jahre. Davon beträgt beispielsweise die Staats-, Provinzial-, Gemeinde- und Kirchensteuer in unserem Vorort ausgerechnet $5.75. Ein nachahmungswürdiges Beispiel gaben eine Anzahl im Ausland lebende wohlhabende Deutsche, die aus freien Stücken einen Wehrbeitrag zahlten, auch solche in den U. S. A. Wenn irgendjemand, dann haben sie Anspruch auf einen Orden, der einigen von ihnen auch zuteil geworden sein soll.

Eleganz und Extravaganz.

Paris, Ende Juni.

Der Protest, den eine Anzahl Pariser Damen gegen die Mode von heute erhoben, hat nicht so sehr viel genutzt, Seitdem sind Wochen verflossen, und man merkt nicht, daß die Exzentrizitäten in der Bekleidung des weiblichen Geschlechts verschwinden. Man hat übrigens nachträglich erfahren, wer der eigentlchie Urheber jener Protestationen war. Es war Monseigneur Kardinal Amette, der Erzbischof von Paris. Seine Eminenz hat alle französischen Bischöfe für seine Ideen gewonnen und die Vertreterinnen der „Ligue Patriotique des Francaises", an welche die Kirchenfürsten sich gewendet hatten, sammelten eifrigst Unterschriften für eine Petition an die „Grandes Dames" der Pariser Gesellschaft, um den Schneidern wirkungsvoll entgegenzutreten. Die Damen sollen sich von diesen „Lanceurs des Modes" nicht mehr mit dem bizarren Aufputz behängen lassen, den man als „Dernier Cri" bezeichnet, sondern ihnen ihren eigenen Geschmack aufzwingen. Es ist nicht das erste Mal, daß die Kirche Ach und Weh schreit, wenn es sich um Frauenmoden handelt. Monstrelet erzählt in seiner Chronik, daß ein bretonischer Karmeliter, Bruder Thomas Conecte, im Anfang des fünfzehnten Jahrhunderts der Mode des „Hennin" den Krieg erklärte. Der „Hennin" war eine zuckerhutförmige Kopfbedeckung, von dem ein lang wallender Schleier herabhing. Um diese Zeit kam die Mode von den reichen flandrischen Städten. Hier predigte nun der brave Karmeliter gegen diese abenteuerliche Kopfbedeckung. Er ritt von Stadt zu Stadt auf einem kleinen Maulesel, errichtete einen Scheiterhaufen auf dem Marktplatz und lud die Damen ein, ihren „Hennin" vom Kopf zu reißen. Zögerten sie, so rief er den Gassenbuben zu, die er vorher mit langen Eisenstangen bewaffnet hatte: „Herunter mit dem „Hennin". Alsbald wurde allen anwesenden Frauen ihr Kopfputz abgerissen und verbrannt.

Im sechzehnten und siebzehnten Jahrhundert traten ebenfalls Geistliche gegen die Indezenz der Mode auf. Im achtzehnten wurde der Abbe Bridoine berühmt durch seine heftigen Angriffe auf die weibliche Koketterie. Noch einmal trat ein Prediger, um 1830, gegen den Luxus und die Verschwendungssucht der Frauen auf. Es bekam ihm schlecht. Eine Seidenfabrik von Lyon und die Pariser Kaufleute reichten eine Klage an den Handelsminister ein. Er ließ den Prediger rufen und redete zu ihm folgendermaßen: „Als Christ bin ich ganz Ihrer Meinung, aber als Handelsminister kan ich Ihre Predigten, die den Pariser Handel ruiniren, nicht dulden. Ich bitte Sie deswegen, den Gegenstand Ihrer Predigten zu ändern!" Und der Prediger gehorchte.

Soweit wird es diesmal wohl nicht kommen. Die großen Schneider sind viel zu mächtige Herren, als daß sie sich von der Kirche oder der Regierung etwas vorschreiben ließen. Am Ende ist es auch nicht so schlimm mit diesen Absurdidäten, die eigentlich nur von den Manequins und einigen Schauspielerinnen getragen werden. In ihrem Bedürfniß nach „Neuheiten" verfallen die Erfinder auf Uebertreibungen, welche die bezahlenden Kundinnen bei ihren Bestellungen immer mildern lassen. Als ich nach Paris kam, gab mir eine sehr kluge, alte Dame, die ein halbes Jahrhundert lang mitten im Pariser „High Life" gestanden hat, den guten Rat, niemals die ersten Modelle von Hüten oder Kleidern zu kaufen. „La Mode tate d'abord, elle Cherche son Chemin", sagte sie mir. Die Schneider korrigiren sich ganz von selbst, sobald sie sehen, daß die Damen ein etwas süß-saures Gesicht schneiden, wenn ihnen die Probirmamsell die neueste „Schöpfung" vorführt. Große Verluste erleiden die Herren Schneider übrigens nicht bei der Sache, denn es gibt immer genug Ausländerinnen oder Provinzlerinnen, welche diese sogenannte neueste Pariser Mode für schön finden und mitnehmen. In einem in der Provinz sehr verbreiteten Blatt hat die Romanschriftstellerin Marcelle Tinayre ihre Landsmänninnnen aus allen Himmelsgegenden laut davor gewarnt, sich diese oft etwas gewaltsamen Schneiderphantasien für echteste Pariser Mode aufhängen zu lassen.

Alle diese wohlgemeinten Ratschläge und Warnungen helfen jedoch nicht wie ein radikales Kurmittel, um die Mode gesund und verständig zu machen. Es gibt schließlich auch in der Pariser Gesellschaft Dämchen, die der Versuchung nicht widerstehen können, recht originell zu sein. Ein bischen „Toque", ein bischen Verrücktheit schadet ja am Ende auch nichts. Aber es ist gar nicht leicht, zwischen Eleganz und Extravaganz den goldenen Mittelweg zu finden, der vornehm und pikant zugleich ist. Darum sieht man in Paris noch ziemlich viel Monstruositäten, oder mindestens jene Unsinnigkeiten, welche die Damen veranlaßten, im Winter in Tüll und im Sommer in Pelz zu gehen.

Die Schriftstellerin Colette, welche es übrigens wissen muß, weil sie selbst alle diese Torheiten mitgemacht und auch einmal hüchst unbekleidet vor dem Publikum getanzt hat, geißelt diese Modeverirrungen jetzt wie eine reuige Sünderin. Sie zeigt eine arme Kreatur, die mit fürchterlich hohen Absätzen und fürchterlich engen Röcken das sogenannte „Footing" im Bois macht, d. h. lange Spaziergänge, die als unentbehrliche Leibesübungen eine Zeit lang zum guten Ton gehörten. Das bedauernswerte Geschöpf ist nach einer Viertelstunde so abgemattet, daß es ein Auto nehmen muß, um nach Hause zu fahren. Oder sie zitirt andere, die ihre Gesundheit ruiniren, um schlank zu bleiben, oder es zu werden, wenn sie es nicht sind, oder die Zierpuppe, die in das chike Seebad geht, aber es nicht wagt, im Freien zu promeniren, weil die salzige Seeluft die „Ondulations" verdirbt.

Auch der Karikaturist Sem macht sich jetzt über die „Märthyrerinnnen der Schneider und Modistinnen" lustig. In seinem neuesten Album „Le Vrai et la Faux Chic" karikirte er sie ganz unbarmherzig als Figuren aus dem Schlaraffenland, in denen manche beinahe mit Sicherheit die von einzelnen Schneidern lanzirten Modelle erkennt. Er hat es besonders auf die „Dicken" abgesehen, die sich mit geschmacklosen bauschigen Drapirungen behängen und so noch unförmlicher werden, und auf die „Hageren, Langen", die sich auf ellenhohe Absätze stellen und sich in enganliegende Roben stecken und so wie ein mit Stoff umwickeltes Drahtgestell aussehen. Er zeichnet die Kerzendame, die Papierdütendame, die Raupendame, die Klettermastdame, die Libellen- und die Windhunddame. Aus diesen Vergleichen aus dem Tierreich sieht man erst, wie verrückt gewisse Ideen der Schneider sind. Aber wird der Karikaturist mehr vermögen als der Bischof?

Liselotte.

Die Farben der Blumen.

Interessante Untersuchungen über die Wechselbeziehungen, die zwischen der Farbe und dem Geruch der Blumen vorhanden sind, haben in jüngster Zeit zwei Gelehrte, Schubler und Koch, angestellt. Die Versuche erstreckten sich über mehr als 4200 Pflanzen. Die Ergebnisse waren teilweise recht überraschend. Es wurde festgestellt, daß Weiß bei Blumen die weitestverbreiteste Farbe ist. Andererseits ergab sich, daß Rot, Gelb und Blau allgemeiner vertreten sind, als Violett, Grün, Orange und Braun. Die verschiedenen wohlriechenden Arten verteilten sich auf die verschiedenen Farben wie folgt: Von 1194 untersuchten weißen Arten waren 187 mit Geruch behaftet. Von 933 roten Spezies erfreuten sich 84 eines Geruches; bei den gelben betrugen die entsprechenden Zahlen 950 und 77, bei den blauen 594 und 31, bei den violetten 308 und 13, bei den grünen 153 und 24, bei den orangefarbenen 50 und 3 und endlich bei den braunen 18 und 1. Das Gesamtergebniß war also, daß von 4200 Pflanzen genau 420 einen Duft besaßen, mit anderen Worten: die Zahl der duftenden Blumen betrug nur etwa 1/10 der Gesamtzahl der untersuchten Arten. Weiterhin ergibt sich aus der obigen Aufstellung, daß im Verhältniß unter den weißen und in zweiter Linie den roten Blumen die größte Zahl duftender Arten anzutreffen ist.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Juli-Räumungs-Verkauf von Ausstattungen
Haupt-Floor.

Negligeehemden für Männer, Odds und Ends von unseren feinen Partien, alles weiche Hemden, französische Manschetten, große Auswahl von Mustern, Werte bis zu $2.00 — die Auswahl zu $1.15, 88c und..... 59c
Weiche Outingkragen für Männer, Lion Marke, 15c u. 25c Werte, — Auswahl zu..... 5c
Oneita Lisle Union Suits für Männer, alle Größen, — wert $1.50 — zu..... $1.00
Odds u. Ends in französ. Balbriggan Hemden u. Hosen für Männer — 50c Wert, zu..... 29c

Juli-Räumungsverkauf von Sommer-Putzwaaren

Echte Panama-Hüte — in kleinen, mittelgroßen und großen Facons — ein wirklich sehr eleganter Hut — ein großer Bargain zu..... 1.49

Irgend ein moderner weißer Hut in unserem Laden — die früheren Preise waren $3, $4 und $5 — jetzt zu $2.39

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AT PAULINA STREET.

Spart an Hausbedarf für Sommer
Vierter Floor

Handbemalte japanische Blumenvasen, 17 Z. hoch, $2.98 Wert, zu..... $1.59
Mas. Jars, porzellan, ausgel. Deckel u. Gummiringe, 1 Pt. Größe, Dz. 33c; 1 Qt. Größe—Dz. zu..... 39c
Mason Jar Deckel, porzellan-ausgel., Dtd... 17c
Tafelgläser, Colonial oder Hufeisen-Marke — 6 an einen Kunden, 3 für..... 5c
Mason Jar Gummiringe, Dtd. zu..... 3c
Rootbeer-Flaschen, — Porzellanstöpsel, 1 Pt. Dtd. 49c; 1 Quart, das Dtz. zu..... 59c

Unser Juli-Räumungs-Verkauf, welcher jetzt im Gange ist, bietet viele überraschend gute Werte in feinen Sommer-Waaren

Donnerstags Bargain-Leiter

Haarflechten, 24 Zoll lang, gutes Haar, $2.00 Wert, zu..... $1.00
Haarnetze, mit oder ohne Elastic, das Dutzend verkauft zu..... 15c
Reinseidenes Band, fancy, Nr. 100, neue Muster, per Yard..... 15c
Spitzen- und Nett-Pleating — in weiß und cream, per Yard..... 10c
Taschentücher für Männer, fein und weiß, hohlgesäumt, wert 10c, das Stück zu..... 5c
Fiauen Stickerei-Flouncing, 45 Zoll breit, neue Muster für Kleider, wert $1.50; die Yard..... 79c
Fenster-Screens, zum Ausziehen, aus Hartholz gemacht, Größe 30 bei 37, zu..... 39c
Seidene Damenhandschuhe, schwarz, weiß, lohfarb. od. grau, reine Seide, dopp. Fingerspitzen, kurz, 2 Klaspen, alle Größen, wert 45c, zu..... 33c
Seidene Damenhandschuhe, weiß, schwarz oder farbig, lange Ellbogen, dopp. Fingerspitzen, sowie weiß mit schwarz. Stickerei, 2 Klasp., wt. 89c..... 68c
Damenstrümpfe, schwarz, lohfarbig oder weiß, feine Gauze Lisle u. Seidenlisle, — nahtlos, hoch gespleißt, dopp. Sohle, Ferse und Zehe, doppelter Garter Top — 25c Wert, zu..... 19c
Männerstrümpfe, schwarz, lohfarbig, grau oder weiß, feiner Baumwoll Lisle Finish; nahtlos, leinene Fersen u. Zehen, doppelte Sohlen, alle Größen, zu..... 12½c
Feine Lisle Finish nahtlose Kindersocken; einfach weiß, rosa oder himmelblau; auch weiß mit fancy Tops; große Farben-Auswahl, Größen 5—8½, zu..... 7c

Juli-Räumungsverkauf von zuverlässigen Untermuslins für Mädchen, Misses u. Damen

Muslin Damenunterröcke, mit breiter Flounce aus Stickerei usw., wert $1.25. Zweiter Floor. 98c
Korset-Covers für Damen, hinten und vorne mit Spitzen und Stickerei garnirt — alle Größen, zu..... 48c
Korset-Covers für Damen, mit Spitzen und Stickerei garnirt — regulärer 25c-Wert — zu..... 12½c
Muslin-Unterwaists für Kinder — Knaben od. Mädchen; alle Größen — 39c Wert, zu..... 25c
Baby-Slips aus feinem Nainsook, Spitzen-Yokes — 75c Wert, zu..... 48c
Muslin-Nachtkleider für Kinder, — in Slipover Facon oder mit hohem Hals, alle Größen, 39c Wert, zu..... 48c
Brassieres für Damen, hinten und vorne mit Stickerei garnirt — alle Größen, 29c Wert, zu..... 19c
Muslinbeinkleider für Kinder mit Cluster Tucks, Größ 1 bis 10 J., zu..... 12½c Zweiter Floor.
Muslin-Nachtkleider für Damen, Slipover u. hoher Hals — garnirt mit Spitzen und Stickerei—wert $1.00, zu..... 79c
Combination Suits für Damen — mit Beinkleidern oder Skirt, — mit Spitzen und Stickerei garnirt — wert $1.50, zu..... 98c
Princeß Slips für Damen — oben und unten mit Stickerei und Spitzen garnirt — ein regulärer $1.25 Wert — morgen zu nur..... 98c
Muslin Umbrella Beinkleider für Damen, mit Spitzen- und Stickerei-Flounce — wert 50c — zu..... 39c

Juli-Räumungsverkauf von modernen Sommer-Kleiderstoffen
Haupt-Floor.

36-zöll. englisches Longcloth, seiner Chamois-Finish, in sanitären Tasche verpackt, 12½c wert, 10 Yards für 79c
25c französische bedruckte Crepes, leichte Sorte, neue Muster, die Yard zu..... 15c
36-zöllige schwarze Messaline, sehr glatter Chamoisfinish, fein schwarz, $1 Wert, Yard..... 65c
36zöllige brokadirte Tussahseide für Sommerkleider, alle neuen Farb. u. Must., 65c Wt., Yd. 29c
Neue französische Organdies, feine glatte Sommerstoffe, echte Farben, 18c Wert, die Yard zu..... 10c
Weißer französischer Pique, Fabrikreste, alle verschiedenen Streifen, wert bis zu 25c, zu..... 12½c

Euer täglicher Bedarf zu niedrigen Preisen

Feine Groceries—4. Floor

Feinster gran. Zucker, mit 50c Kaffee-Einkauf, Counter,—10 Pfund für..... 39c
Washburn Gold-Medal Mehl ¼ Faß..... 1.29
Alle neuen Ernten Tee, 50c Sorte Pfund..... 39c
Feine gesiebte frühe Juniererbsen, drei Büchsen für..... 25c
Kirks American Family Seife, nur über den Counter verkauft, 10 Stück für..... 35c
Plantation od. Bonata gemischter, frisch gerösteter Kaffee, Pfd..... 28c
Sniders reine Tomato Suppe, 3 Büchsen zu..... 23c
Sniders reiner Tomato Catsup, Pt. Flasche..... 18c
Jello, das delikate Dessert, sortirte Flavors, 3 Packete für..... 25c
Butter, Meadow Hill Creamery, feinste Sorte, Pfund..... 30c
Eier, auserwählt und groß, Dutzend..... 24c
Holly Marke feine geräucherte Schinken per Pfund..... 17¾c
Gotenburg Sorte Sommerwurst, Pfund..... 19c
Basket Marke feiner roter Lachs, — hohe Büchsen, zu..... 18c
Norweg. Sardinen in reinem Olivenöl, 3 Büchsen für..... 25c
Campbells oder V. M. Pork and Beans, 3 Büchsen für..... 25c
Park Hill California Aprikosen, Büchse..... 18c
Frische Fische zu den niedr. Marktpreisen.

Drogen, Toiletteartikel
Haupt-Floor.

98c Elfenbein Toilettekämme, speziell..... 48c
15c Celluloid Seifen Boxes..... 9c
50c Pompeian Cream..... 29c
5c Rasirseife, 3 für..... 10c
25c Lyons Tooth Paste..... 16c
50c Java Rice Powder..... 21c
$1 Swiscos Hair Tonic..... 59c
$1 Duffys Malz Whiskey..... 69c
50c Lemkes Stomach Drops..... 29c
$1 Pierces Favorite Prescription..... 67c
50c Glycothymoline..... 29c
25c Doppelte Bogen klebriges Fliegenpapier..... 29c
25c Flasche Citrate Magnesia für..... 12½c
25c Seidlitz Powders..... 10c

Juli-Räumungsverkauf von Möbeln, Rugs und Draperien Dritter Floor

Majestic Eisschrank, aus Hartholz, Golden Finish, extra dicke Wände, schwerer Klappdeckel, ganz mit Zink ausgelegt, mittlere Größe, faßt etwa 65 Pfund Eis, ein $12.50 Wert — Baar oder auf Kredit, zu..... $8.95
Progreß Nähmaschine, mit vollem Set vernickelter Attachments, $16.50 Wert, Baar oder Kredit, zu..... $9.85
Lawn Swing $4.65
..... $32.50
..... $16.85
..... $2.65

Farben und Oel Vierter Floor.
..... 69c
..... 55c
Fußboden-Lack 79c

Draperien
Nottingham und Cable Net Gardinen, 2½ und 3 Yards lang, Brüsseler Muster, Werte bis zu $2.50, per Paar..... $1.19
Bedruckter feiner Gardinen-Scrim, 3800 Yards, Fabrikreste, 3—10 Yd. Länge, yardbreit, Yard..... 5c

Rugs
..... Auswahl hübscher Blumen-, Allover und Medallion Center Mustern, feine Farben, regulär $30 — Baar oder auf Kredit, zu..... $22.85
Crex Gras und Jute Rex Rugs — assort. Partie — Größe 4.6 bei 7.6, assortirte Farben und Muster — schlicht gerändert, gestreift, eingefaßte Enden, extra schwer, $3.00 Wert, zu..... $2.25

Columbia Grafonola

..... $38.90
Alle Columbia Grafonolas spielen alle Platten-Records jed. Fabrikats, u. alle Columbia Records sind auf allen Maschinen spielbar.
Laute od. mittlere Nadeln, 1000 für 50c.
Fiber-Nadeln, 100 für 50c.

Bücher und Stationery
Haupt-Floor.

Go-Carts

..... ganzstähl. Gestell u. Laufteile, Seiten aus Rohrgeflecht, groß. Oberdach, Nickel-Beschlag, — schwere Gummireifen,
$9.95